Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 685. Morgen-Ausgabe. Sechsundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Donnerstag, den 1. October 1885.

Abschied und Dank.

Indem ich heute nach freundschaftlicher Uebereinkunft mit den Herren Verlegern und Besitzern der „Breslauer Zeitung“ meine Thätigkeit als Chef-Redacteur nach fünfundzwanzigjähriger Wirksamkeit niederlege, drängt es mich, den herzlichsten Dank in erster Reihe den Herren Verlegern und Besitzern der Zeitung auszusprechen für das freundschaftliche Wohlwollen, welches sie mir jederzeit erwiesen haben. Zugleich danke ich recht herzlich den Herren Collegen in der Redaction, allen übrigen Mitarbeitern der Zeitung, sowie den Herren Mitgliedern der Expedition und der Druckerei, deren Unterstützung es mir möglich machte, der „Breslauer Zeitung“ die Stellung zu verschaffen, die sie in der freisinnigen Publicistik einnimmt. Ich danke schließlich den immer zahlreicher gewordenen Freunden und Gönnern der Zeitung, die sich auch unter meinen Nachfolgern als treue Anhänger derselben bewähren mögen.

Breslau, 30. September 1885.

Dr. J. Stein,
bisher Chef-Redacteur der „Breslauer Zeitung“.

Das Schiedsrichteramt des Papstes.

Noch vor Einer Woche wäre Jemand, der zur Unterhaltung seines Stammtisches die Nachricht erdacht hätte, das deutsche Reich habe den Papst zum Schiedsrichter über eine Colonialfrage angerufen, eines vollständigen Lacherfolges sicher gewesen; es ist in unseren Tagen das Schicksal des Journalisten, heute mit der ernsthaftesten Miene Dinge erörtern zu müssen, die gestern noch Heiterkeit hervorgerufen haben. Wir gestehen indessen gern, daß unsere Ueberraschung größer gewesen ist, als unsere Erregung, man wird uns nicht gerade zumuthen, in Bewunderung über die Weisheit des von unserer Regierung gefaßten Beschlusses auszubrechen, aber wir müssen uns auch mäßigen, wenn wir Anklagen gegen denselben richten wollten.

Wir sind vollkommen überzeugt, daß Deutschland irgend ein Lebensinteresse dem Ausspruche des Papstes nicht unterworfen haben würde. Wir müssen mit der Möglichkeit rechnen, daß der Spruch des Papstes gegen uns ausfällt und zwar lediglich aus dem Grunde, weil die Stellung der Curie zu der Frage keine ganz unbefangene sein kann. Zur Erklärung der überraschenden Schiedsrichterwahl hat man angeführt, daß alle Souveraine, an welche man sonst hätte denken können, befangen gelten müssen; England durch sein Verhalten vor zehn Jahren, Oesterreich durch die verwandtschaftlichen Beziehungen, Italien durch Mißhelligkeiten zwischen ihm und Spanien. Aber es liegen auch Thatsachen vor, die nach den Grundsätzen der Civilproceßordnung Anlaß geben könnten, den Papst zu perhorresciren. Ein Papst hat vor mehreren Jahrhunderten die ganze neue Welt zwischen Spanien und Portugal aufgetheilt und man kann auf der Landkarte noch heute die Linie ziehen, welche die Grenze zwischen den außereuropäischen Besitzungen dieser beiden Staaten bildet, und nach der officiellen Geographie der Curie sind alle übrigen europäischen Mächte außerhalb Europas Usurpatoren. Allerdings hat dieser Ausspruch keine dogmatisch bindende Kraft und Papst Leo kann ihn ignoriren. Aber man muß auf der anderen Seite erwägen, daß die Macht der Tradition auch in politischen Dingen bei der Curie sehr viel größer ist, als bei irgend einem anderen Cabinet, und wenn es darauf ankäme, einen Schiedsrichter aufzufinden, in dem keinerlei Präoccupation obwaltet, so hätte uns z. B. der König von Belgien größere Garantien gegeben, als der Papst; denn derselbe wäre doch sein Verhältniß zum Kongostaat vorzugsweise dazu geeignet gewesen, in Colonialfragen ein Vertrauensmann zu sein.

Wir rechnen mit der Möglichkeit, daß der Schiedsspruch des Papstes gegen uns ausfällt, obwohl wir persönlich von dem guten Rechte Deutschlands überzeugt sind; wir sind sogar überzeugt, daß unsere Regierung mit dieser Möglichkeit gleichfalls rechnet. Und wenn sie dennoch diesen Schiedsrichter angenommen hat, so wird sie sich von der Ueberzeugung leiten lassen, die, wie man sich populär ausdrückt, „der Hals geborgen ist“, wenn uns die Karolinen abgesprochen werden. Es ist eines großen Staates nicht würdig, in dem Kampfe um das Recht vor dem Ausbruch der Leidenschaft eines Gegners zurückzuweichen, aber es kann auch den Mächtigsten zieren, sich einem Richterspruche zu fügen, von dessen Richtigkeit er selbst nicht vollkommen überzeugt ist. Wie die Dinge liegen, wird der Conflict zwischen Spanien und Deutschland durch das Austrägalverfahren vollkommen und friedlich geschlichtet werden. Es soll uns freuen, wenn es zu unseren Gunsten geschieht, und wir werden es mit Gleichmuth tragen, wenn es zu unsern Ungunsten geschieht. Wie uns scheint, stehen selbst unsere eifrigsten Colonialschwärmer auf diesem gemäßigten Standpunkte.

Wir wollen es gar nicht verhehlen, daß es uns großes Vergnügen macht, die Regierung auf einen Standpunkt so ausgeprägter Mäßigung zu sehen. Fürst Bismarck hat niemals auf dem Standpunkte des Nunquam retrorsus gestanden; er hat gezeigt, daß er Nachgiebigkeit zu üben vermag, auch in solchen Fällen, wo sie anscheinend schwer zu üben ist. Wir erinnern an die Luxemburger Verwickelung, wo er in die Schleifung einer Bundesfestung willigte, die nach dem Sinne erhitzter Patrioten hätte behauptet werden können; wir erinnern daran, daß er Belfort den Franzosen zurückgab, unmittelbar nachdem es mit deutschem Blut erworben worden war. Beide Acte sind in diesen Blättern seiner Zeit lebhaft gebilligt worden, und wir haben keine Veranlassung, von dem Standpunkte aus, den wir jetzt einnehmen, ein anderes Urtheil zu fällen, als wir damals unter dem frischen Eindruck gefällt haben. Wir sind auch jetzt in der Lage, die Nachgiebigkeit, welche die Regierung an den Tag legt, billigen zu müssen, und sind vollkommen sicher, daß Niemand diese Nachgiebigkeit mit Schwäche verwechseln wird.

Wir sehen vollständig davon ab, zu untersuchen, ob die Regierung nicht in der Karolinen-Angelegenheit mit weniger Klarheit und Consequenz gehandelt hat, als etwa in den Fragen, welche Angra Pequena und die Neu-Guinea-Inseln betreffen. Es liegt in keiner Weise im Interesse der liberalen Partei, die Regierung wegen der neuesten Wendung, welche die Dinge genommen haben, zu tadeln.

Unfehlbarkeit verlangen wir von Niemandem; wir haben nur dagegen Etwas einzuwenden, wenn für irgend Jemanden die Unfehlbarkeit in Anspruch genommen wird. Wenn die Regierung jetzt einen Weg eingeschlagen hat, der ebenso friedverheißend als ehrenvoll ist, so sind wir damit völlig zufrieden und es fällt für uns die Veranlassung fort, auf frühere Studien der Angelegenheit kritisch zurückzugehen. Uebrigens hat der Verlauf der Angelegenheit gezeigt, wie schnell aus colonialen Unternehmungen Schwierigkeiten erwachsen können, deren Umfang und Wucht denjenigen überrascht, der diese Unternehmungen hervorgerufen hat, und diese Schwierigkeiten können zu ernsten Calamitäten werden, wenn an der Spitze des Reichs nicht mehr ein Staatsmann steht, der versöhnlich sein kann, ohne sich dem Verdacht der Schwäche auszusetzen.

Daß aus der Vermehrung des päpstlichen Glanzes unter Umständen Folgen hervorgehen können, die uns unbequem sind, liegt auf der Hand. Für den Augenblick hat sich das Verfahren der Regierung bewährt; das Centrum ist nicht recht zufrieden mit der Auszeichnung, die man dem Papste erwiesen hat und auf Zufriedenstellung des Centrums ist es der Regierung sicher nicht angekommen. So überraschend der Schachzug war, so ist er vor der Hand als gewinnbringend anzusehen. Aber im Princip wird man doch sagen müssen, daß die Trennung kirchlicher und weltlicher Dinge, auf welcher zu bestehen wir ein Interesse haben, es nicht wünschenswerth erscheinen läßt, dem Oberhaupt einer Kirchengesellschaft ein politisches Schiedsrichteramt zu übertragen. Es kann unter Umständen Schwierigkeit verursachen, den Papst als Schiedsrichter über eine Frage abzulehnen, in welcher er uns weniger ungefährlich ist als gegenwärtig. Wir haben keine Veranlassung weder zu rühmen noch zu verdammen; die erwünschten und die unerwünschten Seiten der Sache halten sich das Gleichgewicht. Wir stehen eben unter dem Bann einer überraschenden Thatsache.

Deutschland.

⁂ **Berlin,** 29. Septbr. [Die braunschweigische Erbfolge.] Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigt der Herzog von Cumberland, noch in letzter Stunde eine Art von Appell an das Land Braunschweig bezw. die Landesversammlung zu richten, bevor in Consequenz des Regentschaftsgesetzes der Regent gewählt wird. Es wird dies vermuthlich sehr bald in der Form eines anonymen Exposés geschehen, das in braunschweigische Blätter lancirt werden soll, in welchem der Volksvertretung die bedenklichen finanziellen Folgen nahegelegt werden, wenn nach Creirung des Regenten der Herzog von Cumberland bezw. das welfische Haus die Ansprüche geltend machen würde, welche ihm auf Grund der Haus- und Erbverträge rechtlich unbestreitbar zuständen. Abgesehen von der Möglichkeit einer civilrechtlichen Klage auf Herausgabe der Museumsschätze, von denen ein Theil wenigstens unanfechtbarer Besitz des Herzogs von Cumberland sei, und auf Auslieferung der Wolfenbütteler Bibliothek, würde der legitime Thronerbe im Falle seiner Ausschließung ganz gewiß auf gerichtlichem Wege seine Ansprüche auf das Grundvermögen des Herzogthums, auf die Kammergüter, geltend machen. Allerdings seien diese Güter kraft der neuen Landschaftsordnung vom 12. October 1832 und des Finanzvertrages desselben Datums zwischen dem Landesherrn und den Ständen in die Verwaltung des Landes übergegangen, was aber schon aus dem Grunde keinen eigentlichen Besitz ausmache, weil das Land dafür gehalten gewesen sei, dem damaligen Landesfürsten eine auf dem Kammergute haftende Summe von 237000 Thalern (19000 Thlr. in Gold, 218000 Thlr. in Conv.-M.), später durch Gefälle noch um 40000 Thlr. vermehrt, „für den Bedarf vorzubehalten“. Diese Vereinbarung sollte zudem jederzeit wieder aufgehoben werden können. Vielleicht würde der Herzog von Cumberland von diesem letzteren, nun auf ihn übergegangenen Rechte keinen Gebrauch machen, weil auf den Kammergütern zu viele Lasten ruhten, dagegen würde er jedenfalls auf eine entsprechende Apanage, die ihm wohl kaum abgesprochen werden könnte, Anspruch erheben. Das Land Braunschweig käme also eventuell in die Lage, gewissermaßen zwei Civillisten zahlen zu müssen, dem Regenten und dem Herzog von Cumberland, womit der bisherige günstige Finanzzustand des Landes sehr bald in sein Gegentheil verwandelt werden dürfte. — Wenn auch der Geldpunkt die Menschen gemeinhin immer bedenklich macht, so dürfte sich auch die Landesversammlung des Herzogthums durch diesen letzten Wink des Herzogs in Gmunden nicht bestimmen lassen, in Verfolg des Gesetzes vom Jahre 1879 an die Wahl eines Regenten an Stelle des „dauernd“ behinderten Thronerben zu schreiten.

[Bezüglich der Botschafter-Conferenz.] Der Zusammentritt der Botschafterconferenz in Konstantinopel ist nur noch von der Anwesenheit sämmtlicher Botschafter in der türkischen Hauptstadt abhängig. Man erwartet nur noch das Eintreffen des deutschen Botschafters, Herrn von Radowitz. Der Urlaub desselben ist noch nicht abgelaufen und der Botschafter war vor Kurzem bekanntlich in Berlin anwesend. Herr von Radowitz hat nun Weisung erhalten, sich unverzüglich auf seinen Posten zu begeben. Im Uebrigen ist Alles für die Conferenz vorbereitet, und es werden sich die Verhandlungen rasch und leicht abwickeln. Es ist nun festzuhalten, daß es sich bei den letzteren nicht um eine Revision bestehender Verträge, sondern nur darum handelt, der Türkei den jetzigen Zustand möglichst annehmbar zu machen und weiteren Erschütterungen des europäischen Friedens vorzubeugen. Keine Macht Europas will im gegenwärtigen Augenblick den Krieg, das Friedens-Bedürfniß ist ein ganz allgemeines, wie verschiedenartig auch die Gründe dafür sein mögen. Unter diesem Gesichtspunkte haben sich auch die Verhandlungen zwischen den Mächten glatt und schnell abgewickelt. Man hat allerdings die Besorgnisse vor etwaigen störenden Zwischenfällen noch nicht aufgegeben; indessen, man glaubt nach der feststehenden völligen Uebereinstimmung der Mächte in der Auffassung der Lage nicht daran, daß solche Zwischenfälle nachhaltig eine schädliche Wirkung haben könnten. Die Vorstellungen der Mächte bei den streitlustigen Balkanstaaten waren, wie hier versichert wird, auch nicht ohne Erfolg. Rumänien hat bereits die beruhigendsten Zusicherungen gemacht: in Serbien ist besonders Oesterreich, in Griechenland Frankreich bemüht.

[Professor Thun †.] Am 24. d. M. starb in Freiburg nach mehrmonatlichen Leiden im 31. Lebensjahre der bekannte Nationalökonom Dr. Alfons Thun, Professor der Volkswirthschaft an der Freiburger Universität. Alfons Thun ist der Sohn eines Kaufmanns zu Dorpat, besuchte in seiner Vaterstadt zu Anfang der siebziger Jahre die dortige Universität uud führte sich durch eine Schrift über die russische Hausindustrie in die Kreise der Wissenschaft ein. Später ging Thun nach Deutschland und verfaßte hier sein Werk über die Industrie am Niederrhein. Er wurde nach Basel als Professor der Volkswirthschaft an Miaskowsky's Stelle berufen und wirkte dortselbst einige Jahre, bis er einen Ruf nach Freiburg i. Br. erhielt und annahm. Dort verheirathete sich Thun vor Kurzem mit einer Tochter des bekannten badischen Politikers, Landesgerichtsraths Kiefer. In weiteren Kreisen hat sich Thun durch mehrere Schriften über Rußland, insbesondere durch eine Darstellung der revolutionären Bewegung in Rußland seit Anfang dieses Jahrhunderts, bekannt gemacht.

[Herr Liebermann von Sonnenberg] macht jetzt wahr, was schon längst von ihm gesagt wurde; er wird dem undankbaren Vaterlande den Rücken kehren. Er gedenkt, in den nächsten Tagen Berlin und Anfang nächsten Jahres Europa zu verlassen. Montag Abend hat er sich im Verein Johannestisch im Otto'schen Saale in der Mittenwalder Straße von seinen Gesinnungsgenossen verabschiedet. Augenblicklich, sagte er, ist die Situation die, daß der Antisemitismus und der zu ihm stehende Theil der Conservativen nicht recht kampffähig sind, weil sie keine fest in sich organisirte Partei bilden. Der rechte Augenblick zu einer solchen Parteibildung ist im Anfang der Bewegung verfehlt worden. Nun ist Erschlaffung eingetreten.

[Proceß Gräf.] Im weiteren Verlaufe der heutigen Verhandlung bestätigt der Zeuge Bernstein, daß Helene Hammermann einige Zeit nach der Verurtheilung ihrer Mutter zu ihm gekommen sei und ihm gestanden habe, daß sie die Beschuldigung gegen Gräf nur erfunden habe. Sie habe die Frage damit verknüpft, ob dies Geständniß für ihre Mutter von Vortheil sein könnte. — Maler Dielitz, welcher schon in dem Processe Hammermann als Zeuge vernommen worden ist, erinnert sich der Vorgänge bei diesem Processe, namentlich bezüglich der Fragestellung ganz in derselben Weise wie Director Bachmann. Er bezweifelt, daß das Wort „verführt“ gebraucht worden sei. Helene H. habe sich eines Tages bei ihm als Modell angeboten, und als er sie gefragt, ob sie sich denn vielleicht schon bei Prof. G. bemüht habe, das Mädchen als Antwort darauf nur verlegen gelächelt. — Staatsanw. Heinemann: Der Angeklagte Gräf hat gestern seine abendlichen Besuche bei der Familie Rother dahin erklärt, daß er das „Märchen“ im Sonnenlicht darstellen wollet, und da ein solches im Atelier nicht jeder Zeit herzustellen sei, zu dem Aushilfsmittel des Studiums bei Lampenlicht gegriffen habe. Ist dies überhaupt denkbar? — Zeuge: Es ist nicht unmöglich, daß unter Umständen zu dem Ersatz des Sonnenlichts durch Lampenlicht gegriffen wird, namentlich wenn es sich um die Fixirung scharfer Schatten handelt; eine annähernd dem Sonnenlicht ähnliche Schattenbildung kann man im Nothfall auch durch intensives Lampenlicht ersetzen. — Staatsanwalt: Das thut man doch wohl nur, wenn man ein Modell besucht, um auch an Ort und Stelle bei Lampenlicht zu malen. — Zeuge Dielitz: Das ist doch nicht in jedem Falle erforderlich. Als Professor Menzel das berühmte Bild „Ein Ball-Souper“ malte, wurde er sehr häufig im Café Bauer betroffen und erläuterte dies seinen Freunden dahin, daß er Lichteffecte studire. Einige Malerinnen, denen Helene Hammermann Modell gestanden, können Nachtheiliges über dieselbe nicht aussagen. Ihnen schließt sich Prof. Thumann an, welcher ebenso wie der Zeuge Dielitz der Meinung ist, daß die an Gräf gerichtete Frage dahin ging: ob das qu. Verhältniß bestanden hat. Prof. Thumann bekundet noch, daß über das Verhältniß des Prof. G. zu Bertha Rother in Künstlerkreisen schon längere Zeit mancherlei verlautete. Nachdem Prof. Gräf dasselbe eidlich bestritten, habe er an die Existenz desselben auch nicht geglaubt. — Hammermann hatte sich, um ein Wiederaufnahme-Verfahren einzuleiten, u. A. auch an den Rechtsanwalt Sello gewandt und mit dem dort beschäftigten Referendar Silberstein verhandelt. Letzterer bekundet als Zeuge, daß Hammermann bei dieser Gelegenheit ganz den Eindruck machte, als wenn er von der Unschuld seiner Frau überzeugt sei! Thränenden Auges habe er darauf hingewiesen, daß ihn seine ungerathene Tochter hinters Licht geführt und nun ein reumüthiges Geständniß abgelegt habe. Sie habe die ganze Geschichte nur erfunden, um nicht mehr Modell zu stehen. — Hammermann giebt dies zu, meint aber, daß dies eine Kriegslist war, um eben auf diese Weise eine Wiederaufnahme zu erreichen. — Prof. Kretzschmer, 74 Jahre alt, bestreitet mit Entschiedenheit, daß er sich irgend an der Helene vergangen habe. Dieselbe habe sich als Modell bei ihm angeboten, er habe sie gemustert, auch einmal zwei Stunden nach ihr gezeichnet, das Mädchen sei aber durchaus ebenso harmlos wieder aus seinem Atelier fortgegangen, wie sie zu ihm gekommen. Er sei deshalb ganz erstaunt gewesen, wie dann plötzlich Frau Hammermann in seine Wohnung gekommen sei und ihm Vorwürfe über sein Verhalten zu ihrer Tochter gemacht habe. Das ganze Auftreten derselben habe ihm die Vermuthung nahe gelegt, daß es sich um einen Erpressungsversuch handelte. Er habe deshalb die Frau energisch abgewiesen. Dann sei ihm plötzlich der Volksanwalt Krischen auf die Wohnung gekommen und habe ihm „aus Menschenliebe“ zugeredet, sich doch mit den Leuten zu verständigen. Er habe auch den Krischen abgewiesen und ihn ein zweites Mal gar nicht mehr vorgelassen. Dann habe Hammermann gegen ihn eine Denunciation losgelassen; nachträglich sei dann wieder Frau H. zu ihm gekommen und habe ihm vorgeschlagen, gegen ein Opfer von 1000 M. die Sache todt zu machen. Er habe sich zu seinem Glück auf gar nichts eingelassen, sondern die Anzeige an die Staatsanwaltschaft wegen Erpressung erstattet. Ganz dramatisch ist die Confrontation der Helene H. mit dem Zeugen. Das Mädchen, welches alle seine Antworten mit erstaunlicher Zungenfertigkeit giebt, schleudert dem alten Herrn den Vorwurf der Unwahrheit ins Gesicht und ruft ihm wiederholt zu: „Sie lügen ja! Was ich sage, ist die Wahrheit! Ich weiß am Besten, was Sie gethan haben.“ — Prof. Kretzschmer versichert wiederholt, daß das Mädchen aus lauter Lügen zusammengesetzt sei. — Auch Frau H. wird mit dem Zeugen confrontirt und giebt über die Art ihrer Unterhandlungen mit Prof. Kretzschmer und die Geschichte der 1000 Mark eine Darstellung, welche der Zeuge wiederholt mit der Bemerkung begleitet: „Vollständig erlogen! Kein Wort davon ist wahr!“ — Frau Bergmann, die Tochter des Prof. Kretzschmer, bezeugt, daß sie während der Zeit, wo Helene H. Modell stand, unmittelbar neben dem Atelier sich aufgehalten, aber nichts wahrgenommen habe, was auf Ungehörigkeiten schließen ließ. Dasselbe bekundet Frl. Sabine Gräf bezüglich des Modellstehens der Helene H. bei ihrem angeklagten Vater. Während der Zeuge Kretzschmer von der Vertheidigung geladen war, um das Zeugniß der Helene H. zu erschüttern, folgen nun einige von dem Staatsanwalt vorgeschlagene Zeugen, welche wieder gegen das Zeugniß des Prof. Kretzschmer ins Feld geführt werden. Die desfallsigen Aussagen zweier Zeugen sind aber gänzlich ohne Belang und in der Luft schwebend. Mit der Vernehmung dieser Zeugen schließt die Sitzung um 7 Uhr.

[Proceß Markowska und Genossen.] Zweiter Tag. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 10 Uhr. Den Angeklagten Olga Markowska und Helene Krüger werden drei Taschendiebstähle zur Last gelegt, die auf dem Markte zu Liebenwerda ausgeführt wurden. Olga Markowska ist geständig, und so kann auch ihrer Complicin das Leugnen

...zen. Olga M. hat von Dresden aus ihrer Mutter 40 M. ge[schickt, doc]h bestreitet diese, daß sie von dem unrechtmäßigen Erwerb des [Geldes ei]ne Ahnung gehabt habe. Der nächste Diebstahl fällt in die [R]eise, welche die Sowade in Begleitung der beiden berüchtigten [Tasch]endiebe Wilson und Vilmer durch den ganzen Norden Europas unter[nah]m. Es handelt sich um einen Streich, der beweist, daß auch die im [In]nern der Weste angebrachten Taschen keine Sicherheit gegen die Fingerfertigkeit der Taschendiebe bieten. Am 22. September v. J. hatte der in Magdeburg ansässige Lederhändler Michaelis seine Geschäfte in Leipzig beendet und befand sich auf dem Bahnhofe, um nach Hause zu reisen. Auf dem Perron kam er ins Gedränge, und kaum hatte er im Coupé Platz genommen, als er gewahrte, daß ihm Ueberzieher, Gehrock und Weste von fremder Hand geöffnet und seine Brieftasche mit mehreren hundert Mark aus der Innentasche der Weste gestohlen worden war. Diesen Diebstahl soll die Sowade mit ihren beiden Reisebegleitern ausgeführt haben. Natürlich streitet die Sowade auf das Energischste und giebt recht interessante Enthüllungen aus der Praxis der Taschendiebe zum Besten. „Dergleichen Diebstähle werden meistens von den berüchtigten englischen oder französischen Taschendieben ausgeführt", äußert sie naiv, „es sind dazu auch mindestens sechs Personen erforderlich." Die Arbeit ist ganz genau vertheilt, der „Freier" wird von allen Seiten umringt: Einer öffnet die untersten Knöpfe seiner Kleidung, ein Anderer die oberen, und während drei weitere Mitglieder der sauberen Zunft das Opfer gleichzeitig umdrängen, genügt dieser Moment dem Sechsten, um die Brieftasche zu escamotiren. Der Bestohlene, Kaufmann Michaelis, konnte sich der Persönlichkeit der Sowade nicht erinnern, aber ein Reisebegleiter von ihm, der Kaufmann Wilke, recognoscirte die Sowade mit Bestimmtheit als jene Dame, mit der er Tags darauf nach Halle gefahren sei. Auch in diesem Falle tritt die einzige Geständige der Gesellschaft, die Angeklagte Olga Markowska, als Belastungszeugin auf, sie erklärt, daß die Sowade ihr gegenüber sich gerühmt habe, in Leipzig brillante Geschäfte gemacht zu haben; auch sei speciell des gestohlenen Taschenbuchs Erwähnung gethan worden. Zwischen der Sowade und der Olga Markowska kommt es über diesen Punkt zu einem lebhaften Streit, und zum sichtlichen Ergötzen der übrigen Angeklagten tituliren sie sich gegenseitig mit allerlei Ehrennamen. Die Sowade scheint übrigens dasselbe Princip zu verfolgen, wie in dem Processe gegen die Pusmentirer und Genossen, den erdrückendsten Belastungsmomenten setzt sie ein starres Leugnen entgegen. Sie rechnet auf die Schwierigkeit der Recognitionen, und in vielen Fällen mit Erfolg; nur wenige Zeugen erinnern sich ihrer. Ein weiterer Vortheil für die Angeklagte ist auch der Umstand, daß die Bestohlenen in den meisten Fällen ältere Landleute von niedrigem Bildungsgrade sind.

Die von der Bande in Leipzig während des Bundesschießens ausgeführten Diebstähle nehmen längere Zeit in Anspruch. Mit Bestimmtheit vermag auch in diesen Fällen keiner der Bestohlenen einen der Angeklagten zu recognosciren. Die Ueberführung der letzteren würde noch schwieriger sein, wenn sie nicht unter sich in Uneinigkeit gerathen wären. Olga Markowska und die Sowade bezichtigten sich gegenseitig. Die Letztere erzählt ihr erstes Zusammentreffen mit der Frau Markowska in Quedlinburg folgendermaßen: Sie sei Zeugin gewesen, wie die ihr damals noch unbekannte Frau Markowska auf einem Hausflur einer Bauersfrau ein Portemonnaie aus der Tasche stahl. Sie, die Sowade, habe sich ihr zu [e]rkennen gegeben und die Markowska dann gefragt, ob sie Zahnschmerzen [ha]be, da dieselbe gleich nach Entfernung der Bestohlenen ihren Hut [abge]nahm und sich statt dessen ein weißes Taschentuch um den Kopf [ba]nd. Die Markowska habe ihr gesagt, diese Veränderung habe sie [vor]genommen, um von der Bestohlenen nicht wiedererkannt zu wer[den]. Im Verhandlungstermine widerruft nun die Sowade diese, [se]lbst belastende Aussage, und will dieselbe aus der Luft gegriffen [haben], aus Rache, weil die Olga Markowska sie bezichtigt hat. Der Angeklagte Szczuplinski hat auf dem Markte zu Quedlinburg mit Schwindeluhren gehandelt; er räumt ein, daß er dieselben für den Preis von 7 bis 8 M. bezogen hat, um sie für 15 bis 20 M. wieder an den Mann zu bringen. Er will ebenso wenig wie die Mitangeklagten Diebstähle begangen haben, trotzdem ihn mehrere der Bestohlenen mit Bestimmtheit recognosciren. Einen guten Zug machten die Frau Markowska, Olga Markowska, die Krüger und die Sowade, als sie am 9. October v. J. nach Salzwedel reisten, um gemeinschaftlich Taschendiebstähle auszuführen. Circa 30 Portemonnaies haben sie erbeutet, indem sie theils den von Landleuten dicht besetzten Markt als Operationsfeld benutzten, theils diejenigen Locale aufsuchten, wo des Nachmittags Tanzmusik stattfand; hier machten besonders die beiden Jüngeren, Frau Sowade und die Olga Markowska, in doppelter Hinsicht Eroberungen. Frau Sowade hatte ihr Tagewerk dann mit einem Diebstahle auf dem Salzwedeler Bahnhofe beschlossen. Sie will außer diesem Diebstahle nur zwei oder höchstens drei zugeben. Der Umstand, daß der mit Tüchern handelnden Frau Markowska Kleidungsstücke der verschiedensten Art zu Gebote standen, hat ihnen bei ihrem verbrecherischen Treiben bedeutenden Vorschub geleistet, denn mit Hilfe derselben, so wie der verschiedensten Kopfbedeckungen konnten in kurzer Zeit eine ganze Reihe Metamorphosen bewirkt werden. Zu den Requisiten der Frau Markowska gehörte nach der Aussage der Sowade auch eine blaue Brille. In der Regel wurde bei Theilung der Beute so verfahren, daß der eigentliche Taschendieb zwei Drittel und der „Decker" ein Drittel erhielt. Im Uebrigen bietet die ganze Verhandlung ein Bild widerlichen Läugnens und gegenseitiger Bezichtigung; jeder der Angeklagten, deren Behauptungen sich stricte gegenüberstehen, will der Wahrheit die Ehre gegeben haben. Die Eheleute Hirsch und die Nähterin Edel sind bei der Affaire am wenigsten betheiligt; die Anklage legt denselben zur Last, den Dieben Vorschub geleistet zu haben. Hirsch, der mit größeren Mengen Waaren zu Markte zieht, muß einräumen, den berüchtigten Taschendieb Herschel Pariserband als Markthelfer beschäftigt zu haben. Die Sitzung wird um 4 Uhr geschlossen. (Voss. Ztg.)

* **Berlin**, 29. Septbr. [Berliner Neuigkeiten.] Im Königlichen Marstall in der Dorotheenstraße fand gestern eine öffentliche Versteigerung ausgestellter Pferde statt. Wie immer so war auch diesmal eine ebenso zahlreiche wie kauflustige Schaar erschienen. Im Ganzen kamen 25 Pferde unter den Hammer, die insgesammt 14 220 M. brachten. Das Höchstgebot, 1060 M., erreichte der Wallach „Hanou", ein prächtiges Thier, das bisher der Prinz von Hohenzollern geritten, das diesem aber zu leicht gewesen. Mit 1020 M. fand die hellbraune „Isandula", ein Augenblick etwas lahmt, einen Käufer. 810 M. brachte der hellbraune, vollkommen fehlerfreie Wallach „Egmont". Die übrigen Pferde aus dem Königl. Marstall gingen zumeist für 20—30 Doppelkronen weg; 5 Pferde waren aus dem Marstall des Kronprinzen. Für ein 18jähriges Thier wurden nur noch 420 M., für den „Mardus" 700 M., und für den Marokkaner Schimmel „Scheit" 380 M. gezahlt. 5 Pferde gehörten bisher dem Marstall des Prinzen Friedrich Karl an. Das höchste Gebot erreichte unter ihnen der elfjährige Halbblutshengst „Sterne", der für 1000 M. einen Käufer fand. — Die Tochter eines Hausbesitzers in der Mittelstraße hatte sich mit einem Berliner Referendar verlobt; vorgestern sollte der Polterabend gefeiert werden. Eine größere Gesellschaft hatte sich zu demselben in der Wohnung versammelt, und befand sich in der herrlichsten Feststimmung. Da stieß die achtjährige Schwester der zukünftigen Hausfrau in ihrer Lebhaftigkeit plötzlich an eine große, auf dem Festtische befindliche Lampe, so daß dieselbe umfiel. Sofort stand der ganze Tisch in Flammen; die Braut erhielt so bedeutende Brandwunden an Armen und Händen, daß der sofort herbeigeholte Arzt eine Verschiebung der Hochzeit anordnete.

Niederlande.

[Die Unruhen in Amsterdam.] Der Correspondent des „Figaro" schreibt, daß die Bewegung, von welcher gegenwärtig Holland erfaßt ist, sich zunächst gegen den Wahlcensus richtet. Derselbe ist in den verschiedenen Städten von verschiedener Höhe. Im Haag ist nur Wähler, wer mindestens 70 Fl. (etwa 120 M.) directe Steuern bezahlt. Nun ist freilich in Holland der Geldwerth geringer, als in den meisten benachbarten Ländern, aber der Census ist auch unter solchen Umständen noch sehr hoch. Allerdings nimmt die Zahl der Wähler fortwährend zu, aber mit dieser Ausdehnung des Wahlrechts ist Niemand zufrieden, da sie lediglich aus den fortgesetzten, durch den Krieg mit Atchin in erster Linie veranlaßten Steuererhöhungen hervorgeht. Die Unzufriedenen theilen sich in drei Gruppen. Von diesen ist die „Niederländische Liga für allgemeines Wahlrecht" die gemäßigtste. Ihr gehören Professoren und Beamte ohne Vermögen, sowie alle Arten wenig begüterter, von Hause aus arbeitsamer und ruhiger Leute an. Sie wären durch eine Herabsetzung des Census und ein den Bildungsgrad in Betracht ziehendes Wahlgesetz zufrieden zu stellen. Die zweite Gruppe, „die Arbeiterliga", recrutirt sich, wie der Name erkennen läßt, aus den Werkstätten und Fabriken der großen Städte. Sie ist aus 91 Gesellschaften zusammengesetzt, welche ursprünglich einen rein professionellen Charakter hatten, mit der Zeit aber politische Vereinigungen wurden. Die dritte Gruppe, diejenige der Socialdemokraten, ist einfach revolutionär, vielfach geradezu anarchistisch. Ihr in Amsterdam erscheinendes Organ begnügt sich, das allgemeine Stimmrecht zu fordern, die Leitsterne der Mitglieder bilden aber „Der Radicale" in Pest, „Der Rebell", die Most'sche „Freiheit". Ihr Ziel ist, soweit sie nicht blos das Bestehende zerstören wollen, die socialistische Republik. Tagtäglich entstehen in den großen Städten neue socialdemokratische Vereine, welche mit auswärtigen Leitern, insbesondere in Paris, zusammenhängen. Der Hauptherd dieser Bewegung in den Niederlanden ist Rotterdam. Gegenwärtig haben diese Extremen längst die zuerst erwähnten gemäßigteren Vereinigungen in den Hintergrund geschoben; ihr Element ist die Straßendemonstration, welcher in Holland gesetzlich ein sehr weites Feld eingeräumt ist, und von ihnen sind alle die tumultuarischen Bewegungen ausgegangen, von welchen in der letzten Zeit wiederholt gemeldet wurde. Das eigentliche Haupt der Extremen ist ein früherer Pastor Namens Domela Nieuwenhuys, ein persönlich unantastbarer Charakter, aber ein Schwärmer und rücksichtsloser Consequenzreiter. Noch ist das Ende der Bewegung, welche gewaltsame Zwischenfälle keineswegs ausschließt, nicht abzusehen.

Balkan-Halbinsel.

[Zum türkischen Cabinetswechsel] wird der „Pol. Corr." aus Konstantinopel, 26. September, geschrieben:

Der Pforte sind schon seit mehr als Jahresfrist recht alarmirende Berichte aus Ostrumelien über agitatorische Umtriebe daselbst zugekommen. Anfangs legte sie diesen Meldungen ernste Bedeutung bei, da sie nicht als locale Erscheinungen aufgefaßt wurden, man vielmehr in denselben die verborgene Hand einer europäischen Großmacht suchte, welche hinter den Coulissen geschickt die Fäden leite. Nach und nach begann aber dieses Mißtrauen gegen Rußland zu weichen und man legte den Berichten aus Ostrumelien geringere Bedeutung bei. Als nun die letzten Ereignisse blitzartig eintraten, belebte sich vor Allem das alte Mißtrauen gegen Rußland auf's Neue, ja man glaubte es sogar mit einer europäischen Verschwörung zu thun zu haben. Doch währte diese Auffassung nicht lange. Was Rußland betrifft, ließ man sich überzeugen, daß man in St. Petersburg wohl die unionistische Bewegung gekannt, von dem Revolutionsacte in Philippopel aber absolut keine Kenntniß, ja nicht einmal eine Ahnung gehabt habe. Diese Fluctuationen der Auffassung spiegelten sich natürlich in den Minister-Conseils wieder. Letztere liefen durch mehrere sehr verschiedene Phasen. Bald witterte man ein europäisches Complot, so daß Furcht und Sorge jede Kraft des Entschlusses lähmten, bald hatte wieder die militärische Partei die Oberhand und man discutirte Flottendiversionen gegen Varna und Burgas und Besetzung dieser Punkte, um in drei Colonnen gegen Ost-Rumelien zu gehen. Jetzt wollte man dem Fürsten Alexander ein Ultimatum mit der Aufforderung schicken, Ostrumelien innerhalb 48 Stunden zu räumen, gleich darauf neigte man mehr zu der Idee, alle Botschafter um Rath zu fragen, bevor man Entscheidendes thue. Da nun letztere anfänglich durchgehends ohne Instructionen zu sein erklärten, wurde selbst ein Compromiß zwischen der Kriegs- und Friedenspartei geschlossen, dahin gehend, einerseits eine diplomatische Action durch ein Circular an die Mächte einzuleiten, welches deren Intervention anzurufen hätte, anderseits militärische Vorkehrungen zu treffen, um eventuellen Falles zum bewaffneten Einschreiten bereit zu sein. Selbst dieses Circular wurde aber mehrere Tage zurückgehalten, so daß man in der hiesigen Diplomatie, als es zuletzt doch abging, anfangs glaubte, es handle sich um ein zweites Circular, während bloß das erste Circular sehr verspätet abgegangen war. Der Sultan selbst drängte mit seinen Anschauungen zur Friedenspartei. Es ist aber klar, daß gegen den Großvezier und seine ministeriellen Collegen im Palaste lebhafte Anklagen erhoben wurden, weil dieselben nichts von dem gewußt hatten, was in Ostrumelien vorgehe, daß ihnen der Vorwurf gemacht wurde, stets irrige Ansichten über Rußland gehegt und ausgesprochen zu haben. Diese Anklagen wurden immer lebhafter und führten schließlich dahin, daß das Cabinet entlassen und ein neues gebildet wurde.

[Die Stimmung in Griechenland.] Ueber den Eindruck, welchen die Ereignisse in Ost-Rumelien in Griechenland hervorgerufen, wird der „N. Fr. Pr." unterm 22. d. aus Athen geschrieben:

Die Nachricht von dem Ausbruche der Revolution in Philippopel und der Verschmelzung Ost-Rumeliens mit Bulgarien hat hier einen niederschmetternden Eindruck gemacht. Die Bestürzung war eine allgemeine. Jedermann, ohne Ausnahme der Parteistellung, empfand den gegen das Allerheiligste des Hellenismus geführten Streich und glaubte darin die Wirkung der russischen Protection für die Schoßkinder Rußlands, die Bulgaren, erblicken zu müssen.

Die Presse von Athen erklärte sofort und einstimmig, daß die Regierung nun eine kraftvolle Politik einschlagen müsse, und am selben Abend (vorgestern) wurde auf dem Eintrachtsplatze eine Volksversammlung abgehalten, an der sich Tausende von Menschen betheiligten, um „gegen die Annexion Tausender von Hellenen an Bulgarien" zu protestiren. Nachdem einige improvisirte Redner gesprochen hatten, bewegte sich die Menge unter steter lärmender Kundgebung ihrer patriotischen Gesinnungen dem Hause des Minister-Präsidenten zu. Hier angekommen, entsendeten die Manifestanten eine Deputation an denselben, um ihm die Gefühle des erzürnten Volkes darzulegen. Nachdem sich Delyannis eine Zeit lang mit den Delegirten unterhalten hatte, erschien er auf dem Balkon und richtete an die Untenstehenden folgende Worte:

„Ich begreife, meine Herren, Ihre heftige Erregtheit aus Anlaß der Nachrichten, die uns aus Philippopel zugekommen sind. Allein die Ereignisse in dieser Stadt zerstören auch die Verträge, durch welche die europäischen Mächte im Jahre 1878 die bis jetzt auf der Balkanhalbinsel bestandene Ordnung der Dinge geschaffen. Die hellenische Regierung, als getreuer Dolmetsch der kostbarsten Interessen des griechischen Volkes, hat zu allen Zeiten erklärt, daß sie diese Verträge achten werde und die Aufrechterhaltung der durch sie festgestellten Ordnung wünsche. Ich glaube also und ich hoffe, daß die europäischen Mächte, welche die Berliner Verträge abgeschlossen, bei der Nachricht von den Ereignissen in Philippopel nicht minder betroffen gewesen sein werden, als wir, und daß sie die von ihnen geschaffene Ordnung wieder herstellen werden. Ich nehme darum auch keinen Anstand, Ihnen diese Hoffnung mitzutheilen und Sie zu bitten, sich mit der festen Ueberzeugung nach Hause zu begeben, daß die hellenische Regierung gar nicht umhin kann, sich zu denselben Gesinnungen zu bekennen, wie das hellenische Volk, von dem sie ausgeht und das sie zu regieren berufen ist."

Da diese Antwort das Volk nicht zufriedenstellte und weil es mittlerweile spät geworden war (10 Uhr Abends), so wurde beschlossen, sich am nächsten Tage um 6 Uhr auf dem Constitutionsplatze zu versammeln. Unterdessen fuhren die Journale und die öffentliche Meinung fort, sich immer mehr zu erhitzen, und Niemand stand mehr an, zu gestehen, daß, da unter derartigen Umständen das gegenwärtige Ministerium nicht fähig sei, die Gefühle der Nation richtig zu deuten und das Land zu regieren, die Nothwendigkeit sich herausstelle, die Rückkehr des Königs

---

Stadt-Theater.

„Czaar und Zimmermann."

Der zweite Lortzing („Czaar und Zimmermann") stand hinter dem ersten („Waffenschmied") merklich zurück. Es wurde zwar nur eine Rolle gänzlich verdorben, aber es wurde auch keine hervorragend gut gespielt. Matt, sehr matt — das war die Signatur des Abends. Möglicherweise ist das entsetzliche Unwetter der letzten Tage nicht ohne Einfluß auf Kehlen und Stimmen geblieben; wer kann es wissen? Am besten war der Peter Michaelow des Herrn Hermany, der, was äußere Repräsentation anbetrifft, seinen Mann stellte. Auch in gesanglicher Beziehung fehlte es, zumal da eine eigentliche Concurrenz der Mitwirkenden nicht vorlag, keineswegs an anerkennenswerthen Momenten. Daß Manches allzusehr forcirt herausgebracht wurde, will ich gern damit entschuldigen, daß Herr Hermany, dessen Stimme mit großer Vorsicht behandelt werden muß, seit Eröffnung der Saison in jeder Oper mit einer anstrengenden Partie bedacht worden ist. Sunt certi denique fines. Die Transposition des Liedes „Einst spielt' ich mit Scepter" ist vom musikalisch-ästhetischen Standpunkte aus ein verfehltes Experiment; die elegische Grundstimmung, die in dem Stücke herrscht, geht verloren, wenn es aus einer Be- in eine Kreuztonart übertragen wird. Tonarten lassen sich eben nicht wie Röcke wechseln. Das sentimental-weinerliche Auseinanderziehen der letzten Tacte, das bis zu einem wahren Trauermarsch-Tempo führte, hat gewiß nicht in der Intention des Componisten gelegen. — Herr Patek (Peter Iwanow) spielte zum Theil recht ergötzlich, verfiel aber wiederholt in jene niedrige Komik, die auf den Beifall der Gallerie speculirt. Das bereits früher monirte, jedes bestimmten Tones entbehrende Sprechen an Stellen, wo gesungen werden soll, gehört in die Gesangsposse, nicht in die komische Oper. Wenn diese Manier überhand nimmt — deutliche Anzeichen von Ansteckung waren bereits mehrfach zu bemerken — dann wird das Vergnügen, eine komische Oper zu hören, bald ein sehr zweifelhaftes werden. — Herr Leinauer gab den klugen Bürgermeister von Saardam genau so wie früher; selbst die schlechtesten Witze aus dem Vorjahre wurden mit photographischer Treue reproducirt. Lortzing hat diese Rolle mit so vielen guten Witzen ausgestattet, daß auf anders geartete sehr gut verzichtet werden könnte. Wenn es aber ein Darsteller durchaus nicht über's Herz bringen kann, seine eigenen Witze ungerissen zu lassen, dann soll er wenigstens auf eine kleine Abwechselung bedacht sein. Wenn Herr Leinauer z. B. in die Reihe der Gesandte ausschickenden Großmächte Hundsfeld einrangirt, so mag das ja recht witzig sein, aber zu oft darf man's nicht hören.

Fräulein Kolb (Marie) sah nett und niedlich aus, und spielte auch entsprechend, aber mit dem Singen sah es diesmal nicht so gut aus, als sonst. Die Stimme klang angegriffen, und Intonation wie Vortrag entsprachen nicht durchweg den Erwartungen, die man nach den Precedenzien zu hegen berechtigt war. Hoffentlich läßt sich bei der nächsten Gelegenheit Günstigeres über Fräulein Kolb berichten. — Die Gesandten von Rußland und England wurden von den Herren Krähmer und Brandstöttner angemessen repräsentirt; der Dialect, dessen sich der Vertreter der britischen Majestät bediente, klang mehr continental, als insular. — Eine verunglückte Leistung war der französische Gesandte des Herrn Koch. Selbst wenn man das Princip hat, von all den Bedenken, die man auf dem Herzen hat, den verehrlichen Lesern immer nur höchstens den dritten Theil vorzujammern, so bleibt in diesem Falle doch noch ein so umfangreiches Sündenregister übrig, daß man sich fast genirt, es ganz aufzurollen. Und doch hilft hier kein Drehen und Deuteln. Ueber die Figur läßt sich füglich nicht disputiren, aber die Regie müßte wenigstens verhindern, daß ein kurzer Körper gerade in die längsten Pantalons gesteckt wird. Selbst schneiderisch ungeschulten Augen konnte dieses Mißverhältniß nicht entgehen. Es ist ganz erklärlich, daß Jemand in einem solchen unpassenden Maskencostüm sich nicht passend oder gar elegant bewegen kann, selbst wenn er es wollte. Gesanglich kann man Herrn Koch ein Paar klangvolle hohe Töne im Sextett gutschreiben, alles Andere, Tonbildung, Aussprache, Declamation u. s. w., steht auf einer Stufe, für welche die Bezeichnung „dilettantisch" eine noch viel zu euphemistische ist. Der einzige Rath, den man Herrn Koch geben kann, ist der: erst gründliche Studien machen und dann auftreten. Auf dem bis jetzt eingeschlagenen Wege geht das, was an Stimme vorhanden ist, sicherlich verloren.

Das Orchester ging häufig, ohne Rücksicht auf die Sänger zu nehmen, seinen eigenen Weg; eine um so befremdlichere Erscheinung, als Lortzing durchaus nicht exorbitante instrumentale Anforderungen stellt.

E. Bohn.

Der internationale Geologen-Congreß in Berlin.

K. Berlin, 29. Septbr.

Unser Zeitalter ist das der emsigen Arbeit auf allen Gebieten der Naturwissenschaft. Es sind kaum sieben Decennien her, daß sich die freie, exacte Forschung Bahn gebrochen und mit sicherer Hand den Augiasstall von Vorurtheilen, Aberglauben und zum Theil lächerlichen Hypothesen reinigte. Schlag auf Schlag kamen neue Entdeckungen und bewirkten eine vollständige Umgestaltung unseres althergebrachten Lebens und mit ihr unserer Ansichten und Anschauungen. Auch der Mutter Erde wand sich das Interesse zahlreicher Beobachter zu. Man erkannte in ihr die älteste Chronik längst entschwundener Zeiten, entzifferte Blatt für Blatt des räthselhaften Buches und suchte, Licht zu schaffen in Perioden, welche bis in die Kinderjahre unseres Planeten hinabreichen. Aus den gegenwärtigen Veränderungen der Oberfläche suchte man vergleichende Schlüsse für die Vergangenheit zu ziehen, die Oscillationen und deren Wirkungen auch in früheren Weltperioden nachzuweisen und die Gründe für die Entstehung der Hochgebirge und die Faltungen unseres Bodens überhaupt klarzustellen. Für die Unsumme von Schichten, welche schalenförmig übereinander liegend die Erde zusammensetzen, war es nothwendig, gewisse chronologische Merkzeichen einzuführen, welche jede dieser Schichten als eine bestimmte in Bezug auf Alter und Bildungsweise hinstellen. Diese Merkzeichen sind theils nach der äußeren und inneren Beschaffenheit der Schichten (petrographisch), theils nach den versteinerten organischen Resten, welche in ihnen vorkommen (palaeontologisch), gewählt worden. In allen civilisirten Ländern ist man eifrig thätig, den heimathlichen Boden bis in die Tiefe zu erforschen, und Alles, was für die Wissenschaft und das praktische Leben, wie Bergbau, Land- und Forstwirthschaft von Bedeutung ist, in Karten und Worten niederzulegen. Schon hat sich das Material so gehäuft, daß ein Gesammtüberblick des Ganzen fast unmöglich ist. Erschwert wird er noch dadurch, daß die Farbenbezeichnungen gleichaltriger Schichten bei den Karten verschiedener Länder von einander abweicht, und daß dieselben fossilen Thiere und Pflanzen häufig mit verschiedenen Namen belegt sind, da es dem Entdecker bisweilen unmöglich ist, die in allen möglichen Journalen vertheilte einschlägige Literatur der Welt bei dieser Unsumme von fossilen Formen so zu beherrschen, daß er mit Sicherheit weiß, ob diese Art nicht bereits schon irgendwo gefunden und beschrieben ist, während er sie als neu vermuthete. Gerade aber diese genaue Kenntniß aller Lebewesen früherer Schöpfungsperioden, wenn der Ausdruck gestattet ist, und ihre Beziehungen zu einander und zu den etwaigen klimatischen Unterschieden, ist von der größten Wichtigkeit für die Parallelisirung entfernt liegender Districte und dadurch für den geologischen Aufbau und dessen Verwerthung für das praktische Leben.

Der internationale Geologencongreß, welcher zuerst in Paris, dann 1881 zu Bologna tagte, und jetzt in der Zeit vom 29. September bis zum 4. October in Berlin zusammentritt, hat neben der Erledigung anderer wissenschaftlicher Fragen die Hauptaufgaben, über die Herausgabe eines Verzeichnisses sämmtlicher vorweltlichen Reste (Nomenclator palaeontologicus) und über die Art und Weise der Herstellung einer einheitlichen geologischen Karte Europas, Beschluß zu fassen. Es ist dieses nicht so leicht, wie

zu beschleunigen und die Kammer einzuberufen. — Am Abend versammelte sich eine ungeheure Volksmenge auf dem Constitutionsplatze, und nach ziemlich langem Zuwarten bestieg endlich ein Herr A. Gennadios, ein exaltirter, aber ziemlich gewandter Redner, der stets unter derartigen Umständen zum Sprechen eingeladen wird, die sonst gewöhnlich den Productionen der Militär-Musikbande dienende Estrade. Er sprach lange und heftig gegen Bulgaren und Russen, und das Volk, welches jede seiner exaltirten Phrasen mit lebhaftem Beifall begrüßt hatte, nahm schließlich eine von ihm vorgeschlagene Resolution an, worin gegen das Attentat der Bulgaren protestirt wird, und die mit der Aufforderung an die parlamentarische Opposition schließt, das gegenwärtige Ministerium zu unterstützen und mit ihm an der Vertheidigung der Rechte des Hellenismus zu arbeiten. Der macedonische politische Club in unserer Stadt hat sich gestern ebenfalls versammelt, und beschlossen, nunmehr jeden Tag zusammenzutreten, um einen den Verhältnissen angemessenen Beschluß herbeizuführen.

All' das ist nun recht schön; was aber unerklärlich scheint, ist die Art und Weise, wie alle diese Herren zu ihrem Ziele gelangen wollen. Mit bloßen Protestationen ist da nichts geholfen. Es gilt zu handeln. Das ist aber zur Stunde geradezu unmöglich. Der Staatsschatz ist völlig leer, und da das gegenwärtige Ministerium nicht allzu viel Vertrauen einflößt, zeigt sich auch kein Banquier willig, seine Kassen zu öffnen, um der Regierung, trotz der Aufforderung oder vielmehr der flehentlichsten Bitten des Herrn Delyannis, auch nur 10 Millionen zu leihen. Die Ereignisse in Philippopel haben auf der Athener Börse eine Panique sondergleichen hervorgerufen. Die Staatspapiere, sowie die Werthe der privilegirten Banken sind in einer erschreckenden Weise zurückgegangen. Ich sprach gestern mit einem der angesehensten Banquiers von Athen, und er erklärte mir unumwunden, daß die gegenwärtige Regierung, selbst wenn ihr die Kammer alle Vollmachten zum Abschlusse eines Anlehens gewähren sollte, weder im In- noch im Auslande auch nur einen Pfennig geborgt erhalten würde. „Und wenn es Trikupis wäre, der das Land regierte, würde auch er kein Geld finden?" fragte ich ihn. — „O, gewiß. Bei ihm weiß Jedermann, wie er daran ist. Trikupis flößt ein unbedingtes Vertrauen ein, denn es ist aller Welt bekannt, daß er das Geld zu productiven Ausgaben verwenden uud eine den Interessen des civilisirten Eurrpa entsprechende Politik verfolgen würde. Um sich zu retten, würde er nicht hingehen und sich den Bulgaren anschließen, wie Delyannis, der zu Freunden und vertrauten Rathgebern Feinde der öffentlichen Ordnung hat." Kurz und gut, die Situation ist nahezu eine verzweifelte.

[Eine Unterredung mit Ristic.] Ein Correspondent der „N. Fr. Pr." hatte eine Unterredung mit dem früheren serbischen Minister-Präsidenten Ristic, in welcher sich dieser folgendermaßen über die Lage äußerte:

Unser Land wurde durch das bulgarische Abenteuer vollständig und um so unangenehmer überrascht, als es eben im Begriffe ist, den Proceß von patriarchalischen zu modernen Zuständen durchzumachen, und der eingetretene Zwischenfall, welcher Serbien die Wahrung seiner Lebens-Interessen aufnöthigt, eine unabsehbare Störung dieser Bestrebungen herbeiführen kann. Ristic ist überzeugt, daß die Bulgaren auf eigene Faust handelten. Als Glückskinder, denen, ohne einen Tropfen bulgarischen Blutes zu vergießen, all' dasjenige in den Schooß fiel, um was Serbien 70 Jahre lang gekämpft, nimmt man dort die ernsthaftesten Dinge leicht, und wenn auch das jetzige Abenteuer gelingen sollte, dann werde die lebhafte Phantasie der Bulgaren keine Schranken mehr anerkennen wollen. Daß die ostrumelische That im Einvernehmen und unter Gutheißung der Kaisermächte erfolgte, hält Ristic für ausgeschlossen. Dafür bürge schon der über jeden Zweifel loyale Charakter der Monarchen und der Umstand, daß die Regierungen keinen Brand werden entfesseln wollen, den zu löschen sie nicht die Mittel besäßen. Der definitiven Vereinigung Ost-Rumeliens mit Bulgarien müsse die Action Serbiens auf dem Fuße folgen. Gleichzeitig würden auch Montenegro, Griechenland und wahrscheinlich a ch Rumänien vorgehen. Als Compensation für Ost-Rumelien beansprucht Serbien Alt-Serbien, Griechenland die unvereinigten Theile von Thessalien und Eptrus und Montenegro Albanien. Sollte Groß-Bulgarien weiter sich entwickeln, so werden Serbien Nord- und Griechenland Süd-Macedonien fordern. Ueberdies habe in dieser Provinz auch Rumänien seine Propaganda. Gleichwie in Europa, müsse auch auf dem Balkan ein Gleichgewicht der Kräfte herrschen. Ristic kam dann auf seine Lieblings-Idee, die Balkan-Conföderation, zu sprechen. „Man täusche sich nicht in Europa," sagte er, „mit der Gutheißung der Philippopeler That allein wird die Ruhe auf dem Balkan nicht hergestellt werden. Entweder Bulgarien wird — was ich nicht wünsche — in seine früheren Schranken zurückgewiesen, oder der Orient steht in Flammen, es sei denn, daß auf einem Congreß auch den Ansprüchen der übrigen Balkanstaaten Rechnung getragen wird. Das ist die Bedeutung der heutigen Mobilisirung in Serbien, und so sehr wir auch in inneren Fragen gespalten sind, hier giebt es keinen Partei-Unterschied. Deshalb wird auch die in 3 Tagen in Nisch zusammentretende Skupschtina ohne Zweifel die Maßregeln der Regierung gutheißen."

Demselben Correspondenten zufolge herrschte in Belgrad über die Action der Regierung keine Begeisterung, aber ebensowenig kann von einer revolutionären Bewegung gesprochen werden. Eine unheimliche Ruhe drückt auf alle Gemüther. Die Mobilisirung legt dem Lande ungeheure Lasten auf; bisher stehen 50 000 Mann unter den Waffen. Die Geschäfte stocken vollkommen, und wenn die Regierung, die selbst ihre Zahlungen für die Lieferungen eingestellt hat, nicht bald aus eigener Initiative ein Moratorium erläßt, so wird der Handelsstand gezwungen sein, um ein solches zu petitioniren. Eine Gefahr für die innere Ruhe des Landes würde erst dann erwachsen, wenn alle jetzt gebrachten Opfer ohne Erfolg für Serbien wären.

Vermischtes aus dem Auslande.

§ In dem portugiesischen Consulat von Rio de Janeiro (Brasilien) ist ein Diebstahl verübt worden, bei dem nicht weniger als 1 500 000 Francs entwendet wurden. Die ganze Dienerschaft des Consulats ist des Diebstahls resp. der Mitwissenschaft um denselben verdächtig verhaftet worden.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 30. September.

In unserem Bericht über die Herrn Dr. Stein gewidmete Abschiedsfeier war als Unterzeichner des Begrüßungs-Telegramms der beiden deutsch-freisinnigen Vereine in Görlitz Paul Lüders genannt, ein Fehler, der aus dem Telegramm in den Bericht übergegangen war. Die Unterzeichner waren aber, wie wir heute richtig stellen, Dr. Paur und Abgeordneter Erwin Lüders.

— Die „Schlesische Volkszeitung" veröffentlicht heute gleichzeitig mit anderen Blättern der Centrumspresse den Wahlaufruf der Centrumspartei für die bestehende Wahlcampagne. Nach der Versicherung, daß die Principien, „auf deren festem Grunde die Centrumspartei von jeher gestanden", unabänderliche seien, wendet sich der Aufruf einigen concreten wirthschaftlichen Fragen zu. Von den Erfolgen der Schutzzollpolitik, welche auf Grund der „ausschlaggebenden Haltung der Centrums-Fraction" erzielt worden wären, wird mit Genugthuung Notiz genommen; gleichzeitig wird auf das Huene'sche Verwendungsgesetz als auf einen großen Gewinn für die Communen hingewiesen. Die angebahnte procentuale Besteuerung der Börsengeschäfte wird bezeichnet als ein Fortschritt in der gleichen und gerechten Vertheilung der Steuerlast und als ein Mittel, die Ausgleichung des vorhandenen Deficits des Staatshaushaltsetats ohne Mehrbelastung der bisher schon zu hoch Besteuerten zu bewirken. Die Gesetzgebung zum bessern Schutz der Handwerker und Arbeiter habe, so wird ferner in dem Aufruf constatirt, unter Anregung und Mitwirkung der Centrumspartei, an welcher bekanntlich alle zünftlerischen Bestrebungen einen starken Rückhalt haben, wenn auch „nicht genügende", so doch immerhin Fortschritte aufzuweisen gehabt. Weiter heißt es:

Gewiß unterschätzen wir den Werth der vorausgeführten Errungenschaften nicht. Aber wir dürfen nicht verkennen und nicht verschweigen: daß sie nur dann dauernd segensreich wirken können, wenn eine gesunde Entwickelung unseres Rechts- und Verfassungslebens ihnen zur Seite steht. Wir müssen aussprechen, daß sie zu einer Gefahr für das Leben der Nation werden, wenn diese über die materiellen Vortheile und Fortschritte vergessen könnte, daß die Gerechtigkeit das Fundament der Reiche ist.

Diese Gerechtigkeit — und hiermit erfolgt der Uebergang zu der Erörterung der Culturkampffrage — sei durch den kirchenpolitischen Streit schwer verletzt worden, sie harre noch der Wiederherstellung, ja, sie sei mehr in Frage gestellt, denn früher. Inzwischen schlägt der Aufruf in dem folgenden Theil einen sehr kampfesmuthigen Ton an. Der Inhalt läßt sich kurz dahin zusammenfassen: Die Regierung ist dem Centrum entgegen gekommen, was dankbar acceptirt wird; aber das Centrum hat noch mehr, viel mehr zu verlangen das Recht. Vor Allem z. B. die vollständige Auslieferung der Schule an die Kirche; „der christliche Charakter der Schule sei noch immer beeinträchtigt". Durch die eingetretenen Milderungen in der politischen Gesetzgebung dürfe sich das katholische Volk durchaus nicht täuschen und einschläfern lassen.

Vergessen wir nicht, heißt es in dem Aufruf, daß alle die Freiheit der Kirche beschränkenden Gesetze fortbestehen, daß dieselben also jederzeit mit voller Wucht wieder auf uns niederfallen können; daß die Bischöfe nach wie vor in der freien Ausübung ihres Hirtenamtes behindert, so viele Pfarreien noch ganz verwaist sind; daß die Seelsorge nicht hinreichend und nicht geordnet, die Heranbildung des Clerus nach kirchlichen Grundsätzen unmöglich ist.

Wiederholt haben wir auch in dieser Legislatur-Periode die Aufhebung, bezüglich die Revision der Ausnahme-Gesetze, die Beseitigung wenigstens derjenigen, welche die Freiheit der Cultusacte, das Lesen der heil. Messe und die Spendung der Sacramente unter Strafe stellen, verlangt.

Vergeblich!

Wir können und dürfen uns aber mit vorübergehender Duldung, mit Gnade und Nachsicht nicht begnügen, wo wir ein volles Recht zu fordern haben; wo wir solches fordern müssen für unsern Glauben und unsere Kirche, für uns selbst und unsere Kinder, aber auch im Interesse des Vaterlandes. Denn der revolutionären Strömung, die ringsum sich breit macht, den Gefahren für Thron, Staat und Gesellschaft kann nur ein christlich erzogenes, gottesfürchtiges Volk erfolgreich Widerstand leisten. Wir müssen und wollen daher für die Freiheit unserer heiligen Religion kämpfen bis zum endlichen Siege.

— Die „Schlesische Volkszeitung" ist geneigt, in der Uebertragung der Vermittlerrolle an den Papst in der Karolinen-Angelegenheit ein — Wahlmanöver der Regierung zu erblicken. Sie prognosticirt jedoch diesem Versuch der Regierung, das Vertrauen des katholischen Volkes hierdurch wieder zu gewinnen, einen schlechten Erfolg. Das Blatt schreibt:

Nein, das Vertrauen der Katholiken ist nicht dadurch zu gewinnen, daß man den Papst durch einen an sich höchst ehrenvollen Auftrag in eine schiefe Stellung zu bringen sucht, und schon ehe er in Ausführung des Auftrages noch etwas gethan, Capital daraus für die preußische Kirchenpolitik schlagen will, sondern nur dadurch, daß man den Forderungen der Kirche in Bezug auf die Maigesetze in vollem Maße gerecht wird. Für die dem Papste erwiesene Ehre, die eben so sehr eine Bürde ist, werden keine kirchenpolitischen Concessionen errungen werden.

Die katholischen Wähler wird man durch die Wahl des Papstes nicht gewinnen, denn das katholische Volk erblickt darin mißtrauisch eher ein „Danaergeschenk" und wird um so eifriger seine Pflicht thun, je weniger Erleichterungen uns zu Theil geworden sind. Man glaubt euch nicht mehr!

Der letzte absagende Satz wird in weiteren 15 Zeilen noch dreimal wiederholt.

— Der Petition schlesischer Communalbeamten, betreffend die Fürsorge für die Hinterbliebenen derselben, welche in der am 20. und 21. October cr. stattfindenden Sitzung des Provinzial-Ausschusses der Provinz Schlesien zur Vorlage kommen dürfte, haben sich nachträglich noch Bürgermeister, Kämmerer, Controleur und Stadtsecretär von Löwenberg, und Bürgermeister, Kämmerer und zwei Polizeibeamte von Hoyerswerda angeschlossen, so daß nunmehr die Zahl der Petenten 885 beträgt. Abschriften der Petition sind — wie hier noch bemerkt sei — den Kreis-Ausschüssen, sowie den Spitzen der Provinzialverwaltung mit der Bitte überreicht worden, dieselbe nach Möglichkeit zu unterstützen.

K. V. **Im Lobe-Theater** debutirte am Dinstag in dem Schönthan'schen Schwank „Die goldene Spinne" als Jenny Hänfling Frl. Henriette Miller. Die junge Dame machte den Eindruck einer in der schauspielerischen Technik vorgeschritteneren Darstellerin von guten Manieren, die sich auf den Brettern mit Gewandtheit und Sicherheit bewegt. Ein eingehenderes Urtheil über die junge Dame läßt sich aus der Darstellung dieser einen Rolle noch nicht herleiten.

Lobetheater. Wegen anhaltender Krankheit der Frau Clara Ziegler muß das Gastspiel der Künstlerin einstweilen ausgesetzt werden und wird ihr definitiv letztes Auftreten in den nächsten Tagen bekannt gemacht werden. — In „Gasparone" debütiren am Freitag zwei neue Mitglieder, welche zur Vergrößerung und Befestigung des Ensembles engagirt worden sind: Fräulein Boccay vom Stadttheater in Stettin wird als „Carlotta" und Herr de Nolte von Hamburg als „Erminio" auftreten. — „Papageno" wird am Sonnabend mit dem festgestellten Lustspiel-Ensemble in Scene gehen. Die nächste Operetten-Novität wird „Don Cesar" von R. Dellinger sein.

A. **Stadtschulrath Dr. Pfundtner** ist seitens der kgl. Regierung mit der einstweiligen Vertretung der kgl. Kreisschulinspection für die Stadt Breslau betraut worden.

* **Abiturienten-Prüfung.** Am hiesigen, unter Leitung des Directors Herrn Prof. Treu stehenden Königl. Friedrichs-Gymnasium, fand am 28sten September c. das Abiturienten-Examen unter dem Vorsitze des Königlichen Commissarius, des Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulraths Dr. Sommerbrodt und in Gegenwart des Patronats-Vertreters, des Herrn Pastors der Hofkirche Dr. Elsner statt. Alle 3 Abiturienten bestanden das Examen.

—d. **Von der königlichen Baugewerkschule zu Breslau.** Unter dem Vorsitze des Regierungs- und Baurathes Beyer und in Anwesenheit des königlichen Baurathes Lüdecke als Vertreter des Schulvorstandes und des Stadtrathes a. D. Riemann, des Fabrikbesitzers und Stadtverordneten Kleemann und des Stadtrathes Ehlert aus Schweidnitz als Vertreter des Schlesischen Baugewerkvereins, fand am 29. September die Abiturienten-Prüfung an der hiesigen königlichen Baugewerkschule statt. Von 12 Schülern traten 2 von der mündlichen Prüfung zurück, die übrigen 10 erhielten das Zeugniß der Reife und zwar 3 mit der Censur „gut bestanden".

---

man von vornherein denken könnte, denn einmal sind bereits in jedem Lande zahlreiche Karten mit bestimmten Farbenbezeichnungen erschienen, die durch Einführung neuer Farben sehr an Werth verlieren würden, sodann sind aber auch Alter und Stellung von zahlreichen Schichten Europas noch gar nicht oder nur ganz oberflächlich festgestellt und daher noch große detaillirte Arbeiten zum Zweck der Herstellung einer Karte nothwendig, deren Richtigkeit in allen Theilen möglichst gleichwerthig sein soll.

Das Berliner Organisations-Comité für den 3. internationalen Geologencongreß besteht aus den Herren Geh. Bergrath Prof. Dr. Beyrich als Präsident, Geh. Bergrath Hauchecorne als General-Secretär. Ehrenpräsident dieses Congresses ist Se. Excellenz der Oberberghauptmann Dr. H. von Dechen. Die Sitzungen des Congresses werden im Reichstagsgebäude abgehalten und es waren bis zur geselligen Vereinigung der Mitglieder daselbst am 28. September bereits 204 Geologen und Vertreter naher Fächer eingetroffen. Nach ihrer Nationalität sind es aus Deutschland 130, Oesterreich 15, Frankreich 11, England 7, Nord-Amerika 6, Belgien und Italien je 5, Rußland 4, Schweiz 3, Norwegen und Schweden je 2, Spanien, Japan, Rumänien und Portugal je 1 Theilnehmer. Jedem Theilnehmer wurde eine silberne Medaille, welche in allen Sitzungen getragen werden muß, überreicht, auf welcher der alte Wahlspruch der Geologen stand: Mente et malleo!

Der Congreß wurde heute 11 Uhr durch den Präsidenten des letzten Congresses zu Bologna, Prof. Capellini, eröffnet. Die Zahl der Theilnehmer hatte sich namentlich durch neu hinzugekommene Ausländer bis auf etwa 250 vermehrt, so daß die Sitze im Reichstagsgebäude fast ganz besetzt waren. Es gewährte immerhin einen erhebenden Anblick, eine solche Anzahl von Männern, von denen die Mehrzahl Capacitäten ersten Ranges sind und mehr oder weniger mit Orden geschmückt waren, beisammen zu sehen, vereint durch den ernsten Gedanken, thätig zu sein bei einem Werke, dessen wissenschaftliche Bedeutung als besonders hervorragend bezeichnet werden muß. Zuerst ergriff Staatsminister v. Goßler das Wort und hielt folgende Ansprache, welche von Herzen kam und zu Herzen ging:

Im Namen der preußischen Regierung heiße er die Mitglieder des Congresses herzlich willkommen in der Heimath Leopold v. Buch's und Alex. v. Humboldt's. Sodann sprach er den Dank dafür aus, daß der letzte Congreß Preußen die Ausführung der Karte anvertraut habe — eines Werkes, welches in der Geschichte der Erdkunde für alle Zeiten ein bedeutungsvolles Merkzeichen bilden wird. Nach der Begrüßung ging der Minister in äußerst feiner und geistreicher Weise näher auf den Gedanken ein über die Organisation der wissenschaftlichen Arbeit und der Stellung der internationalen Congresse zu dieser Organisation. Die stets zunehmende Theilung der Lehr- und Forschungsgebiete vorzüglich auf dem Gebiete der Naturwissenschaft und Medicin, das unausgesetzte Entstehen neuer Wissenschaften an den Grenzgebieten der älteren, mehren stetig die Gefahr der Zersplitterung und der fehlerhaften Disposition über Kraft und Zeit. Das wissenschaftliche Material wächst ins Ungemessene. Dazu gesellt sich ein Wettkampf unter den Nationen, welcher noch dadurch vermehrt wird, daß neue Völker sich daran betheiligen, wie Nord-Amerika und Japan. Bei einem Blick in die Zukunft könne man sich nicht der Sorge entwehren, daß das Band, welches die einzelnen Disciplinen verbindet, gelockert werde und daß ihre Trennung im letzten Grund nur der Endlichkeit der menschlichen Leistungsfähigkeit ihre Entstehung verdankt. Das Ideal können und wollen wir nicht fallen lassen, daß nur durch harmonisches Zusammenwirken der verschiedenen Wissenschaften der Kosmos erschlossen werden kann. Zwar fehle es nicht an Vereinigungspunkten, wozu wir Deutsche auch die Universitäten und Akademien rechnen, in welchen die Vereinigung sämmtlicher Wissenschaften in einen Lehrkörper, das Miteinander und Nebeneinanderarbeiten der Vertreter aller Disciplinen den Zusammenhang unter den Wissenschaften begünstigen. Auch einzelne Regierungen haben gemeinsame Veranstaltungen getroffen, theils zur Erreichung specieller Zwecke, wie Beobachtung der Sonnenfinsternisse, des Venusdurchganges, des Erdmagnetismus, theils zu dauernden Aufgaben, wie in Bezug auf Maß- und Gewichtssystem, Gradmessung und Elektricität. Jedoch bei der Größe der Aufgabe seien auch diese Mittel nicht zahlreich und wirkungsvoll genug. Nach diesen Ausführungen ging Herr Staatsminister von Goßler näher darauf ein, ob die internationalen wissenschaftlichen Congresse berufen und befähigt seien, als ein lebendiger Factor eingereiht zu werden in die Organisation der wissenschaftlichen Arbeit, und in welcher Weise und Richtung und mit welchen Mitteln sich die Congresse bei dieser Aufgabe zu betheiligen hätten. Die letzten Worte der Rede lauteten:

„Ich bin am Schluß und ich habe nun den einen Wunsch, daß Sie aus meinen langen Ausführungen das hohe Interesse ersehen wollen, welches die preußische Regierung Ihren Bestrebungen entgegenbringt. Uns Alle durchdringt die Ueberzeugung, daß der internationale geologische Congreß schon in bedeutsamer Weise in die wissenschaftliche Arbeit eingetreten ist, daß ihm der hohe Beruf innewohnt, in der Organisation derselben eine erfolgreiche Thätigkeit zu entfalten.

Und wenn ich im Eingange meiner Rede Ihnen ein herzliches Willkommen zugerufen habe, so schließe ich mit dem alten deutschen Bergmannsrufe: Glück auf, Glück auf zur harmonischen Arbeit, Glück auf zu fruchtbringendem Schaffen, zur Mehrung und zum Gedeihen der Wissenschaft!"

Nachdem diese Begrüßung mit allgemeiner Begeisterung aufgenommen war, ergriff der Nestor der deutschen Geologen, Excellenz von Dechen-Bonn das Wort, und dankte für die Ehre, welche ihm zu Theil geworden sei, daß Gelehrte aus allen Theilen der Erde ihn einstimmig zum Ehrenpräsidenten des Congresses gemacht hätten. Er wisse wohl, daß er den Mitgliedern des Organisationscomités für diese Wahl nur für den Beweis ihres persönlichen Wohlwollens verpflichtet sei und sprach sein tiefstes Bedauern aus, über das Ableben des Ehrenpräsidenten des Congresses zu Bologna, Herrn Sella, gleich berühmt als Staatsmann und Gelehrter. Aus der weiteren Rede hörten wir, daß Herr von Dechen bereits vor 62 Jahren seine ersten geognostischen Beobachtungen publicirt hatte, daß derselbe mit den Koryphäen der Wissenschaft wie Cuvier, Brogniart, Murchison, Kyell nahe befreundet gewesen, und daß ihm Alexander v. Humboldt 36 Jahre und Leop. v. Buch 30 Jahre hindurch Lehrer und Führer gewesen sind. Sodann sprach Redner über die Ziele des Congresses und über die wissenschaftlichen Vorschläge, welche demselben unterbreitet werden würden.

Weitere Redner dieser Sitzung waren Prof. Capellini und Geheimrath Beyrich. Ersterer überbrachte die Versicherung regster Theilnahme und großen Interesses an den Arbeiten des Congresses von Sr. Majestät dem Könige von Italien. Bei den nun folgenden geschäftlichen Angelegenheiten wurden mit Acclamation die Mitglieder des neuen Bureaus gewählt: Ehrenpräsident: Excellenz v. Dechen; Präsident: Geheimrath Beyrich; Generalsecretär: Geheimrath Hauchecorne. Vicepräsidenten wurden aus Belgien: Dewalque; Dänemark: Johnstrup; Deutschland: Credner, Fraas, von Guembel; England: Hughes; Frankreich: Jacquot; Indien: Blanford; Italien: de Zigro; Norwegen: Kjerulf; Niederlande: v. Calker; Oesterreich: Stuhr; Portugal: Choffat; Rußland: Inostranzew; Rumänien: Stefanesen; Schweiz: Renevier; Schweden: Torell; Spanien: Vilanova; Ungarn: de Szabo; Vereinigte Staaten: James Hall. Um 1 Uhr wurde die Sitzung geschlossen, und die Mitglieder begaben sich nach der Königlichen geologischen Landesanstalt, um die mit dem Congreß verbundene Ausstellung von geologischen Karten und interessanten Sammlungen in Augenschein zu nehmen. Eine zweite Sitzung des Congresses fand dann Abends um 6 Uhr statt, in welcher der Schweizer Professor Renevier die Vorschläge der Karten-Commission vortrug, welche angenommen wurden. Die Verhandlungen werden in französischer Sprache geführt.

Magazin
für
Kinder-Garderobe
und
Kinderwäsche
von
S. Speyer,
Schweidnitzerstr. 9.

Sämmtliche Neuheiten der Saison sind in allen Abtheilungen meines Etablissements vorräthig und bietet sowohl das Lager fertiger Garderobe als auch Wäsche eine sehr reiche Auswahl.

Auswahl-Sendungen
gewähre ich bereitwilligst.
[4089]

Das im October beginnende neue erste Quartal der

Deutschen
Roman-Zeitung,

redigirt von OTTO von LEIXNER,
Verlag von OTTO JANKE in BERLIN,

veröffentlicht folgende Romane:
- **Die Söhne Gustav Wasas** von Karl Berkow.
- **Die Archenbach,** Familienrom. v. Georg Hartwig.
- **Falkenried** von M. A. Enders.
- **Auf der Grenzwacht** von Ferd. Sonnenburg.
- **Verknüpft und getrennt** von Rich. Freudenberg.
- **Glücksjäger** von Otto von Leixner ꝛc. ꝛc.
- Jede Nummer enthält einen Bogen Feuilleton mit Beiträgen O. v. Leixner's! Zunächst: „Höflichkeit und Wahrhaftigkeit". „Recepte zur Herstellung lyrischer Gedichte". „Was der Papierkorb erzählt" ꝛc. ꝛc. —

Abonnement pro Quartal von 13 Heften (circa 65 Bogen gr. 4.) für 3½ Mark bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. [3751]

Probenummern gratis in allen Buchhandlungen.

Schlesische Eisen- und Stahl-Berufs-Genossenschaft.
Section I., Breslau.

Gemäß § 32 des Genossenschaftsstatuts wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Sections-Vorstand aus den Herren:

1. Director **Blauel,** Breslau, als Vorsitzender.
2. Fabrikbesitzer **Bilstein,** „ 1. Stellvertreter des Vorsitzenden.
3. Director **Callenberg,** „ 2. „ „ „
4. Fabrikbesitzer **Kemna,** „
5. „ **Trelenberg,** „

besteht, und daß zu Ersatzmännern die Herren:

1. Director **Kellner,** Görlitz,
2. Fabrikbesitzer **F. W. Hofmann,** Breslau,
3. „ **P. Körner,** „
4. Director **Krumbholtz,** Neusalz,
5. Fabrikbesitzer **M. Pringsheim,** Breslau,

gewählt sind.

Die Bezirke und Namen der Herren Vertrauensmänner und ihrer Stellvertreter sind folgende:

	Bezirk.	Vertrauensmann.	Stellvertreter.
I.	Breslau, Stadt und Kreis.	Fabrikbesitzer **E. Böhme** in Firma **Stanisl. Lentner & Co.** in Breslau. Fabrikbes. **A. Tietze** in Breslau.	Fabrikbesitz. **R. Herrmann sen.** in Breslau. Fabrikbesitzer **Kanty** in Breslau.
II.	Kreise: Ohlau, Brieg, Namslau, Oels, P.-Wartenberg.	Fabrikbesitzer **R. Pzillas** in Brieg.	Fabrikbesitzer **F. W. Warneck** in Oels.
III.	Kreise: Trebnitz, Militsch, Wohlau, Steinau, Guhrau, Neumarkt.	Fabrikbesitzer **Aug. Bubolz** in Steinau.	Fabrikbesitzer **E. Ziebold** in Neumarkt.
IV.	Kreise: Striegau, Schweidnitz, Waldenburg, Reichenbach, Nimptsch, Strehlen.	Director **Ebeling** in Saarau.	Fabrikbesitzer **Fraembs** in Schweidnitz.
V.	Kreise: Neurode, Frankenstein, Münsterberg, Glatz, Habelschwerdt.	Fabrikbesitzer **Ant. Wache** in Glatz.	Fabrikbesitzer **Aug. Lichey** in Glatz.
VI.	Kreise: Hoyerswerda, Rothenburg, Sagan, Görlitz, Lauban.	Director **A. Behnisch** in Görlitz.	Fabrikbesitzer **Ed. Esser** in Görlitz.
VII.	Kreise: Grünberg, Freistadt, Sprottau, Gr.-Glogau, Lüben, Liegnitz, Haynau.	Fabrikbesitzer **Ruffer** in Liegnitz.	Fabrikbesitzer **Beuchelt** in Grünberg.
VIII.	Kreise: Jauer, Schönau, Bolkenhain, Landeshut, Hirschberg, Löwenberg, Bunzlau.	Fabrikbesitzer **R. Hoffmann** in Hirschberg.	Fabrikbesitzer **Hugo Jaentsch** in Jauer.
IX.	Regierungs-Bezirk Posen.	Fabrikbesitzer **Joh. Linz** in Rawitsch.	Fabrikbesitzer **O. Röder** in Krotoschin.
X.	Regierungs-Bezirk Bromberg.	Fabrikbesitzer **H. A. Eggert** in Bromberg.	Fabrikbesitzer **F. Eberhardt** in Bromberg.

Breslau, den 29. September 1885. [4082]

Der Vorstand.
A. Blauel.

Unser Geschäftslocal befindet sich vom heutigen Tage ab
Antonienstrasse No. 2
(vis-à-vis der Zepter-Loge).
Wilhelm Zenker's Nachfolger,
Mineralbrunnen-Handlung
u. Productengeschäft. [4108]

Nach auswärts bes. Vergünstigungen.

Leihbibliothek
Novitäten-Zirkel
deutsch, französ., englisch.
Schletter'sche Buch- und Musikalienhandlung (Franck & Weigert) Breslau, 16—18 Schweidnitzer Strasse.

In der **Schletter**'schen
Buch- u. Musikalien-Handlung
Franck & Weigert
in Breslau,
16—18 Schweidnitzer Strasse,
traf ein: [4115]
Franz Schubert
Nachgelassene Lieder
2 Hefte à 1,50 M.
Herausgegeben von
Max Friedländer.

Zu
Fest-Geschenken
und
Ergänzung von Bibliotheken
empfehle
ich aus meinem reichen Lager
von
Classikern
in eleganten Einbänden:

Chamisso, Werke à 4 M., 6 M., 7,50 M., 8,50 M., 10 M.
Demokritos von **Weber,** à 15 M., 16,50 M., 18 M.
Freiligrath, Werke 13 M.
Geibel, sämmtliche Werke 25 M.
Goethe, sämmtliche Werke à 14 M., 18 M., 22,50 M., 36 M., 45 M., 60 M., 78 M.
Goethe, Auswahl à 6 M., 26 M., 30 M.
Hauff, Werke à 3,50 M., 5 M., 6 M., 11 M., 15 M.
Heine, Werke à 12 M., 13½ M., 18 M., 39 M., 49 M.
Herder, Auswahl à 6 M., 10 M., 11 M.
Heyse, Werke à 72 M.
Jean Paul, Auswahl à 16 M., Gesammtausgabe 30 M.
Kleist, Auswahl 4 M., Gesammtausgabe 3,50 M., 4 M.
Klopstock, Werke 9 M., 11 M. [4071]
Lenau, Werke à 4 M., 5,50 M., 6 M., 13 M.
Lessing, Werke à 4,20 M., 10 M., 11 M., 24 M., 30 M., 36 M.
Reuter, Werke à 26 M., 28 M., 60 M.
Schiller, Werke à 4,50 M., 5,40 M., 6 M., 7 M., 10 M., 12,50 M., 14,40 M., 15 M., 20 M., 30 M., 36 M., 48 M.
Shakespeare, Werke à 6 M., 14 M., 15,50 M., 16,80 M., 22 M., 30 M., 40 M.
Wieland, Werke à 6 M., 40 M.

Buchhandlung
H. Scholtz in Breslau,
Stadt-Theater.

Rudolf Baumann,
Buchhandlung,
Breslau, Blücherplatz 6/7.
Leihbibliothek
(früher Kern'sche).
[2982]
Journalzirkel.

Nessel & Schweitzer,
Buchhandlung.
Leih-Bibliothek.
Journal-Leih-Institut.
Neue Schweidnitzerstrasse Nr. 1,
Eingang Schweidn. Stadtgr.

Silberkränze u. Bouquets.
Jubilarseidel. [3469]
Silberhochzeit-Geschenke.
Carl Stahn, Klosterstr. 1, nahe am Stadtgraben.

Städtische Gaswerke.

Breslau, den 1. October 1885.

Bis auf Weiteres beträgt der **Preis von Coaks** ab hiesige städt. Gasanstalten und zwar: [4091]

1) von Gasanstalten I und II Siebenhufenerstraße resp. am Lessingplatz . . . . 55 Pfg. pro hl.
2) von Gasanstalt III a. d. Trebnitzer Chaussee 50 Pfg. pro hl.

ad 2 wird bemerkt, daß für die Stubenfeuerung auch maschinell zerkleinerter Coaks auf Gasanstalt III verlangt eventl. bestellt werden kann.

Die Verwaltung.

Leihbibliothek. Journal-Zirkel deutscher, franz. u. engl. Zeitschriften. 1923

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich heute mein Geschäftslocal von **Albrechtsstraße 11** nach
Albrechtsstr. Nr. 39,
vis-à-vis dem Café Royal,
verlegt habe. — Unter bestem Danke für das mir bisher in so reichem Maße erwiesene Vertrauen bitte ich mir dasselbe auch fernerhin geneigtest bewahren zu wollen.

Hugo Kuh,
Gosohorsky'sche Buchhandlung.

Breslauer Flora!

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß sich meine Blumenhalle nicht mehr **Zwingerplatz,** sondern von heute
Ohlauerstraße 7, blauer Hirsch,
Eingang Schuhbrücke,
unter der Firma: **Breslauer Flora**
befindet. Ich empfehle in großer Auswahl **gediegene Topfgewächse,** wobei jeder Käufer **die Zimmerpflanzen und ihre Pflege** gedruckt **gratis** erhält, ferner **elegante Bindereien** jeder Art und **Makartbouquets** bei sorgsamster Bedienung und mäßigen Preisen. [5023]

Hochachtend
Heinrich Glaser.

Wir gestatten uns, die ergebene Anzeige zu machen, daß wir uns am 1. October 1885 separirt haben. [5084]

Herr **August Griebsch** behält das Geschäftslocal
Neue Schweidnitzerstraße 1,
Herr **Max Cimbal** behält das Geschäftslocal
Schweidnitzerstraße 5.

Wir danken für das uns bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen, und bitten höflichst, uns dies auch fernerhin gütigst wahren zu wollen.

Hochachtend
Griebsch & Cimbal.
August Griebsch,
Neue Schweidnitzerstraße 1.
Max Cimbal,
Schweidnitzerstraße 5.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von **heute** ab das bisher von dem Fleischermeister **Gramsch** auf der
Friedrich-Wilhelmstraße,
im goldenen Löwen,
betriebene **Fleischergeschäft**
übernommen habe und wie mein Vorgänger bemüht sein werde, nach jeder Richtung hin meine werthgeschätzten Kunden zufrieden zu stellen, und bitte deshalb, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. [5080]

Julius Kuhnert,
Fleischermeister.

Erlaube mir den hochverehrten Herrschaften Breslaus und Umgegend die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am hiesigen Platze,
Friedrich-Wilhelmstraße 70b,
„Stadt Aachen",
Haltestelle der Straßenbahn Schwertstr. u. Oberschles. Bahnh.,
eine
Drogen-, Farben-, Parfümerie-, Thee- und Seifen-Handlung
errichtet habe. Es wird stets mein größtes Streben sein, durch Reellität und prompte Bedienung den Anforderungen der verehrten Herrschaften in bester Weise zu genügen. Ich empfehle dieses mein neues Unternehmen einer recht gütigen Beachtung und zeichne
[5028] Mit vorzüglicher Hochachtung
Otto Stephan,
Breslau, Friedrich-Wilhelmstraße 70b.
(„Stadt Aachen.")

Mit zwei Beilagen.

Statistische Nachweisung
über die in der Woche vom 13. bis 19. September stattgehabten Sterblichkeits-Vorgänge in den wichtigsten Großstädten und den deutschen Städten von mehr als 40000 Einwohnern.

Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.
London ...	4 083	15,7	Dresden ..	241	22,6	Braunschweig ..	83	17,5
Paris	2 239	20,9	Odessa	194	31,0	Halle a. S.	79	30,4
Berlin	1 263	22,1	Brüssel ...	171	27,9	Dortmund .	75	16,5
Petersburg	929	25,1	Leipzig	168	14,2	Posen	70	23,8
Wien	769	24,1	Königsberg	157	18,5	Essen	64	23,6
Hamburg incl Vororte	454	26,6	Frankfurt am Main	147	21,4	Würzburg .	56	11,0
Budapest ..	429	23,0	Venedig ..	145	—	Frankfurt a. d. Oder	54	30,3
Warschau .	404	29,5	Danzig ...	119	27,9	Görlitz	54	31,8
Rom	324	33,0	Magdeburg	109	25,8	Duisburg .	44	26,7
Breslau ...	295	26,4	Chemnitz ..	106	27,4	München-Gladbach	44	21,3
Prag	272	25,7	Stettin ...	102	26,5			
München .	244	27,7						

Außerdem hat noch eine hohe Mortalitätsziffer: Augsburg 30,7.

—ρ **Referendariatsprüfung.** Heute Vormittag wurde unter dem Vorsitze des Präsidenten des königlichen Oberlandesgerichts, Herrn Schultz-Völcker eine Referendariatsprüfung abgehalten. Als Examinatoren fungirten die Herren Oberlandesgerichtsräthe Franzki und Böthke, sowie Herr Professor Dr. Freiherr von Stengel. Die fünf Rechts-Candidaten Exner, Jacobowitz, Müller, Rogosinsky und Semrau, welche sich der Prüfung unterzogen, bestanden sämmtlich das Examen.

— **Die 4. schlesische Rectoren-Conferenz** wurde am 28. d. Mts. im Café Restaurant abgehalten. Dieselbe wurde um $11^1/_2$ Uhr in Vertretung des Vorsitzenden, Herrn Bojanowski-Strehlen, von Herrn Blümel-Brieg mit der Begrüßung der Anwesenden eröffnet, worauf Rademacher-Oels den Jahres- und Kassenbericht erstattete. Vor Eintritt in die Tagesordnung wird der Antrag des Herrn Franke-Reichenbach angenommen, wonach § 3 des Statuts dahin zu ändern ist, daß die Aufnahme in die Vereinigung entweder vorher schriftlich, oder persönlich in der Sitzung bei dem Vorstande nachgesucht werden kann. Der bisherige Vorstand wird darauf einstimmig wiedergewählt. Nunmehr berichtet der Vorsitzende über ein von Herrn Bojanowski zur Besprechung gestelltes Thema, betreffend ein Gesuch um Erlaß einer gleichmäßigen Ferienordnung für die Provinz Schlesien unter Mittheilung des ihm zugesandten Materials. Aus der Mitte der Versammlung wird vielfach bezeugt, wie verschieden die Feriendauer in den einzelnen Bezirken, ja selbst in den Kreisen sich gestaltet. Von der Absendung eines Gesuchs wird indeß abgesehen mit Rücksicht auf die von der XIV. schlesischen Lehrerversammlung beschlossene Petition an den Herrn Oberpräsidenten. Des Weiteren wird über den Wegfall der öffentlichen Prüfungen verhandelt. Zur Sache äußern sich unter zum Theil ausführlicher Darlegung der Abhaltung dieser Prüfungen in ihren resp. Schulen die Herren Kientoff, Feuerherdt, Scholz, Schirdewahn, Kottwitz und Jurock. Sie theilen mit ihren Collegen die Auffassung, daß ein Antrag auf Abschaffung der qu. Prüfungen nicht zu befürworten sei, dagegen empfehle es sich, dieselben nach vorangegangener gründlicher Klassenprüfung auf ein geringes Maß zu beschränken. Die im Anschlusse daran aufgeworfene Frage, ob der Localschul-Inspector zur Mittheilung des Prüfungsberichtes dem Lehrer gegenüber verpflichtet ist, findet damit ihre Erledigung, daß die Versammlung es als wünschenswerth bezeichnet, daß Leitern und Lehrern der Inhalt des Protokolls bekannt gegeben werde, wie dies thatsächlich von jeher in vielen Orten geschieht. — Die „zweimalige Schul-Entlassung" betreffend, äußert sich Dr. Rostalski-Trebnitz nach einleitenden Worten des Vorsitzenden über die Verschiedenheit der Grundsätze bei der Entlassung selbst in einem Kreise. Jurock-Kreuzburg zeigt, wie diese Angelegenheit im Bezirk Oppeln geregelt ist. Kottwitz-Bunzlau meint, daß nach der Ministerialverfügung vom 18. Februar 1880 die Entlassung eine nur einmalige sein soll, was nach der im Breslauer Bezirk beibehaltenen Praxis allerdings verneint wird. Dem allgemeinen Wunsche auf Einführung einer nur einmaligen Confirmation bezw. Schulentlassung dürfte, wie Rademacher-Oels ausführt, ein in Aussicht stehender hoher Erlaß des Oberkirchenraths entsprechen. Ueberdies wird jedem Mitgliede der Conferenz empfohlen, persönlich für seine Schule die Angelegenheit der Behörde zur Entscheidung vorzulegen. — Was die Unterschrift der Entlassungszeugnisse anbetrifft, so ist die Versammlung der Ansicht, daß der Rector unter Berufung auf seine Instruction, welche ihm das Recht der Aufnahme und Entlassung allein zuspricht, auch allein mit dem Klassenlehrer das Zeugniß zu unterschreiben habe, dagegen stehe es ihm nicht zu, amtliche Briefe (Zeugnisse ꝛc.) mit dem Vermerk „portopflichtige Dienstsache" zu versehen, da dieses Recht nur königliche Beamten bezw. Behörden besäßen. — Ueber Einrichtung der Arbeitsschulen berichtet schließlich in Kürze A. Kottwitz-Bunzlau. Er zeigt die Entstehung derselben, das innere Getriebe und die Unterhaltung bezw. Unterstützung der schlesischen und brandenburgischen Anstalten (Friedeberg, Jauer, Bunzlau, Grünberg, Sommerfeld), die Art der Arbeit und die Betheiligung der Lehrer. Der Bericht sollte nur einen belehrenden Zweck haben, den er auch voll erreichte. Im nächsten Jahre (4. October) wird neben diesem Gegenstande auch eine Besprechung über das „Fortbildungsschulwesen" auf die Tagesordnung gesetzt werden. Um 3 Uhr war der Schluß der Conferenz, die ihren Mitgliedern wiederum mehrfache Belehrung und Anregung geboten hat.

A. **Verlegung der städtischen Mädchen-Mittelschulen.** Von den beiden siebenklassigen Mädchen-Mittelschulen befand sich die unter Leitung des Rectors Lipsius stehende Schule I bisher in den Miethslocalen Ritterplatz 16 (Ursulinerinnenkloster), die seinerzeit von derselben abgezweigte, unter der provisorischen Leitung des 1. ordentlichen Lehrers Dr. Wetzel stehende Schule II dagegen in dem Elementarschulhause Neue Oderstraße Nr. 12. Jede derselben hat nunmehr ihr eigenes Heim in dem für erstere auf dem Grundstück Kirchstraße Nr. 18/19, für letztere Trinitasstraße Nr. 10 erbauten Schulhause gefunden. Beide Häuser bieten schöne, helle und geräumige Lehrzimmer und sind überhaupt in einer Weise ausgestattet, daß sie unserer Stadt zur Zierde gereichen. Der Unterricht beginnt daselbst den 12. October. Rector Lipsius hat in dem Schulhause (Eingang von der Münzstraße aus) Amtswohnung erhalten. Auf den beiden genannten Schulgrundstücken soll später auch noch je eine Turnhalle erbaut werden.

* **Der Winterfahrplan** der Königl. Eisenbahn-Direction Breslau, welcher s. Z. unserem Blatte beigelegt war, tritt mit dem 1. October in Kraft. Wir bemerken hierbei noch, daß er ein bedeutende Anzahl von Aenderungen enthält.

=ββ= **Regulirung der wüthenden Neisse.** Der Steuerinspector Wehne in Landeshut, dem die geometrischen Vorarbeiten für die Aufstellung eines Projectes zur Regulirung der wüthenden Neisse übertragen waren, hat dieselben beendet und das gesammte Material dem königlichen Meliorationsbauinspector von Münstermann eingesandt, der mit der Aufstellung des Projectes beauftragt ist.

* **Stenographie.** Der von Herrn Egmont Pollak geleitete Unterrichtscursus in der im Abgeordnetenhause amtlich gelehrten Neu-Stolze'schen Stenographie fand am 29. d. Mts. mit einem Wettschreiben seinen Abschluß. Als Sieger gingen aus demselben die Herren Lehrer P. Harnoth und Hugo Markt hervor. Der neue Cursus beginnt Dinstag, den 6. October. Anmeldungen werden bis dahin noch entgegengenommen. (S. Ins.)

* **Mit zwei Haywards Original-Feuerlösch-Handgranaten** und der feuerfesten flüssigen Anstreichmasse „Byanik", welche nach den vorliegenden Berichten sich in Leipzig, Dresden, Berlin und anderen Städten bei größeren Versuchen gut bewährt haben, wird Anfang nächster Woche auf dem Schießwerderplatze eine Löschprobe stattfinden. Tag und Stunde wird noch bekannt gemacht werden.

B. **Großfeuer.** Ueber den von uns im gestrigen Mittagblatt mitgetheilten Brand in der Hauswalt'schen Fabrik in der Salzstraße gehen uns folgende Details zu:

In der vergangenen Nacht um $1^3/_4$ Uhr traf der Wächter der Heinrich Hauswalt'schen Fabrik in der Oderthor-Feuerwache mit der Meldung ein, es sei im oberen Theile des Fabrikgebäudes Feuer ausgebrochen. Während die Spritze der Thorwache schleunigst nach der Brandstelle dirigirt wurde, rückte auch die durch die Thorwache gerufene Hauptwache aus. Als 5 und resp. 9 Minuten später von der im Hauswalt'schen Fabrikgebäude gelegenen Meldestation aus die Feuermeldung kam, folgten auch die Fahrzeuge des zweiten Abmarsches. Schon war die Feuerwehr auf der Brandstelle in voller Thätigkeit, da schlug die Flamme zum Dache hinaus. Dieser Umstand gab dem Feuerwächter auf dem Elisabet-Thurme Veranlassung zur Nachmeldung. Von der Straße wird das Hauswalt'sche Grundstück durch einen circa 100 Fuß tiefen Garten abgeschlossen. Dahinter liegt das 13 Fenster in der Front haltende, aus Parterre und zwei Stockwerken bestehende Fabrikgebäude. Die Fabrik arbeitet mit Dampfbetrieb. Das Kesselhaus nebst Dampfschornstein ist an der östlichen Giebelseite des Hauptgebäudes angebaut. In Entfernung von etwa 10 Fuß hinter der Rückfront befinden sich große Schuppen mit Holzvorräthen. — Bei Eintreffen der Feuerwehr hatte der Brand den westlichen Theil des oberen Stockwerks ergriffen. Ein erfolgter Angriff des Feuers gleichzeitig vom Inneren des Gebäudes aus über die Treppen von Außen auf der Schiebeleiter und außerdem wurden Schläuche an der östlichen Giebelseite, woselbst sich die Seitens der Polizei vorgeschriebene eiserne Fabrikleiter befindet, nach dem Dache gezogen. Die Wasserversorgung der Schläuche erfolgte von den Hydranten, Salzstraße Nr. 34 und Matthiasstraße Nr. 1a. Die eigentlichen Löscharbeiten beanspruchten kaum eine halbe Stunde, dagegen erforderte das Ablöschen des durchgebrannten Dachstuhles und der Verschalung nahezu zwei Stunden, die Abräumungsarbeiten nahmen weitere zwei Stunden in Anspruch, es konnten also die letzten Fahrzeuge erst früh gegen $6^1/_2$ Uhr nach den Wachen zurückkehren. — Der durch das Feuer angerichtete Schaden wird den ferneren Betrieb der Fabrik augenblicklich nicht stören, es ist nur ein Theil der oberen als Werkstatt benützten Räume ausgebrannt. Mit Ausnahme des Dachstuhls ist das in Ziegelrohbau aufgeführte, mit Schiefer gedeckt gewesene Haus unversehrt geblieben, von Werkzeugen und Vorräthen verbrannten nur eine Hobelbank, Kisten, Körbe und eine Partie hölzerne Böcke. Wahrscheinlich wäre der Schaden ein noch geringerer gewesen, wenn der Wächter zunächst den im Fabrikgebäude befindlichen Feuertelegraphen abgezogen hätte. Die Entstehungsursache ist bis jetzt unermittelt geblieben.

\+ **Sachbeschädigung.** In der Nacht vom 28. zum 29. September wurde der an der Universitäts-Bibliothek auf der Neuen Sandstraße angebrachte Briefkasten erbrochen und theilweise zertrümmert.

\+ **Festgenommen** wurde ein obdachloser Arbeiter, welcher gestern in den Straßen einen großen Oleanderbaum zum Verkauf anbot. Als er über den rechtmäßigen Erwerb befragt wurde, behauptete der Mann, ein schon vielfach bestrafter Dieb, der Baum sei ihm von einem ihm unbekannten Herrn übergeben worden, um ihn fortzutragen. Da der Oleander wahrscheinlich gestohlen ist, so ist es erwünscht, daß sich der rechtmäßige Eigenthümer im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums melde.

\+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurden in der verflossenen Nacht einem Restaurateur aus seinen Stallungen an der Oder-Chaussee 8 Gänse und 14 Enten. Die Diebe haben den Thieren an Ort und Stelle die Köpfe abgeschnitten und sie dann in einen großen Korb gepackt, welchen sie einer ebenfalls dort wohnenden Frau aus einem Vorrathsschuppen entwendet hatten. — Gestohlen wurde ferner einem Brauergesellen aus seiner Schlafstube in der Herberge auf dem Neumarkte eine silberne Cylinderuhr mit silberner Kette, einem Telegraphenbeamten aus seiner mittelst Nachschlüssel geöffneten Wohnung auf der Vincenzstraße eine goldene Brille, ein Gebett Betten und eine Menge Kleidungsstücke und Wäsche, einem Bureaudiener auf der Ohlauerstraße aus verschlossenem Entrée ein braun- und rothmelirter Rock, einem Handschuhmacher auf der Schmiedebrücke ein Brillantring, auf dessen Wiederbeschaffung eine Prämie von 30 Mark ausgesetzt ist. Abhanden kam einem Zimmermeister ein schwarzseidener Regenschirm, einem Kutscher auf der Gartenstraße eine grau- und gelbgestreifte Pferdedecke. — Gefunden wurden 3 Portemonnaies mit Geld, ein Beutel mit 50 Mark, ein blau- und rothgemusterter Shlips, ein rother Beutel mit Geld, ein Paar Glacéhandschuhe und ein Fünfmarkstück. Diese Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

⊙ **Hirschberg,** 29. Septbr. [Statistik der deutschen Turnerschaft.] Ein dem hiesigen Männer-Turnverein seitens des Geschäftsführers der deutschen Turnerschaft, Herrn Dr. F. Goetz-Lindenau, zugegangenes Circular, betreffs Statistik der deutschen Turnerschaft, constatirt, daß die statistische Aufnahme vom 1. Januar 1885 im äußeren Wachsthum der deutschen Turnerschaft wiederum, wie seit Jahren, einen ganz bedeutenden Fortschritt, und bezüglich der inneren Entwickelung ein ganz erfreuliches Bild zeigt. Die Zahl der im Deutschen Reiche und Deutsch-Oesterreich überhaupt bekannten Turnvereine beläuft sich darnach auf 3207, von denen 2878, gegen 2655 im Vorjahre, an 2413 Orten, gegen 2275 im Vorjahre, zur deutschen Turnerschaft gehören. Dieselben sind gegliedert in 17 Kreise und 220 Gaue gegen 192 im Vorjahre; die deutsche Turnerschaft ist demnach im letzten Jahre um 223 Vereine und 28 Gaue gewachsen, die Zahl der Vereine hat um 12% zugenommen und 50 Vereine, neu gegründet 261, nicht zur deutschen Turnerschaft gehören 329 gegen 343 im Vorjahre. Die Zahl der Vereinsangehörigen beträgt 267854, also 24177 oder 10 Procent mehr als im Vorjahre.

= **Grünberg,** 27. Septbr. [Wohlthätigkeitslotterie.] Von dem regen Wohlthätigkeitssinn, welcher in unserer Stadt zu finden ist, überzeugte uns heute ein Besuch, welchen wir dem Ressourcensaal abstatteten. In demselben befanden sich in geschmackvoller Anordnung die werthvollen Gegenstände, welche dem hiesigen Frauenverein als Gewinne für eine veranstaltete Lotterie übergeben worden sind. Die Zahl der Gewinne beträgt über 700; die 3000 Loose haben sehr schnell Abnehmer gefunden, und so dürfte der Unterstützungskasse des hier so segensreich wirkenden Frauenvereins eine recht ansehnliche Summe zufließen. Heute Nachmittag fand die Verloosung statt.

s. **Waldenburg,** 28. Sept. [Stiftungsfest.] Gestern beging der freiwillige Feuerlösch- und Rettungsverein die Feier des sechszehnten Stiftungsfestes, an welchem sich in Folge Einladung Mitglieder der städtischen Behörden, sowie die Feuerwehrvereine zu Alt-Friedland, Gottesberg, Landshut, Lehmwasser, Tannhausen, Salzbrunn, Neukrausendorf und die hiesige Fabrikfeuerwehr von C. Krister betheiligten. Nachdem Nachmittags um $2^1/_2$ Uhr die fremden Vereine in Kügler's Hotel empfangen worden, ertönte um $3^1/_2$ Uhr das Alarmsignal, welches die Mannschaften nach dem großen Marktplatze rief, auf welchem die hiesige Feuerwehr am Hotel „zum Roß" zunächst eine Haupt- und dann eine Schulübung ausführte, die von den Sachverständigen als höchst gelungen bezeichnet wurden. Um $4^1/_2$ Uhr marschirten die Vereine unter Vorantritt der Bergcapelle vom Uebungsplatze aus durch die Stadt nach Kügler's Hotel, wo bis 7 Uhr Concert stattfand. In den Zwischenpausen wurden Ansprachen gehalten. So begrüßte der Decernent für die Feuerwehrangelegenheiten, Stadtrath Seidel, die Gäste Namens des Magistrats, während Inspector Schönfeld aus Landeshut auf den Verein zu Waldenburg und Branddirector Hentschel hierselbst auf den Provinzial-Verein ein Hoch ausbrachte. Abends war im Hotel „zum Schwert" Ball.

D. **Liegnitz,** 29. Sept. [Prüfung. — Stadtcapelle. — Friesenfeier. — Entlassung. — Stadtverordnetensitzung.] Gestern fand in der hiesigen Landwirthschaftsschule die Entlassungsprüfung von zwei Schülern statt, welche die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst erlangten. — Sonntag Abend gab Herr Musikdirector Pelz im Saale des Hotels Rautenkranz das letzte Concert mit seiner Capelle, wobei ihm von dem bis auf den letzten Platz füllenden Auditorium die ehrendsten Ovationen gebracht wurden. — Aus Anlaß des 100jährigen Geburtstages Friesen's hatte der hiesige Turnverein ein Turnen veranstaltet, an das sich ein Commers anschloß. — Heute Vormittag 11 Uhr erfolgte im Gymnasium die feierliche Entlassung der Abiturienten, welche vor Michaelis die Abiturientenprüfung bestanden hatten. — In der gestrigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde der Musikdirector Pelz auf seinen Antrag aus dem mit der Stadt bestehenden contractlichen Verhältnissen entlassen. In dem von der Stadt käuflich erworbenen ehemaligen Kasernen-Grundstücke wurden zunächst eine Nebenräume für die Jahresmiethe von 300 Mark bei vierteljährlicher Kündigung vermiethet. Das städtische Haus Neue Glogauerstraße Nr. 54, welches bisher für den Preis von 240 Mark vermiethet war, wird vom 1. Januar 1886 ab zum Zwecke der Unterbringung obdachlos gewordener Familien und Personen reservirt und nicht mehr vermiethet werden. Dem Turn- und Feuerwehrverein wurde auf seinen Antrag an einem Abende in der Woche die Turnhalle zur Benutzung unentgeltlich behufs Ausbildung der Zöglingsabtheilung überlassen. Der Volksküche wurden 300 Mk. in 10 Stößen Kiefer-Stockholz als freier Anfuhr und der unter Leitung des vaterländischen Frauenvereins stehenden Kleinkinderbewahranstalt fünf Stöße Kiefer-Stockholz ohne Anfuhr bewilligt. An Stelle des am 1. October als städtischer Bauinspector nach Tschopau übersiedelnden Architekten Schönherr wurde Architekt Naht in Köln gewählt. Um diesen Posten waren nahe an 70 Bewerbungen eingegangen.

⊙ **Königszelt,** 27. Septbr. [Mittelschlesischer Sängerbund „Silesia".] Im Anschluß an den Delegirtentag vom 19. Juli war behufs endgiltiger Constituirung des mittelschlesischen Sängerbundes „Silesia" für heute im Gasthof „zur preußischen Krone" hier ein General- und Delegirtentag anberaumt worden. Um $3^1/_2$ Uhr eröffnete der zum Tagespräses gewählte Lehrer Fiebig-Polsnitz den Delegirtentag und begrüßte die erschienenen Delegirten und Sangesbrüder. Sodann wurden in das Tagespräsidium gewählt die Herren Fiebig-Polsnitz, Postler-Saarau, Winter-Wickendorf, Fischer-Domanze und Springer-Laasan. Zum mittelschlesischen Sängerbunde haben bis heute 11 Vereine mit 588 Mitgliedern ihren Beitritt erklärt. Es sind folgende Vereine: Laasan mit 51 Mitgliedern, Langenbielau (Teutonia) mit 50 Mitgliedern, Järischau mit 48 Mitgliedern, Domanze mit 23 Mitgliedern, Polsnitz mit 52 Mitgliedern, Königszelt mit 84 Mitgliedern, Nieder-Bögendorf, Schweidnitz (Sängervereinigung) mit 94 Mitgliedern, Puschkau mit 65 Mitgliedern, Saarau mit 82 Mitgliedern und Wickendorf mit 39 Mitgliedern. Nachdem der Vorsitzende die entworfenen Statuten nochmals zur Kenntniß gebracht und dieselben angenommen worden, gab Herr Wolfram-Saarau einen interessanten Bericht über die Thätigkeiten verschiedener deutscher Sängerbündnisse. Bei der folgenden Wahl des Bundespräsidiums wurden gewählt als Präses Lehrer Fiebig-Polsnitz und als dessen Stellvertreter Lehrer Kunick-Tschechen, sowie als Bundesdirigent Lehrer Fröhlich-Schweidnitz. Nachdem den Begründern der „Silesia" und dem neuen Bundespräsidium ein Hoch ausgebracht worden, hielt der Bundespräses einen Vortrag über „Uebung und Uebungsziele". Die interessanten Ausführungen fanden die Zustimmung der Versammlung. Als nächster Delegirtentag wird der 2. Mai bestimmt; sodann schloß der Bundespräses die ersten Verhandlungen der „Silesia" mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, worauf die Nationalhymne stehend gesungen wurde.

§ **Frankenstein,** 28. Septbr. [Stiftungsfest der Feuerwehr.] Gestern beging die hiesige freiwillige Feuerwehr die Feier ihres 24. Stiftungsfestes. Um 7 Uhr Abends versammelte sich der Verein mit seinen Gästen zu einem gemeinschaftlichen Abendbrot im großen Saale des Hotels „Zum goldnen Löwen", bei welchem der Branddirector, Rathsherr Beyer, das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Demnächst folgten Prolog, Vorträge und ein Tanzkränzchen. Aus dem vom Schriftführer und Brandmeister Pieh erstatteten Jahresbericht war zu ersehen, daß der Verein sowohl an Vermögen als an Mitgliederzahl zugenommen hat. Am Schlusse des vorigen Vereinsjahres zählte der Verein 209 Mitglieder, ausgeschieden sind 24, aufgenommen 36, so daß der Verein jetzt 221 Mitglieder (97 active, 124 inactive) zählt. Der Jahresbericht hebt hervor, daß die städtischen Behörden die Versicherung der activen Mitglieder gegen Unglücksfälle im Lösch- und Uebungsdienst bereitwilligst übernommen und daß die Sanitätscolonne des Kreis-Kriegerverbandes sich erboten habe, jedesmal bei Alarmirung der Feuerwehr mit auszurücken, sowie daß im nächsten Jahre hier in Verbindung mit dem 25. Stiftungsfeste das Provinzial-Feuerwehrfest stattfindet.

r. **Brieg,** 28. Septbr. [Kartoffel- und Rübenernte.] Die Kartoffelernte ist in unserer Gegend fast beendet. Sowohl die Qualität als die Quantität der Kartoffeln ist recht befriedigend. Nur die Mäuse sollen hier und da durch Benagen auch dieser Früchte Schaden verursacht haben. Die Rübenernte ist in vollem Gange, und hat bereits die Abfuhr nach den Fabriken begonnen.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

∞ **Breslau,** 30. Sept. [Landgericht. — Strafkammer II. — Kümmelblättchen.] Zwei Handwerksburschen, die Tischlergesellen Carl Jänsch und Paul Meerettig wanderten am Nachmittag des 11. Juli 1884 von Breslau aus die Chaussee nach Lissa entlang. Sie kehrten, um einen frischen Trunk zu sich zu nehmen, im Gasthaus „Zum letzten Heller" ein. Beim Verlassen des Locals begegneten sie einen fremden Mann, welcher sich nach ihrem Reiseziel erkundigte. Als sie ihm dasselbe nannten, erklärte er, er gehe ebenfalls heute noch bis Neumarkt und werde sie daher begleiten. Die drei Personen waren kaum einige tausend Schritt mit einander gegangen, als ihnen ein anderer Mann nacheilte. Wie derselbe endlich an sie herangekommen war, fragte er, ob sie nicht eine Frau mit einem mit Hunden bespannten Wagen gesehen hätten. Jänsch und Meerettig vermochten hierüber keine Auskunft zu geben, der Begleiter der Beiden dagegen bekundete, er habe die Frau vor etwa einer Stunde vor sich herfahren sehen. Der neue Ankömmling bemerkte hierauf: „Nun, da schadet es nichts, ich komme heute auch noch zu Hause." Anscheinend äußerst redselig, machte er dann verschiedene Mittheilungen hinsichtlich seines Familien- und Geschäftslebens. „Ich bin nämlich der Kartoffelfritze," sagte er unter Anderem. „Ich liefere fast täglich Kartoffeln nach Breslau. Heute wird mein Weib nicht sehr erbaut über mich sein. Ich bin nämlich in einem Restaurant mit Damenbedienung etwas hineingefallen. Nachdem ich dort einige Gläser Bier getrunken hatte, nöthigte mich eine der Schleußerinnen zu einem Kartenspiel. Das Spiel, „Kümmelblättel" nannte sie es, sah so einfach aus, daß ich mich wirklich verleiten ließ, mehrere Male auf eine Karte zu setzen. Nachdem ich ein paar Mal gewonnen, kam ich ins Verlieren; ich pointirte höher und höher, bis ich circa 80 Mark verspielt hatte. Im Aerger warf ich dann das neue Kartenspiel auf den Tisch, dabei fiel die Kuffe um, das Bier machte die Karten naß; ich habe darauf das Spiel Karten bezahlen müssen, welches ich nun mitnahm. Wenn wir uns gemeinsam ein Bischen an den Rand des Chausseegrabens setzen wollen, so kann ich Ihnen das Spiel einmal zeigen; es macht wirklich Spaß."

Jänsch und Meerettig entgegneten hierauf, sie seien keine Kartenspieler, sie hätten auch nur wenig Geld. Großmüthig sagte der Fremde: „Nun, wenn es etwa Einem von Ihnen an Geld für das Nachtlager oder Abendbrot fehlt, so habe ich schon noch Geld, um es für Sie zu bezahlen. In der That ließ sich jetzt der erste Begleiter der Handwerksburschen 30 Pfg. auf Schlafgeld schenken. Bald darauf setzten sich alle Vier im Chausseegraben nieder. Auf nochmaligen Vorschlag, das Spiel zu zeigen, erklärte sich der Fremde zum Spielen bereit. Er gewann erst, dann verspielte er circa 30 Mark von seiner eigenen Baarschaft. Obgleich der Umstand, daß ihr Begleiter sich zuerst ganz von Geld entblößt dargestellt hatte, trotzdem aber 30 Mark verspielen konnte, die Handwerksburschen hätte ganz besonders stutzig machen sollen, folgten sie jetzt vielmehr seinem Zureden und setzten zunächst 3 und 5 Mark. Meerettig verlor seine 3 M., Jänsch gewann dagegen. Schon konnte er 35 M. als Spielgewinn bezeichnen, da begann bei ihm das Verlieren. Kurze Zeit darauf war sein erster Einsatz mit dem ganzen Gewinn und auch noch seine Taschenuhr verspielte. Der „Kartoffelfritze" nahm jetzt seine Karten zusammen und verschwand mit polnischem Abschied, indem er den Weg über die Felder einschlug. Ein Stück weiter entfernte sich auch der erste Begleiter. — Jänsch trat in Liegnitz in Arbeit. Dort traf er eines Tages auf der Promenade mit einem Schlosser zusammen. Demselben erzählte er sein Mißgeschick bei dem erwähnten Spiel. „Dabei mußten Sie ja reinfallen", sagte der neue Bekannte. „Die beiden manövrirten zusammen. Augenscheinlich kenne ich dieselben, es sind zwei berüchtigte Spieler aus Breslau, Namens Gäbel und Wagner. Zeigen Sie die Geschichte nur bei der Polizei an! Nach dieser Unterredung bekam Jänsch den Schlosser nicht mehr zu Gesicht. Als er darauf wirklich bei der Polizei in Liegnitz Anzeige machte, sagte ihm diese, er möge sich schriftlich an die Breslauer Polizei wenden. Dies hat Jänsch auch gethan. Daraufhin hat er nach längerer Zeit eine Vorladung erhalten. In einem Verhörzimmer des hiesigen Amtsgerichtsgebäudes wurde ihm ein Mann als einer jener Spieler gegenüber gestellt. Jänsch erkannte denselben auch wirklich als den ersterwähnten Begleiter.

Jener Mann war der bereits wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels vorbestrafte Restaurateur Julius Wagner aus Breslau, dessen Restauration sich früher in der Straße an Brigittenthal befunden hat.

Die Polizei ermittelte den Wagner, doch gelang es ihr nicht auch dessen Genossen Gäbel zu ergreifen, welcher schon seit einer Reihe von Jahren als sogenannter „Bauernfänger" bekannt ist. Heute stand Wagner als Angeklagter vor der II. Strafkammer. Er leugnete auf das Bestimmteste das damalige Zusammentreffen mit Jänsch und Meerettig. Beide jedoch, als Zeugen vernommen, erkannten ihn mit voller Bestimmtheit wieder. Der Angeklagte hatte sich durch Redensarten, welche Jänsch in Gegenwart von Wagners Frau und Freunden gethan haben sollte, entlasten wollen. Der Versuch mißglückte nicht nur, sondern er schlug in das directe Gegentheil um. Es erwies sich, daß Wagner nach seiner Ermittelung den

[Ei]ngang mit Jänisch wohl lediglich um deshalb gesucht habe, um diesen in seiner Person irre zu machen. Der Staatsanwalt brachte 6 Monate Gefängniß in Antrag.

Der Gerichtshof verurtheilte Wagner zu 4 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust.

Subhastations-Kalender.

für den Zeitraum vom 1. bis 31. October.

Bietungs-Termin Tag	Uhr	Bezeichnung des Gerichts.	Bezeichnung des Grundstücks.	Der Grundstücke Größe ha.	a	qm	Nutzungs-Werth ℳ
			Reg.-Bez. Breslau.				
3.	9	Breslau.	Grundst. Vincenzstr. 65.	—	—	—	2700
10.	10	—	Grundst. Oderstr. 8 und Kupferschmiedestr. 29.	—	4	23	9462
12.	10	—	Grundst. Kleine Scheitnigerstraße 39.	—	4	40	3000
14.	9½	—	Neue Tauentzienstr. 35c.	—	—	—	3300
16.	9½	—	Grundstück Palmstr. 31.	—	17	38	7644
19.	10	—	Grundst. An Brigittenthal 5.	—	5	80	3000
23.	10	—	Grundst. Friedrichstr. 77.	—	3	52	5000
30.	10	Militsch.	Grundst. 65 Militsch.	—	—	—	539
27.	10	Reichenbach.	Grundst. 324 Reichenbach.	—	30	10	633
23.	10	Striegau.	Grundst. 228 Striegau.	—	—	—	990
23.	9½	Waldenburg.	Grundst. 84 Weißstein.	—	8	90	1125
2.	10	Nieder-Wüstegiersdorf.	Grundst. 155 Mittel-Tannhausen.	—	51	10	825
			Reg.-Bez. Oppeln.				
31.	9	Oppeln.	Rittergut Chroszczina.	344	63	18	960
13.	9½	Beuthen.	Grundst. 75 Birkenhain.	—	70	50	813
20.	9½	—	Grundst. 264 Beuthen.	—	11	30	4110
23.	9½	—	Grundst. 62 Beuthen.	—	14	50	2355
15.	9	Ratibor.	Grundst. 130 Ratibor.	—	—	—	825
			Reg.-Bez. Liegnitz.				
30.	10	Görlitz.	Bauergut 13 Groß-Biesnitz.	19	69	60	945
20.	10	Hirschberg.	Grundst. 985 Hirschberg.	—	—	—	615
29.	10	—	Grundst. 448 Hirschberg.	—	—	—	2277
8.	9	Landeshut.	Grundst. 40 Landeshut.	—	—	—	690

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Berlin, 30. Sept. Der Herzog von Cumberland hat, der „Nat.-Ztg." zufolge, einen seiner juristischen Sachwalter beauftragt, in einem öffentlichen Exposé auf die finanziellen Nachtheile hinzuweisen, welche eine factische und definitive Ausschließung des „legitimen Thronerben" für das Herzogthum haben würde. Es soll deducirt werden, daß auf Grund der Haus- und Erbverträge im Gesammthause der Welfen die Rechte des Herzogs Wilhelm auf die Kammergüter dem Herzog in Gmunden unzweifelhaft zugefallen seien. Er würde nach vollzogener Wahl des Regenten eine entsprechende reichliche Apanage auf dem Wege Rechtens zu erlangen suchen.

Die „Germania" bespricht heute wieder einmal die Braunschweigische Frage und geht sehr scharf gegen den Minister Graf Görtz-Wrisberg vor, sie nennt sein Verhalten in der bekannten Briefangelegenheit unredlich und schreibt: „Er kommt uns nicht mehr vor wie ein Braunschweiger, sondern wie ein entlarvter Agent. Welcher Macht? Nun, der Herr Graf wird das ja wohl selber wissen."

Berlin, 30. Septbr. In dem Proceß gegen Professor Gräf wurde heute mit der Zeugenvernehmung fortgefahren. Es wurden zunächst eine Anzahl von höchst schwülstigen, phrasenhaften Briefen der verschiedenen Mitglieder der Familie Hammermann an Professor Gräf und Kretzschmer verlesen, durch welche die Erpressung gegen die Letzteren inscenirt werden sollte. Alsdann wurden mehrere Modelle vernommen, die durch den Vater der angeklagten Mädchen über das Verhältniß Gräf's zur Bertha Rother unterrichtet zu sein behaupten. Der Vater Rother verweigert sein Zeugniß. Die dem Anschein nach glaubwürdigsten Zeuginnen dieser Kategorie, von denen die eine lange Zeit mit dem Rother zusammen gelebt hat, bestreiten, daß dieser mit ihnen je über diesen Punkt gesprochen habe, und erklären, daß dieser zum Trunk stark neigende Mann in der Trunkenheit mancherlei erzähle, was völlig unwahr sei. Eine andere Zeugin, die bei Bertha Rother längere Zeit gewohnt hat, sagt aus, daß in jener Zeit Gräf die Bertha nie besucht habe. Eine mit der Familie Rother in Zwistigkeiten lebende Zeugin will einen Streit zwischen den einzelnen Gliedern derselben belauscht haben, in welchem die Bertha ihre mitangeklagte Schwester Anna des Meineids bezichtigt habe. Anna, die während der Gerichtsverhandlung von dem Gerichtsphysikus, Geheimrath Limann, observirt wird, verfällt bei Besprechung dieses Punktes in solche Aufregung, daß die Verhandlung abgebrochen werden mußte.

Berlin, 30. Septbr. Der „Reichsanzeiger" meldet: Dem Kaufmann Siegmund Leonhard ist namens des Reiches das Exequatur als spanischer Consul in Breslau ertheilt worden. Dem Oberbergamtsmarkscheider Herold zu Breslau ist bei seiner Versetzung in den Ruhestand der Charakter als Bergrath verliehen worden.

Berlin, 30. Septbr. Heute findet im hiesigen Architektenhause eine Berathung Sachverständiger über die zur Förderung unserer Hochseefischerei zu ergreifenden Mittel bezw. die Bildung einer Gesellschaft zum Betriebe der Hochseefischerei statt. Die Einladung dazu geht vom Abg. Dr. Witte, Abg. Dr. Hammacher, Abg. Spielberg, Prof. Settegast, F. Petersen (Rostock), F. Siewert (Lübeck) und von dem Vorstand des Centralvereins für Handelsgeographie aus.

Berlin, 30. Septbr. Im Friedrich-Werderschen Gymnasium hat sich heute früh ein entsetzlicher Vorfall ereignet. Der Obertertianer Salinger, der Vater und Mutter bereits verloren hatte, war nach Untersecunda nicht versetzt worden. Salinger hatte dies wohl gefürchtet, er erschien mit verstörtem Gesicht in der Klasse, dem Lehrer fiel dies Aussehen seines Schülers auf, er theilte dem Salinger seine Nichtversetzung nach Unter-Secunda mit und forderte ihn, da er ihn für krank hielt, auf, nach Hause zu gehen. In demselben Augenblick zog Salinger einen Revolver aus der Tasche, ein Schuß erkrachte — Salinger hatte sich erschossen.

Die Ereignisse in Ostrumelien.

(Original-Telegramme der „Breslauer Zeitung".)

Berlin, 30. Sept. In der bulgarischen Frage liegen heute hier neue Meldungen nur spärlich vor. Man nimmt an, daß die Besprechungen der Botschafter in Konstantinopel bald beginnen werden, da Herr v. Radowitz dort schon eingetroffen sein dürfte. Er ist in Bukarest auf der Durchreise interviewt worden und soll geäußert haben: „Wäre die Türkei sofort in Ostrumelien eingerückt, so hätte sich die Situation zu ihrem Gunsten gestaltet; heute ist die Wiederherstellung des status quo ante schwierig. Wahrscheinlich werden einige Balkanstaaten aus der Krisis momentane Vortheile ziehen. Die Türkei wird jedenfalls die Zeche bezahlen müssen. Europa wolle Frieden und werde denselben zu erhalten wissen."

Mit begreiflichem Interesse verfolgt man die Nachrichten über die Rüstungen der Balkanstaaten, die, wenn sie auch übertrieben sind, doch wenig mit der Versicherung übereinstimmen, daß die Vorstellungen der Mächte bei den streitlustigen Staaten nicht ohne Eindruck geblieben seien. Nach einer telegraphischen Mittheilung der Kreuzzeitung wäre Serbiens Absicht der Annectirung des altserbischen Stammlandes zweifellos. Damit würde König Milan aber ein sehr gewagtes Spiel spielen, er verkennt ganz und gar, welch' großer Unterschied zwischen einer vollzogenen und einer geplanten Thatsache besteht. Folgendes Privattelegramm erhält die „Vossische Zeitung" aus Wien über die serbischen Rüstungen: „Durch die Einberufung der Landwehr wird die Armee auf 80 000 Mann gebracht. König Milan äußerte gegenüber serbischen Abgeordneten, die bulgarische Union sei Thatsache, deshalb müsse Serbien auf Wahrung seiner Interessen durch Gewinnung der serbischen Stammlande bedacht sein. Nach Schluß einer kurzen Session der Skuptschtina soll ein Manifest an die Nation mit Darlegung der Gründe für die Mobilisirung erscheinen. Man erwartet, die Skupschtina werde die Vorrückung nach Altserbien verlangen."

Die „Norddeutsche" schreibt heute: „In den Annalen des Orients tritt jetzt zum ersten Male der Fall ein, daß Europa den daselbst ausgebrochenen Verwickelungen von Anfang an geschlossen und einmüthig mit dem festen Willen gegenübersteht, Alles aufzubieten, damit der Frieden ungestört erhalten bleibe. Den Balkanländern ist diese Constellation ebenso neu als ungewohnt, und so mag es immerhin noch eine Weile dauern, bis sie mit derselben hinreichend vertraut werden, um ihr stürmisches Temperament in angemessene Selbstzucht zu nehmen. Mittlerweile wird in den einzelnen Balkanstaaten flott darauf los mobilisirt, als ob man den weiteren Entwickelungsgang am Schnürchen hätte und nur in die Tasche zu greifen brauchte, die Kosten der Rüstungsvorarbeiten zu decken." Ferner wird dem officiösen Blatte von angesehener kaufmännischer Seite ein Brief aus Philippopel mitgetheilt, der in hohem Maße das Interesse der deutschen Handelswelt erregen dürfte, wegen der darin enthaltenen Angaben über den ungünstigen Rückschlag der Krise auf die Geschäftslage Ostrumeliens. Aus jeder Zeile des Briefes spricht das tiefe Mißtrauen gegen die durch den bekannten Handstreich der großbulgarischen Verschwörung geschaffene precäre Situation. Der Correspondent illustrirt seine Schilderung der einschlägigen Verhältnisse an der Hand positiver Thatsachen, wie beispielsweise der, daß die Bank in Philippopel sowohl das Incasso als jede sonstige Operation eingestellt hat, und daß in Folge dessen die übrige Geschäftswelt ein Gleiches that. Denn die von Niemand anerkannte provisorische Regierung bot keinerlei Sicherheit, so zwar, daß für eine kurze Zeit der Verkehr ganz und gar ins Stocken gerieth. Zahlungen würden von Niemand geleistet. Schließlich ersucht der Correspondent seinen diesseitigen Geschäftsfreund, bis auf Weiteres keine Waaren mehr nach Philippopel abgehen zu lassen. Die Situation sei dort kritisch und die Folgen unabsehbar, da diese Wendung der Dinge nicht vorauszusehen gewesen sei.

London, 30. September. Die „Times" melden: Oesterreich wird der Conferenz vorschlagen, Serbien für die Vereinigung beider Bulgarien zu entschädigen. Bulgarien soll ein Gebiet abtreten, wodurch Serbien die östliche Grenze südlich vom Widdin verlegen könnte. (Wiederholt, weil nur in einem Theil der Auflage.)

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Kopenhagen, 30. Sept. Die bulgarische Specialmission an den Czar, bestehend aus dem Erzbischof Clement, Staatsrath Gürdjicow, Bankgouverneur Güschow, Advocaten Demeter Tutschew und Kaufmann Demeter Papazow ist heute hier angekommen. Giers wird heute Abend erwartet.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 30. Septbr. Zu Ehren des Geburtstages der Kaiserin sind viele Gebäude der Stadt beflaggt. In den Wohlthätigkeits-Anstalten fanden feierliche Acte statt. Die Theater veranstalten Festvorstellungen mit Prologen. Die Militärwachen zogen in Paradeanzug auf, die Postillone sind in Gala.

Baden-Baden, 30. Septbr. Der König der Belgier begab sich gestern Abend 8 Uhr nochmals zum Kaiserpaar und verblieb dort bis um 10 Uhr. Heut Vormittag nahm die Kaiserin Geburtstagsgratulationen entgegen, und fuhr dann aus, ebenso der Kaiser. Beide sahen wohl aus. Der Kronprinz und der König der Belgier promenirten längere Zeit allein. Um halb sechs fand ein Galadiner beim Großherzoglichen Paare statt, bei welchem das Kaiserpaar anwesend war. Der König der Belgier reist morgen früh ab.

Chemnitz, 30. Septbr. Socialistenproceß. Vor den Playdoyers bemerkt Freitag, er vertheidige Bebel, Auer und Dietz, während Munckel die Vertheidigung der übrigen Angeklagten übernommen hat. In einer fünfviertelstündigen Rede wies der Oberstaatsanwalt Schwabe darauf hin, daß es sich nicht um einen politischen Tendenzproceß, sondern darum handle, ob innerhalb der Socialdemokratie eine Verbindung bestehe, auf welche die §§ 128 und 129 des Strafgesetzbuchs anwendbar sind. Freitag bestritt die Existenz der Verbindung der socialdemokratischen Partei, dieselbe sei durch das Socialistengesetz gesprengt, und nur die Partei sei geblieben.

Chemnitz, 30. Septbr. Socialistenproceß. Nachdem Munckel gegen die Existenz einer Verbindung innerhalb der Partei gesprochen, verzichtete der Staatsanwalt auf die Replik, ebenso verzichtete Bebel Namens der Mitangeklagten aufs Wort, weil sie durch die Vertheidiger bestens vertreten seien. Der Präsident erklärte, das Urtheil könne in Folge der Menge des zu bewältigenden Materials erst am 7. October verkündet werden. Hierauf wird die Verhandlung geschlossen.

München, 30. Septbr. Dem heute eröffneten Landtage legt der Finanzminister den Budgetentwurf pro 1885/86 vor, welcher einen Ueberschuß von 7 051 952 M. aufweist. Der Minister schlägt die Stabilisirung des Malzaufschlags unter Anstrebung der Gewichtssteuerberechnung vor, und kündigt eine neue Subhastationsordnung sowie die Wiedereinbringung des Gesetzentwurfs wegen Aufbesserung der Beamtengehalte an.

Agram, 30. Septbr. Barcsics brachte im Landtage den dringlichen Antrag ein, Rumelien zur Vereinigung mit Bulgarien zu beglückwünschen. Die Dringlichkeit wurde jedoch abgelehnt. Starcsevics brachte eine Interpellation über die Entsendung von croatischen und bosnischen Deputationen in das Hoflager zu Pozega ein. Der Antrag Tuskans, den Banus wegen der Auslieferung der Archivalacten in den Anklagezustand zu versetzen, wurde auf die Tagesordnung des nächsten Sonnabends gesetzt.

Rom, 30. Septbr. Gestern sind in Palermo 68 Personen an der Cholera gestorben.

Haag, 30. Septbr. Die niederländische Regierung schlug England und Belgien den Abschluß eines Vertrages zur Verhinderung des Mädchenhandels vor. Die Vorschläge fanden günstige Aufnahme.

Copenhagen, 30. September. In der Strafsache gegen den Präsidenten des Folkethings, Berg, und die beiden Mitglieder der Partei der Linken Nielsen und Noes, welche angeklagt sind, bei der politischen Versammlung in Holstebro den Polizeiminister gewaltsam von der Rednertribüne entfernt zu haben, wurden Noes, Nielsen und Berg zu je sechsmonatlichem Gefängniß bei gewöhnlicher Gefängnißkost und solidarisch in die Kosten von 730 Kronen verurtheilt.

Handels-Zeitung.

Breslau, 30. September.

m. **Routen-Vorschriften auf Eisenbahn-Frachtbriefen.** Bezüglich der Routenvorschriften ist noch wenig bekannt, dass für sämmtliche deutschen Verkehre, für welche das Betriebs-Reglement oder der allgemeine deutsche Gütertarif giltig ist und für welche die Beförderung über deutsche Eisenbahnstrecken ausschliesslich in Betracht kommt, eine Vorschreibung des Weges, den das Gut nehmen soll, nicht mehr gestattet ist. In den gegenseitigen Verkehren mit ausserdeutschen Vereinsbahnen, für welche der allgemeine deutsche Gütertarif nicht gilt, sind nach § 50 des Betriebs-Reglements des Vereins deutscher Eisenbahnen und im gegenseitigen Verkehr der Eisenbahnen genannten Vereins, welcher die Grenzen des deutschen Reichs oder der österreich-ungarischen Monarchie überschreitet, Routenvorschriften des Versenders noch zugelassen, soweit nicht in einzelnen Verbänden, wie für den niederländischen und den deutsch-österreich-ungarischen Verband, dies ausdrücklich ausgeschlossen oder für den Verkehr zwischen Süd-Deutschland und den Königlich Preussischen Eisenbahn-Directions-Bezirken selbst dann nicht gestattet ist, wenn indirecte Cartirung gewünscht wird. Bei Sendungen, welche einer zollamtlichen Abfertigung unterliegen, ist der Absender zwar berechtigt (aber nicht verpflichtet), die zu berührende Zollabfertigungsstelle vorzuschreiben, im Uebrigen ist die Wahl des Transportweges ausschliesslich dem Ermessen der Eisenbahn-Verwaltung überlassen, diese letztere jedoch verpflichtet, das Gut stets über diejenige Route zu befördern, welche nach den veröffentlichten Tarifen den billigsten Frachtsatz und die günstigsten Transportbedingungen darbietet. Das Verbot der Routen-Vorschrift bezieht sich nur auf den Güterverkehr, nicht aber auf die Beförderung von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren. Noch sei bemerkt, dass Abfertigungs-Vorschriften auf Frachtbriefen, durch welche Umkartirung auf einer Zwischenstation verlangt wird, den Routenvorschriften gleich erachtet werden, doch ist den Versendern überlassen, bei Sendungen nach Orten, an welchen sich mehrere Bahnhöfe befinden, den Bahnhof vorzuschreiben, auf welchem die Auslieferung des Gutes erfolgen soll. Frachtbriefe mit unzulässigen Routenvorschriften werden für die Folge von den Eisenbahn-Verwaltungen zurückgewiesen und die Versender veranlasst, die etwa gegebenen Routen-Vorschriften zu streichen und über die vorgenommene Streichung in den Frachtbriefen einen darauf bezüglichen Anerkennungs-Vermerk anzubringen.

* **Bismarckhütte.** Die dreizehnte ordentliche Generalversammlung der „Bismarckhütte" (Actien-Gesellschaft für Eisenhütten-Betrieb) findet am 30. October c. statt.

* **Türkische Tabakregie-Gesellschaft.** Nach einer Depesche des „B.-Bl." aus Pera betrug die der türkischen Regierung zu Gute kommende Hälfte aus dem Erträgniss der Tabakregie-Gesellschaft per 1. September 60 000 türk. Pfund.

m. **Ursprungsatteste bei Sendungen nach Rumänien.** Alle Sendungen, welche aus Deutschland herstammen, d. h. deutschen Ursprungs sind und nach Rumänien ausgeführt werden, müssen von einer Bescheinigung über den deutschen Ursprung der Waare begleitet sein. Diese Bescheinigungen sind entweder vom consularischen Vertreter Rumäniens, der an dem betreffenden Ort der Versendung sich befindet, von wo das Gut abgesendet wird, oder von der Obrigkeit oder schliesslich von der Zollbehörde des Ausfuhrgebietes auszustellen. Sendungen, denen solche Ursprungsbescheinigungen nicht beigegeben sind, werden zwar nach Rumänien eingeführt, jedoch nach einem Zolltarif abgefertigt, dessen Sätze höher sind, als die für Waaren aus Deutschland vereinbarten Zollgebühren.

Zahlungsstockungen und Concurse.

* **Concurs-Eröffnungen.** Firma Bergen u. Hauschildt zu Brake. — Ingenieur Rudolf Dehn zu Braunschweig. — Schuhwaarenhändler Herrmann Kagan zu Danzig. — Metzger Moritz Lémann zu Diedenhofen. — Hofbuchhandlung E. Pinne zu Donaueschingen. — Bierbrauer Heinrich Maurer zu Donauwörth. — Nachlass des Kaufmanns Robert Fröhlich zu Laband. — Getreidemakler und Commissionär Fritz Anton Schmidt zu Hamburg. — Bierbrauer Joseph Leurs zu Köln. — Müller Johannes Schäfer VI. und dessen Ehefrau Katharina, geborene Schäfer, zu Fischweiher bei Heppenheim. — Offene Handelsgesellschaft Gebrüder Evers zu Lübeck. — Kaufmann Heinrich Osswald zu Molsheim. — Kaufmann Rudolf Muhlak zu Nikolaiken O.-Pr. — Kaufmann Oswald Muschner zu Ober-Langenbielau.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 30. September. **Neueste Handelsnachrichten.** In einer Zuschrift des Provinzial-Steuerdirectors an ein hiesiges Bankinstitut wird die Ansicht vertreten, dass der Umtausch der 4½procentigen in 4procentige preussische Consols von morgen ab stempelpflichtig sei. Demgegenüber rügen die hiesigen Blätter übereinstimmend, dass der Umtausch, wie bereits berichtet, seitens der Staatsschulden-Verwaltung wegen Arbeits-Ueberhäufung schon seit einigen Tagen sistirt war. Dieser Umstand allein dürfte hinreichend sein, die Stempelfreiheit des Umtausches zu begründen. — Die Norddeutsche Bank erlässt eine Bekanntmachung, wonach Coupons der Anleihe des Fürsten zu Sayn-Wittgenstein mit Verzugszinsen von morgen an zur Einlösung gelangen. — In einem Artikel des „Börsen-Courier" wird die Finanzlage Griechenlands als sehr precär bezeichnet; es heisst darin, dass aller Wahrscheinlichkeit nach der am 1. Januar fällige Coupon der griechischen Staatsschuld nicht eingelöst werden könne. — An der heutigen Börse waren Gerüchte verbreitet, nach welchen einer Anzahl von Privatbahnen und zwar der Ostpreussischen Südbahn, der Marienburg-Mlawkaer und der Werrabahn bereits Verstaatlichungsofferten zugegangen sein sollen. Ueber die Höhe dieser Offerten verlautete nichts. In der Vormittag stattgefundenen ausserordentlichen Generalversammlung der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt wurde Herr General-Consul Eduard Schmidt (Firma Anhalt und Wagener) einstimmig zum Mitgliede der Direction an Stelle des verstorbenen Geh. Commercienraths Zwicker gewählt und damit die Tagesordnung erledigt. — Die Mecklenburgische Friedrich Franz-Bahn soll im Monat Septbr. im Güterverkehr einen grösseren Ausfall gehabt haben. — Nach der „Voss Ztg." ist auf der Eisenbahnlinie Genua-Pisa durch Ueberschwemmung bei Massa eine Brücke eingestürzt und der Verkehr unterbrochen worden. Durch diese Nachricht wurde die haltlose Alarmnachricht der „Schweizer Grenzpost" bezüglich der Gotthardbahn veranlasst, wonach die Tombabrücke bei Thusis weggerissen worden wäre. — Laut Beschluss der Sachverständigencommission sind Albrechtsbahn-Actien von Montag, den 5. Oct. d. J., ab an hiesiger Börse nur mit neuen Couponsbogen lieferbar. — Die Dividende der Schiff- und Maschinenbau-Anstalt Germania wird von einzelnen hiesigen Zeitungen auf Null geschätzt, jedenfalls dürfte nur eine minimale Dividende bei der Gesellschaft zur Vertheilung gelangen.

Frankfurt a. M., 30. September. Die Gerüchte über neue Differenzen zwischen der hessischen Ludwigsbahn und den preussischen Staatsbahnen, sowie über bevorstehende Personalveränderungen in der Verwaltung der Ludwigsbahn werden in der „Frankfurter Zeitung" von competenter Seite als unbegründet bezeichnet. — Der Einlösungscours der in Deutschland zahlbaren österreichischen Silbercoupons wurde auf 161,25 herabgesetzt.

Posen, 30. September. Die Generalversammlung der Bank für Landwirthschaft und Industrie Kwilecki, Potocki u. Comp. genehmigte 4 pCt. Dividende. Die Abschreibungen betragen 43 238 M., die Dotirung des Reservefonds 6884 M.

Berlin, 30. Septbr. **Fondsbörse.** Die Börse ermattete nach ziemlich fester Eröffnung, da Gerüchte über serbische und türkische Rüstungen circulirten und aus Wien gemeldet wurde, das Conferenz-

Project sei als gescheitert anzusehen. Gegen Schluss trat indessen wieder eine Befestigung ein. Oesterreichische Creditactien schliessen 454,50, und Disconto-Commandit Antheile 187,75. Recht matt lagen die hier gehandelten russischen Banken; Petersburger Discontobankactien verloren 1½ pCt. und Actien der russischen Bank für auswärtigen Handel 0,90 pCt. Auch der Bahnenmarkt verharrte in matter und abwartender Haltung. Nur Lombarden und Staatsbahnactien standen in etwas besserem Verkehr, als gestern, dagegen waren Galizische Karl Ludwigsbahn-Actien, Elbethalbahn-Actien und Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Actien angeboten und wesentlich niedriger. Schweizer Eisenbahnen zeigten sich ganz vernachlässigt, und in russischen Bahnen war im allgemeinen das Angebot vorwiegend, und die Course in Folge dessen nachgebend. Auch für heimische Bahnwerthe machte sich heute Angebot bemerkbar. Mecklenburgische Friedrich-Franzbahnactien gingen von 192,10 pCt. auf 191¾ pCt. zurück. Besonders flaue Tendenz herrschte für die östlichen Bahnen auf Verstaatlichungsgerüchte. Ostpreussische Südbahnactien wichen von 100 pCt. auf 97¾ pCt. und Marienburg-Mlawkaer Eisenbahnactien von 68,60 pCt. auf 66¾ pCt. Der Rentenmarkt, welcher Anfangs recht matt lag, konnte sich gegen Schluss etwas befestigen, so dass die Course meist ihr ungefähres gestriges Niveau wieder eingenommen haben. Russische Prioritäten waren im Durchschnitt bei ziemlich belebtem Geschäft fest. Auf dem speculativen Montanmarkt übten niedrigere Glasgower Warrantspreise und die ungünstigen Berichte aus den deutschen Montandistricten eine abschwächende Wirkung aus, und sowohl Dortmunder Union-Stammprioritäten als Laurahüttenactien gehen mit kleinen Einbussen aus dem Verkehr. Von den Cassawerthen der Montanindustrie haben Bismarckhütte ½ pCt. und rheinische Stahlwerke 1½ pCt. gewonnen, wogegen Bochumer Gussstahlfabrik 1,55 pCt. eingebüsst haben. Unter den übrigen Industriewerthen verloren convertirte Wilhelmshütte ½ pCt. und Schlesische Cement ½ pCt.

Berlin, 30. Septbr. **Productenbörse.** Die Productenbörse war recht belebt. Es fanden angesichts des morgen beginnenden October-November-Termins umfangreiche Realisationen statt, ausserdem wurden seitens einer grossen Platzspeculanten beträchtliche Blancoverkäufe ausgeführt, so dass die Tendenz anfangs ziemlich matt war. Im späteren Verlaufe gewann indess eine bessere Meinung die Oberhand, zumal dann auch bekannt wurde, dass seitens hiesiger Mühlen heute umfangreiche Posten russischen Roggens pari Terminpreis getauscht wurden. Roggen stellte sich am Schlusse des heutigen Verkehrs auf das gestrige Preisniveau, während Weizen mit ½ Mark billigeren Preisen den Verkehr verliess. In Hafer überwog ebenfalls die Verkaufslust, während Rüböl seine gestrigen Preise ziemlich gut behauptete. Entschieden matt lag Spiritus, weil den grossen Abgaben per Frühjahr eine gleichwerthige Kauflust nicht gegenüber stand. Die heutige Bestandaufnahme hat ein überhaupt nennenswerthes Quantum hier lagernden Spiritus nicht ergeben.

Magdeburg, 30. Sept. **Zuckerbörse.**

	30. Sept.	29. Sept.
Kornzucker excl. von 96 pCt.	25,10	25,10
Rendement 88 pCt.	23,70	23,70
Nachproducte excl. Rend. 75 pCt.	20,60	20,70
Brodmelis (incl. Fass)	—	—
Gem. Melis I incl. Fass	28,75	29,00
Gem. Raffinade II incl. Fass	30,50	30,50

Tendenz am 30. Septbr. Ruhig. Nachproducte unverändert.

Paris, 30. Septbr. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt. ruhig, loco 44,25—44,50, weisser Zucker matt, Nr. 3 per 100 Klgr. per September 48,00, per October 51,10, per October-Januar 51,10, per Januar-April 51,80.

London, 30. Septbr. **Zuckerbörse.** Havannazucker Nr. 12 16 nom., Rüben-Rohzucker 15. Centrifugal Cuba —. Träge.

Telegramme des Wolff'schen Bureaus.

Berlin, 30. Septbr. [Amtliche Schluss-Course.] Matt.

Cours vom	30.	29.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	102 —	101 50
Galiz. Carl-Ludw.-B.	91 60	92 30
Gotthard-Bahn	104 20	104 40
Warschau-Wien	206 10	207 70
Lübeck-Büchen	164 20	164 40
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	63 20	63 60
Ostpreuss. Südbahn	121 70	122 —
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	83 80	83 80
do. Wechslerbank	96 70	96 70
Deutsche Bank	145 —	145 40
Disc.-Commandit ult.	187 60	188 60
Oest. Credit-Anstalt	454 —	458 50
Schles. Bankverein	101 80	102 —
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	95 —	95 —
do. Eisenb.-Wagenb.	114 —	115 —
do. verein. Oelfabr.	57 50	58 50
Hofm. Waggonfabrik	105 20	105 20
Oppeln. Portl.-Cemt.	— —	95 50
Schlesischer Cement	137 —	137 50
Bresl. Pferdebahn	139 40	139 40
Erdmannsdrf. Spinn.	94 70	94 70
Kramsta Leinen-Ind.	128 70	128 70
Schles. Feuerversich.	1335 —	1335 —
Bismarckhütte	103 50	103 —
Donnersmarckhütte	33 50	33 70
Dortm. Union St.-Pr.	54 50	55 70
Laurahütte	88 50	89 75
do. 4½% Oblig.	100 50	100 50
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	120 50	120 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	36 70	37 —
Schl. Zinkh. St.-Act.	111 20	111 20
do. St.-Pr.-A.	113 70	113 70
Inowrazl. Steinsalz.	26 20	26 20
Vorwärtshütte	2 60	3 40
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	104 50	104 20
Preuss. Pr.-Anl. de 55	136 20	136 50
Prss. 4½% cons. Anl.	103 90	103 90
Preuss. 4% cons. Anl.	103 30	103 30
Prs. 3½% cons. Anl.	99 10	99 20

Cours vom	30.	29.
Posener Pfandbriefe	100 80	100 80
Schles. Rentenbriefe	101 20	101 20
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	98 30	98 20
do. do. S. II	96 20	96 —
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. 4½%	101 20	101 20
Oberschl. 3½% Lit. E	97 60	97 50
do. 4½%	101 30	101 30
do. 4½% 1879	104 30	104 50
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	101 30	101 70
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	61 —	60 80
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	94 —	94 50
Oest. 4% Goldrente	88 20	88 60
do. 4½% Papierr.	65 40	65 60
do. 4½% Silberr.	66 50	66 70
do. 1860er Loose	115 90	115 70
Poln. 5% Pfandbr.	60 90	60 50
do. Liqu.-Pfandb.	55 30	55 50
Rum. 5% Staats-Obl.	91 50	91 90
do. 6% do. do.	102 50	102 75
Russ. 1880er Anleihe	79 70	80 20
do. 1884er do.	94 —	94 50
do. Orient-Anl. II.	59 20	59 40
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	90 50	90 90
do. 1883er Goldr.	108 20	108 40
Türk. Consols conv.	14 30	14 75
do. Tabaks-Actien	90 20	90 50
do. Loose	33 50	34 —
Ung. 4% Goldrente	78 40	79 20
do. Papierrente	72 90	73 40
Serbische Rente	78 —	79 90
Bukarester	— —	— —
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 55	162 —
Russ. Bankn. 100 SR.	198 70	199 60
do. per ult.	198 50	199 20
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	— —	168 20
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 32½
do. 1 „ 3 M.	— —	20 26
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 50
Wien 100 Fl. 8 T.	161 40	161 75
do. 100 Fl. 2 M.	160 85	161 05
Warschau 100 SR 8 T.	198 30	199 —

Privat-Discont 3%.

Berlin, 30. Septbr., 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Sehr fest.

Cours vom	30.	29.
Oesterr. Credit. ult.	455 —	457 —
Disc.-Command. ult.	187 87	188 37
Franzosen ult.	455 50	461 50
Lombarden ult.	215 50	214 —
Conv. Türk. Anleihe	14 37	14 62
Lübeck-Büchen . ult.	164 75	164 62
Dortmund-Gronau-Enschede St.-Act. ult.	59 50	59 62
Marienb.-Mlawka ult	66 75	68 87
Ostpr. Südb.-St.-Act.	97 75	99 62
Serben	77 —	77 50

Cours vom	30.	29.
Gotthard ult.	103 75	104 12
Ungar. Goldrente ult.	78 25	78 50
Mainz-Ludwigshaf. ult.	101 37	101 37
Russ. 1880er Anl. ult.	79 75	79 75
Italiener ult.	94 —	94 —
Russ. II. Orient-A. ult.	59 —	59 12
Laurahütte ult.	88 62	89 —
Galizier ult.	91 50	92 25
Russ. Banknoten ult.	198 75	199 25
Neueste Russ. Anl.	93 75	93 87

Berlin, 30. September. [Schlussbericht.]

Cours vom	30.	29.
Weizen. Behauptet.		
Septbr.-Octbr.	154 —	154 —
April-Mai	167 —	167 —
Roggen. Behauptet.		
Septbr.-Octbr.	132 75	132 75
October-Novbr.	132 75	132 75
April-Mai	144 —	144 —
Hafer.		
Septbr.-Octbr.	125 50	125 50
Aril-Mai	135 25	134 —

Cours vom	30.	29.
Rüböl. Besser.		
Septbr.-Octbr.	45 40	45 —
April-Mai	47 90	47 70
Spiritus. Matter.		
loco	40 —	39 80
Septbr.-Octbr.	40 —	40 30
Novbr.-Decbr.	39 90	40 20
April-Mai	41 30	41 70

Hamburg, 30. September. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht) Weizen loco fest, holsteinischer loco 148—154. Roggen loco ruhig, Mecklenburger loco 140—146, russ. loco ruhig, 100—108. Rüböl loco still, per October 46½. Spiritus matter, per Sept.-October 30¾, per October-November 30½, per November-December 30½, per April-Mai 30½. — Wetter: Kühl.

Stettin, 30. September, — Uhr — Min.

Cours vom	30.	29.
Weizen. Fest.		
Septbr.-Octbr.	152 50	151 50
April-Mai	165 50	164 50
Roggen. Unveränd.		
Septbr.-Octbr.	130 50	130 50
April-Mai	141 —	140 50
Petroleum.		
loco	7 80	7 80

Cours vom	30.	29.
Rüböl. Fest.		
Septbr.-Octbr.	45 70	45 70
April-Mai	47 70	47 50
Spiritus.		
loco	39 50	39 50
Septbr.-Octbr.	39 30	39 30
Novbr.-Decbr.	39 30	39 50
April-Mai	41 —	41 20

Wien, 30. September. [Schluss-Course.] Gedrückt.

Cours vom	30.	29.
1860er Loose	— —	— —
1864er Loose	— —	— —
Credit-Actien	281 —	282 75
Ungar. do.	— —	— —
Anglo	— —	— —
St.-Eis.-A.-Cert.	281 50	283 —
Lomb. Eisenb.	132 50	132 25
Galizier	228 —	228 25
Napoleonsd'or	9 99	9 96½
Marknoten	61 95	61 80

Cours vom	30.	29.
Ungar. Goldrente	— —	— —
4% Ungar. Goldrente	97 95	98 07
Papierrente	81 60	81 95
Silberrente	82 35	82 50
London	125 85	125 60
Oesterr. Goldrente	109 —	109 50
Ungar. Papierrente	90 20	90 80
Elbthalbahn	154 75	156 50
Wiener Unionbank	— —	— —
Wiener Bankverein	— —	— —

Paris, 30. Sept. 3 Uhr 5 Min. 3% Rente 80, 77. Neueste Anleihe 1872 109, 50. Ialiener 94, 60. Staatsbahn 570, —. Lombarden —. —, Schwach.

Paris, 30. Septbr., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Behauptet.

Cours vom	30.	29.
3proc. Rente	80 80	80 87
Amortisirbare	83 05	83 17
5proc. Anl. v. 1872	109 50	109 57
Ital. 5proc. Rente	94 55	94 75
Oesterr. St.-E.-A.	571 25	572 50
Lomb. Eisb.-Act.	275 —	275 —
Türken neue cons.	14 27	14 40

Cours vom	30.	29.
Türkische Loose	— —	— —
Orientanleihe II	— —	— —
Orientanleihe III	— —	— —
Goldrente, österr.	— —	— —
do. ungar. 6pCt.	— —	— —
do. ungar. 4pCt.	79⅛	79¼
1877er Russen	— —	— —

London, 30. September. Consols 99, 15. 1873er Russen 93¼. Wetter: Veränderlich.

London, 30. Sept., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 1¼ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl., Bankauszahlung — Pfd Sterling. Ruhig.

Cours vom	30.	29.
Consols	99⅞	100 —
Preussische Consols	102⅞	102½
Ital. 5proc. Rente	93⅞	94 —
Lombarden	10⅞	10⅞
5proc. Russen de 1871	91¾	92 —
5proc. Russen de 1872	93¾	94 —
5proc. Russen de 1873	93⅜	93½
Silber	— —	— —
Türk. Anl., convert.	14 —	14¼
Unificirte Egypter	64½	64⅝

Cours vom	30.	29.
Silberrente	67 —	67 —
Papierrente	— —	— —
Ungar. Goldr. 4proc.	78 —	78¾
Oesterr. Goldrente	88 —	88 —
Berlin	— —	20 55
Hamburg 3 Monat	— —	20 55
Frankfurt a. M.	— —	20 55
Wien	— —	12 72½
Paris	— —	25 38¾
Petersburg	— —	23 1/16

Frankfurt a. M., 30. September. Italien 100 Lire k. S. 80,25 bez.

Frankfurt a. M., 30. September, Mittags. Credit-Actien 226, —. Staatsbahn 227, 25. Galizier 182, 75. Matt.

Köln, 30. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 16, 95, per März 17, 60, Roggen loco —, per November 13, 90, per März 14, 60, Rüböl loco 25, 30, per October 25, —. Hafer loco 13, 50.

Amsterdam, 30. Septbr. [Schlussbericht.] Weizen loco höher, per November 213, —. Roggen loco fest, per October 131, —, per März 142, —. Rüböl loco 26¾, per Mai 28¼, per Herbst 26⅞. Raps per October 276.

Paris, 30. Septbr. [Productenmarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per September 22, —, per October 21, 90, per November-Februar 22, 60, per Januar-April 23, 25. — Mehl fest, per September 47, 75, per October 48, 40, per November-Februar 49, 40, per Januar-April 50, 40. — Rüböl weichend, per September 63, 25, per October 63, 25, per November-December 64, 25, per Januar-April 65, 25. — Spiritus ruhig, per September 47, 25, per October 47, 75, per November-December 47, 25, per Januar-April 49, 75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 30. September. Rohzucker loco 44,25—44,50.

London, 30. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig, zu Gunsten der Käufer. Fremde Zufuhren: Weizen 20620, Gerste 3560, Hafer 55570. Regenschauer.

London, 30. Septbr. Havannazucker 16 nominell.

Liverpool, 30. Sept. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 12000 Ballen. Davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Fest.

Glasgow, 30. Sept. Roheisen 42, 7.

Abendbörsen.

Wien, 30. Sept., 5 Uhr 35 Minuten. Oesterr. Credit-Actien 281, 00. Ungar. Credit 281, 75. Staatsbahn 281, 75. Lombarden 132, 50. Galizier 227, 00. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 95. Oesterr. Goldrente —, —. 4proc. Ungarische Goldrente 97, 47. Elbthalbahn 154, 75. Still.

Frankfurt a. M., 30. September, 6 Uhr 50 Min. Creditactien 226, 75, Staatsbahn 227, 25. Lombarden 107, 12. Mainzer —, —. Gotthardt 103, 75. Ziemlich fest.

Marktberichte.

H. **Breslau**, 30. Sept. [Productenmarkt.] Amtlich festgestellte Regulirungspreise von:

	Roggen 1885	Roggen 1884	Weizen 1885	Weizen 1884	Hafer 1885	Hafer 1884
Januar	136	147	162	188	137	127
Februar	142	148	162	186	139	132
März	142	146½	164	186	142	133
April	148	157½	174	187	140	143
Mai	146	151	172	187	137	146½
Juni	143	159,75	169	188	130	155
Juli	140	156	167	185	128	150
August	134	128	153	154	122	128
September	134	134½	—	153½	126	122
October	—	140	—	152	—	127
November	—	134	—	155	—	128½
December	—	134	—	155	—	128½

	Raps 1885	Raps 1884	Spiritus 1885	Spiritus 1884	Rüböl 1885	Rüböl 1884
Januar	242	300	42	66	52,50	47,80
Februar	246	290	41,80	65	52	47,50
März	242	268	41,30	59	49,75	45,50
April	—	—	40,40	59	51	46,90
Mai	250	—	42,40	58½	51	50,50
Juni	—	—	41,40	58	50	50,20
Juli	—	244	41,60	54	46,50	48,50
August	—	—	42	51	47	46,80
September	—	—	39,70	51,25	46	45,40
October	—	—	—	50½	—	43,10
November	—	—	—	52	—	40,60
December	—	242	—	51½	—	40,80

ff. **Getreide- etc. Transporte.** In der Woche vom 20. bis 26. September c. gingen in Breslau ein:

Weizen: 20300 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn, 159500 Klgr. über die Mittelwalder Bahn, 103300 Klgr. über die Posener Bahn, 30200 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 133084 Klgr. über die Freiburger Bahn, im Ganzen 446384 Klgr. (gegen 522246 Klgr. in der Vorwoche).

Roggen: 66000 Klgr. über die Posener Bahn, 241200 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 560900 Klgr. über dieselbe von Anschlussbahnen via Oels, 20318 Klgr. über die Freiburger Bahn, im Ganzen 888418 Klgr. (gegen 872337 Klgr. in der Vorwoche).

Gerste: 70000 Klgr. aus Ungarn, 10000 Klgr. von der Ferdinands-Nordbahn, 138000 Klgr. über die Mittelwalder Bahn, 7900 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 20234 Klgr. über die Freiburger Bahn, im Ganzen 246134 Klgr. (gegen 387252 Klgr. in der Vorwoche).

Hafer: 10000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 10000 Klgr. von der Ferdinands-Nordbahn, 86400 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn, 20300 Klgr. über die Mittelwalder Bahn, 23300 Klgr. über die Posener Bahn, 40700 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 15100 Klgr. über die Freiburger Bahn, im Ganzen 205800 Klgr (gegen 188313 Klgr. in der Vorwoche).

Mais: 10000 Klgr. aus Südrussland (gegen 110000 Klgr. in der Vorwoche).

Oelsaaten: 270000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 86000 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn, 106600 Klgr. über die Mittelwalder Bahn, 79500 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von Anschlussbahnen via Oels, im Ganzen 542100 Klgr. (gegen 404692 Klgr. in der Vorwoche).

Hülsenfrüchte: 5000 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn (gegen 24141 Klgr. in der Vorwoche).

In derselben Zeit wurden von Breslau versendet:

Weizen: 36000 Klgr. nach der Posener Bahn, 10130 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer nach der Märkischen Bahn, 10200 Klgr. auf der Freiburger Bahn, im Ganzen 56330 Klgr. (gegen 58030 Klgr. in der Vorwoche).

Roggen: 101320 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer- nach der Freiburger Bahn (gegen 170900 Klgr. in der Vorwoche).

Gerste: Nichts (gegen 102700 Klgr. in der Vorwoche).

Hafer: 4000 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 5000 Klgr. auf der Freiburger Bahn, im Ganzen 9000 Klgr. (gegen 22200 Klgr. in der Vorwoche).

Mais: Nichts (gegen 25500 Klgr. in der Vorwoche).

Oelsaaten: 20500 Klgr. nach der Posener Bahn (gegen 3000 Klgr. in der Vorwoche).

Hülsenfrüchte: Nichts (gegen 25000 Klgr. in der Vorwoche).

= **Grünberg**, 29. Sept. [Getreide- und Productenmarkt.] In Folge des gleichzeitig stattfindenden Jahrmarktes war der Getreidemarkt heute gut befahren. Roggen, welcher vor acht Tagen um 0,50 Mark pro 100 Kilogramm im Preise gestiegen war, ging heute wieder auf den früheren Preis von 14—13,50 M. zurück. Alle übrigen Körnergattungen behielten vorwöchentliche Preise und zwar wurden bezahlt pro 100 Kilogramm Weizen 16,40—16 M., Roggen 13,50—13 M., Gerste 13 M., Hafer 14—13,60 M., Kartoffeln 3,80—3,30 M., Stroh 3,50—3 M., Heu 6—5 M., Butter (Klgr.) 2,30—2,10 M., Eier (Schock) 2,80—2,60 M., — Die Kartoffelernte im hiesigen Kreise ist durchweg sehr ergiebig; nur beklagen die Producenten die gar zu niedrigen Preise. Auf der rechten Oderseite des hiesigen Kreises sind die Kartoffelfelder sehr von den Feldmäusen mitgenommen worden. Seit Sonntag ist die Witterung hier sehr schlecht.

Gleiwitz, 29. Sept. [Marktbericht der Oberschlesischen Getreidebörse.] Preise pro 100 Kgr. Netto: Weizen, weiss, 15,25 bis 15,00—14,25 M., do. gelb, 15,00—14,60—14,00 M., Roggen 13,40—13,00 bis 12,60 M., Gerste 12,50—11,75—11,50 M., Hafer 12,50—12,00—11,20 M., Raps 19,50 Mark, Rapskuchen, schles., 12,00 M., Leinkuchen, poln., 15,00—14,50 M., Leinsaat — M. — Bei schwachem Besuch und kleinem Angebot waren Preise unverändert, nur Hafer fester und etwas höher.

Trautenau, 29. September. [Garnmarkt.] Wie in der Vorwoche war auch der heutige Garnmarkt zahlreich besucht. Der Begehr animirt. Tow- und Linegarne sind gleich gut gefragt und es wurde abermals ein zufriedenstellender Umsatz für Bedarf hierin erzielt. Spinner sind durchwegs fest und unter letztgemeldeten Notirungen, welche auch für heutigen Markt gelten, ist bei Spinnern nicht anzukommen. Man notirt: Towgarne Nr. 10 mit 61—64, Nr. 14 mit 51—55, Nr. 20 mit 42—44, Nr. 28 mit 38—40; Linegarne Nr. 40 mit 33—36, Nr. 50 mit 31—34, Nr. 55/70 mit 30 bis 34 Gulden per Schock, je nach Qualität und zu üblichen Conditionen.

Schifffahrtsnachrichten.

Schiffs-Bewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. „Rugia", 12. September von New-York, 24. September in Hamburg angekommen; „Thuringia", 28. August von Hamburg nach Westindien, 24. September in Colon angekommen; „Hammonia", 24. September von New-York nach Hamburg; „Silesia", 21. September von Hamburg nach Westindien, 24ten Septbr. von Havre weitergegangen; „Borussia", 6. Sept. von Hamburg nach Westindien, 25. September in St. Thomas angekommen; „Hungaria", von Westindien kommend, am 27. September in Hamburg eingetroffen; „Wieland", 17. September von New-York nach Hamburg, 27. September von Cherburg weitergegangen; „Suevia" 27. September von New-York nach Hamburg; „Allemannia", 11. September von St. Thomas nach Hamburg, 28. September von Havre weitergegangen; „Rhenania", 24. September von Hamburg nach Westindien, 28. September in Havre angekommen; „Lessing", 27. September von Hamburg nach New-York, 28. September in Havre angekommen; „Frisia", 13ten September von Hamburg, 27. September in New-York angekommen, und „Moravia", 16. September von Hamburg, 28. September in New-York angekommen.

[Militär-Wochenblatt.] Bumke, Gen.-Major und Inspecteur der 2. Ingen.-Insp. in gleicher Eigenschaft zur 3. Ingen.-Insp. versetzt. von Krause, Oberst und Inspecteur der 3. Ingen.-Insp., unter Entbindung von diesem Verhältniß und unter Stellung à la suite des Hess. Pion.-Bats. Nr. 11, mit Belassung seines bisherigen Ranges mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspecteurs der 2. Pion.-Insp. beauftragt. Meyer, Oberst und Inspect. der 4. Festungs-Insp., zum Inspect. der 2. Ingen.-Insp. ernannt. v. Bergen, Oberst und Chef des Stabes der Gen.-Insp. des Ingen.- und Pion.-Corps, unter Stellung à la suite des Garde-Pion.-Bats. und unter Verleihung des Ranges als Brig.-Command., mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspect. der 1. Pion.-Insp., v. Gärtner, Oberst und Inspecteur der 5. Festungs-Insp., unter Versetzung in die 4. Ingen.-Insp., mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspecteurs dieser Insp. beauftragt. Lindow, Oberst, unter Belassung in seiner Stell. als Abtheil.-Chef im Ingen.-Comité, in die 2. Ingen.-Insp., Billerbeck, Oberst, unter Belassung in seiner Stellung als Abtheil.-Chef im Ingen.-Comité, in die 1. Ingen.-Insp. versetzt. Frhr. v. Bock, Oberstlt. und Inspect. der bisher. 1. Pion.-Insp., zum Inspecteur der 4. Festungs-Insp. ernannt. von Spankeren, Oberstlt. und Inspect. der bisherigen 2. Pion.-Insp., zum Inspect. der 9. Festungs-Insp., Hofmann, Oberstlt. und Inspect. der bisherigen 3. Pion.-Insp., zum Inspect. der 10. Festungs-Insp., Eckert, Oberstlt. und Inspect. der bisherigen 4. Pion.-Insp. zum Inspect. der 5. Festungs-Insp. ernannt. Küster, Oberstlt., unter Entbindung von seiner Stellung als Ing.-Offiz. vom Platz in Ulm und unter Versetzung in die 4. Ing.-Insp., mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspect. der Milit.-Telegraphie, Becker I, Maj., beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspect. der Milit.-Telegraphie, unter Versetzung in die 3. Ingen.-Insp., mit Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des Stabes der Gen.-Insp. des Ing.- u. Pion.-Corps beauftragt. v. Ballušeck, Major à la suite, unter Belassung in seinem Commando nach Württemberg, zum Ostpreuß. Pion.-Bat. Nr. 1, à la suite desselben, Lehmann, Major und Ing.-Offiz. vom Platz in Torgau, in dieser Eigenschaft nach Ulm und gleichzeitig in die 3. Ingen.-Insp., v. Hölzer, Major, unter Belassung in seiner Stellung als Mitglied der Reichs-Rayon-Commission, in die 4. Ing.-Insp., Frhr. v. Rössing, Major à la suite, unter Belassung in seiner Stellung als Adjut. der Gen.-Inspection des Ingenieur- und Pionier-Corps, zum Pommerschen Pionier-Bataillon Nr. 2, à la suite desseben, Fischer, Major, in die 2. Ingen.-Inspection Diener, Major, unter Belassung in seiner Stellung als Mitglied des Ingen.-Comités, in die 4. Ingen.-Insp., Richter, Major, unter Ernennung zum Mitglied des Ingen.-Comités, in die 1. Ingen.-Insp., v. Kaiser, Major und Ingen.-Offiz. vom Platz in Swinemünde, in dieser Eigenschaft nach Neisse und gleichzeitig in die 2. Ingen.-Insp., Chambeau, Major à la suite, unter Belassung in seiner Stellung als Directionsmitglied der vereinigten Art.- und Ingen.-Schule, zur 2. Ingen.-Insp., à la suite derselben, Wagner, Major, unter Belassung in seiner Stellung als Mitglied des Ingen.-Comités, in die 1. Ingen.-Insp., Berndt, Major, in das Magdeburg. Pion.-Bat. Nr. 4, Hoffmann, Major, in das Westfäl. Pion.-Bat. Nr. 7, Wolff, Major, in das Pion.-Bat. Nr. 15, Taubert, Major und Ingenieur-Offizier vom Platz in Colberg, in das Ostpreußische Pionier-Bataillon Nr. 1, Keißner, Major, in die 3. Ingenieur-Inspection, Spohr, Hauptm. von der 1. Ingen.-Insp., als Comp.-Chef in das Niederschlesische Pion.-Bat. Nr. 5, Grimsehl, Pr.-Lt. von der 2. Ingen.-Insp., unter Commandirung als Adjut. zur 1. Pion.-Insp., in das Niederschles. Pion.-Bat. Nr. 5, Plathner, Sec.-Lt. von der 2. Ingen.-Insp., in das Niederschles. Pion.-Bat. Nr. 5, Schrötter, Sec.-Lt. von der 2. Ingen.-Insp., in das Schles. Pion.-Bat. Nr. 6, Weber, Hptm. von der 4. Ingen.-Insp., als Comp.-Chef in das Niederschles. Pion.-Bat. Nr. 5, versetzt. Grieben, Hauptm. vom Niederschles. Pion.-Bat. Nr. 5, unter Entbindung von seiner Stellung als Comp.-Chef, in die erste Hauptmannsstelle des Bats. eingerückt. Wolff, Hauptm. und Comp.-Chef vom Niederschles. Pion.-Bat. Nr. 5, in die 3. Ingenieur-Inspection, Olschewski, Prem.-Lieutenant vom Schles. Pionier-Bataillon Nr. 6, in die 2. Ingenieur-Inspection, versetzt. Freiherr v. Willisen, Oberst und Commandeur des Leib-Gren.-Regts.

(1. Brandenburg.) Nr. 8, unter Versetzung in den Generalstab der Armee, zum Chef des Generalstabes des III. Armeecorps ernannt. Freiherr von Falkenstein königl. Württemberg. Oberst und Flügeladjut., unter Entbindung von der Stellung als Chef des Generalstabes des III. Armeecorps, das Commando des Leib-Gren.-Regts. (1. Brandenburg.) Nr. 8 übertragen. Daum, Hauptm. à la suite des 2. Oberschl. Inf.-Regts. Nr. 23, Subdirector bei den Gewehr- und Munitionsfabriken, der Munitionsfabrik in Spandau zugetheilt.

Vom Standesamte. 30. September.

Aufgebote.

Standesamt I. **Ledermann,** Samuel, Handelsmann, jüd., Militsch, **Stern,** Franziska, j., Breitestr. 8. — **Gentner,** Hugo, Arbeiter, evang., Marienstr. 8, **Frost,** Clara, k., ebenda. — **Dlugosch,** Carl, Kaufmann, k., Mauritiuspl. 5, **Hätzel,** Ida, k., Messerg. 8. — **Schmidt,** Gottlieb, Postbriefträger, ev., Bürgerwerder, An den Kasernen 7a, **Olczyk,** Joh., ev., ebenda. — **Hempel,** Paul, Schuhmacher, ev., Wasserg. 16, **Schoschnig,** Joh., ev., Büttnerstr. 5. — **Soyka,** Sylvius, Lackirer, ev., Brigittenthal 8, **Krause,** Helene, ev., ebenda.

Standesamt II. **Pechmann,** Heinr., Arb., ev., Langegasse 45, **Gartsch,** Anna, ev., ebenda. — **Buchta,** Franz, Pferdebahnkutscher, k., Karuthstraße 15, **Steiner,** Anna, k., Schuhbrücke 73. — **Peter,** Emil, Schlosser, ev., Grünstr. 29, **Bucksch,** Anna, ev., Hubenstr. 51. — **Grünberger,** Joh., Wagenlackirer, k., Löschstr. 31, **Schneider,** Emilie, geb. Hahn, k., ebenda. — **Mochner,** Herm., Maurer, altluth., Kaiser Wilhelmstr. 118, **Grund,** Joh., altluth., Kaiser Wilhelmstr. 10. — **Nulle,** Rob., Dienstmann, k., Kaiser Wilhelmstr. 30, **Englisch,** Joh., geb. Ribo, k., ebenda. — **Schneider,** Ferd., Comptoirist, ev., Große Scheitnigerstr. 13a, **Nickel,** Anna, ev., Friedrichstr. 78.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Casper,** Franziska, geb. Fieweger, Kanzleivorstehersfrau, 59 J. — **Stephan,** Helene, geb. Kühn, Portiersfrau, 73 J. — **Möser,** Cäcilie Hedwig, Schulschwester, 57 J. — **Paulisa,** todtgeb. S. des Schuhmachers Carl. — **Scholz,** Hedwig, T. d. Schneiders Franz, 4 Wochen.

Standesamt II. **Stein,** Albert, S. d. Zimmermanns Gottfried, 10 W. — **Utz,** Max, S. d. Gastwirths Wilhelm, 1 J. — **Vogeler,** Margarethe, T. d. Postschaffners Carl, 8 M. — **Pick,** todtg. S. d. Kaufm. Jacob. — **Berger,** Anna, T. d. Arbeiters Franz, 8 W. — **Kubatz,** Carl, Arbeiter, 45 J. — **Fender,** Alfred, S. des Schuhmachermeisters Ernst, 1 J. — **Schimmel,** Berthold, Magistrats-Diätar, 67 J. — **Vogel,** Heinrich, Bahnarbeiter, 32 J. — **Beyer,** Gottfried, Arbeiter, 54 J.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang der Möllhausen'schen Erzählung „Wildes Blut" auf Wunsch gratis nachgeliefert.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Bekanntmachung.

Infolge des Gesetzes über das Pfandleihgewerbe vom 17. März 1881 ist für das hiesige Stadtleihamt ein neues Reglement von den städtischen Behörden beschlossen und von der Aufsichtsbehörde bestätigt worden. Das neue Reglement, welches in dem Stadtleihamts-Locale öffentlich ausgehängt ist, tritt mit dem 1. October 1885 in Kraft. Dasselbe wird nach erfolgter Vervielfältigung durch den Druck an der genannten Stelle für 5 Pf. pro Exemplar zu beziehen sein. Die Geschäftsstunden des Stadtleihamts sind für den Verkehr mit dem Publikum dahin festgesetzt,

daß **Einlösungen** von 8 bis 10 Uhr Vormittags
und von 1 bis 2 Uhr Nachmittags;
Verpfändungen von 10 bis 1 Uhr Vormittags stattfinden.

Breslau, den 30. September 1885. [4111]

Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Liberale Wahlversammlung.

Angesichts der bevorstehenden Landtagswahlen erscheint es wünschenswerth, einen Vereinigungspunkt für die **liberalen Wähler des Kreises Breslau-Land-Neumarkt** zu schaffen.

Wir hoffen, daß, wenn eine Organisation für die Liberalen aller Fractionen herbeigeführt wird, unser Wahlkreis eine Vertretung erhalten wird, welche gegen alle Reaction — woher immer dieselbe auch ausgehen mag — muthig zu kämpfen entschlossen ist.

Um dieses Ziel zu erreichen, haben Unterzeichnete beschlossen,

eine öffentliche Versammlung
auf Sonntag, den 4. October 1885,
Mittags 12 Uhr, [3930]
im Saale des Hôtel de Silésie zu Breslau

einzuberufen, zu welcher alle Gesinnungsgenossen

behufs Gründung eines Wahlvereins

geladen werden.

Gutsbes. **Beige**-Cattern; Destillateur **Breßler**-Neumarkt; Bäckermeister **Fleischer**-Neumarkt; **P. G. Friedenthal**-Goldschmieden; Dr. **Friedländer**-Kentschkau; Stellenbesitzer **Fuhrmann**-Rachen; Gutsbes. **Grundmann**-Malsen; Rentier **Guderley**-Lissa; Gerbereibes. **Gürtler**-Neumarkt; Rathsherr **Hippauf**-Neumarkt; Dr. **Immerwahr**-Polkendorf; Brauereibesitzer **C. F. Keil**-Neumarkt; Rechtsanwalt **Keil**-Neumarkt; Brauereibesitzer **Kirchner**-Gräbschen; Gutsbesitzer **Kroker**-Oderwitz; Fährmeister **Müller**-Maltsch; Schmiedemeister **Neumann**-Maltsch; **Nissen**-Neukirch; Kaufmann **Ollendorf**-Neumarkt; Gemeindevorsteher **Pavel**-Maltsch; Brauereibesitzer **P. Pavel**-Neumarkt; **Ravené**-Blumerode; Apotheker **Ritzmann**-Kostenblut; **Schander**-Wilkau; Dr. **Schlief**-Nippern; Gutsbesitzer **Scholz**-Brockau; Gutsbesitzer **Scholz**-Dürrgoy; Gutsbesitzer **W. Staroste**-Brockau; Destillateur **S. Simmel**-Neumarkt; Müllermeister **Wirth**-Wiltschkau; Gutsbesitzer **Wisselmann**-Maltsch.

Bilanz
des Vermögensstandes der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.

I. Am Schlusse des Jahres 1884.

	Activa.	ℳ	₰
1.	Anlagekosten der Hauptbahn und Beschaffungskosten der Betriebsmittel	67237117	38
2.	Anlagekosten der Nothstandsbahn und Beschaffung der Betriebsmittel nach Abzug der Rückeinnahme von 58 434 M. 26 Pf.	6781343	06
3.	Bestände zur Bezahlung rückständiger Zinsen, Dividenden, Renten, sowie verloofter aber noch nicht eingelöster $4^{1}/_{2}$ procentiger Prioritäts-Obligationen	540637	45
4.	Rente der Actionäre pro 1884	3330000	—
	Activa	77889097	89

	Passiva.	ℳ	₰
1.	Stamm-Actien	22500000	—
2.	Prioritäts-Stamm-Actien	22500000	—
3.	$4^{1}/_{2}$procentige Prioritäts-Obligationen de 1877	16430000	—
4.	Amortisirte $4^{1}/_{2}$procentige Prioritäts-Obligationen de 1877	198500	—
5.	Zuschüsse aus der Königlichen Generalstaatskasse als Ersatz für die vernichteten, nicht begebenen $4^{1}/_{2}$procentigen Prioritäts-Obligationen de 1877	1200000	—
6.	Aufwendungen aus dem Betriebsfonds 2c. zu den Anlagekosten	764480	44
7.	Staats-Bau-Prämie (Vorschuß) aus Betriebsfonds zurückgezahlt	1095480	—
8.	4procentige Prioritäts-Obligationen de 1881	9000000	—
9.	Beiträge aus Staatsmitteln von Provinzen, Kreisen, Gemeinden und Privaten für die Nothstandsbahn	330000	—
10.	Zinsen-, Dividenden- und Renten-Reste, sowie Rückstände von verloosten $4^{1}/_{2}$procentigen Prioritäts-Obligationen	540637	45
11.	Rente der Actionäre pro 1884	3330000	—
	Passiva	77889097	89

II. Am Schlusse des Vierteljahres Januar—März 1885.

	Activa.	ℳ	₰
1.	Anlagekosten der Hauptbahn und Beschaffungskosten der Betriebsmittel	67271134	93
2.	Anlagekosten der Nothstandsbahn und Beschaffungskosten der Betriebsmittel nach Abzug der Rückeinnahme von 58 434 M. 26 Pf.	7990509	22
3.	Bestände zur Bezahlung rückständiger Zinsen, Dividenden und Renten, sowie verloofter aber noch nicht eingelöster $4^{1}/_{2}$ procentiger Prioritäts-Obligationen	333144	10
4.	Rente der Actionäre pro 1884 und 1. Quartal 1885 $^{5}/_{4}$ des Jahresbetrages per 3 330 000 M.	4162500	—
	Activa	79757288	25

	Passiva.	ℳ	₰
1.	Stamm-Actien	22500000	—
2.	Prioritäts-Stamm-Actien	22500000	—
3.	$4^{1}/_{2}$procentige Prioritäts-Obligationen de 1877	16351200	—
4.	Amortisirte $4^{1}/_{2}$procentige Prioritäts-Obligationen de 1877	277300	—
5.	Zuschüsse aus der Königlichen Generalstaatskasse als Ersatz für die vernichteten, nicht ausgegebenen $4^{1}/_{2}$procentigen Prioritäts-Obligationen	3207664	15
6.	Staats-Bau-Prämie (Vorschuß) aus Betriebsfonds zurückgezahlt	1095480	—
7.	4procentige Prioritäts-Obligationen de 1881	9000000	—
8.	Beiträge aus Staatsmitteln, von Provinzen, Kreisen, Gemeinden und Privaten für die Nothstandsbahn	330000	—
9.	Zinsen-, Dividenden- und Renten-Reste, sowie Rückstände von verloosten $4^{1}/_{2}$procentigen Prioritäts-Obligationen	333144	10
10.	Rente der Actionäre pro 1884 und 1. Quartal 1885 $^{5}/_{4}$ des Jahresbetrages per 3 330 000 M.	4162500	—
	Passiva	79757288	25

Breslau, den 3. Juli 1885. [3951

Königliche Eisenbahn-Direction.

Als Verlobte empfehlen sich:
Hulda Noher,
Samuel Tichauer.
Myslowitz. [1907]

Entbindungs-Anzeige.
Durch die Geburt eines munteren **Knaben** wurden hoch erfreut [1905]
Louis Baumgart und Frau **Friedricke,** geborene **Weißenberg.**
Myslowitz, 29. September 1885.

Heute Nachmittag 5¾ Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden unser guter Gatte und Vater,
Herr
Berthold Schimmel,
im Alter von 66 Jahren 10 Monaten. [5037]
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.
Breslau, 29. Septbr. 1885.

Gestern verschied für uns unerwartet der Assecuranz-Beamte a. D.
Herr Berthold Schimmel.
Der Dahingeschiedene gehörte seit dem Jahre 1867 dem Verwaltungsrathe unseres Vereins an, dessen Interessen zu fördern er unablässig bemüht war. Wir betrauern in ihm einen bewährten Mitarbeiter und treuen Freund, welchem wir ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren werden. [1915]
Breslau, 30. September 1885.
Die Direction und der Verwaltungsrath des Breslauer Consum-Vereins.

Der unerbittliche Tod entriss aus unserer Mitte unseren lieben, braven Freund
Herrn Berthold Schimmel.
Wer seinen biederen, offenen Charakter gekannt hat, wird dem Entschlafenen mit uns ein dauerndes Andenken bewahren.
Requiescat in pace.
Breslau, den 30. September 1885. [5035]
Seine Freunde.

Nachruf!

Am 26. d. Mts. ist
der Kaufmann
Herr Wilhelm Sternberg
von hier ganz unerwartet verstorben.
Derselbe war einer der ältesten Bürger unserer Stadt und hat ihr von ihrer Begründung i. J. 1869 an ununterbrochen als Stadtverordneter treue Dienste geleistet. Er hat das Wohl der Stadt überall zu fördern nach Kräften sich bemüht, und namentlich durch reiche, ohne Rücksicht auf die Confession gespendete Wohlthaten sich ein unvergängliches Denkmal in Vieler Herzen errichtet. [4090]
Sein Andenken wird in unserer Stadt in Ehren bleiben.
Königshütte O/S., den 29. September 1885.
Der Magistrat. **Die Stadtverordneten-Versammlung.**
Girndt. I. Bürgermeister. **Lobe,** Stadtverordneten-Vorsteher.

Stadt-Theater.
Donnerstag. 16. Bons-Vorstellung. **„Don Juan."**
Freitag. 17. Bons-Vorstellung. Zum 1. Male: **„Die Karolinger."**
Sonnabend. 18. Bons-Vorstellung. **„Hans Heiling."**

Lobe-Theater.
Donnerstag. **„Die große Glocke."**
Freitag. **„Gasparone."** (Debut des Frl. Boccay und des Herrn de Nolte.) [4110]
Sonnabend. Z. 1. M.: **„Papageno."** Lustspiel-Posse in 4 Acten von Rudolf Kneisel.

Saison-Theater.
Donnerstag. 1. Gastspiel des Komikers Hrn. H. G. Müller, vom Stadttheater zu Düsseldorf. 2. Gastspiel des Hrn. Carlschmidt. **„Gebrüder Bock."** [4094] Posse m. Ges. i. 5 Act. v. A. L'Arronge.

Paul Scholtz's Etablissement.
Heute Donnerstag: Monsieur Herkules. Posse in 1 Act von Belly.
Das Versprechen hinter'm Heerd. Singspiel in 1 Aufzug von Alexander Baumann. Musik von Alois Müller. Nand'l Frl. Adolphine Belaska, a. Gast.
3. Schluß: **Nachtigall und Nichte.** Posse in 1 Act von Rudolph Hahn.
Anfang des Concerts 7½ Uhr, der Vorstellung 8 Uhr.
Entree 50 Pf., reservirt 75 Pf.
Billets 3 Stück 1 Mk., einzeln 35 Pf. in den bekannten Commanditen. 5077

Breslauer Concerthaus.
Heute: 1stes [4117]
Donnerstag-Concert.
Sinfonie B-dur. Schumann.
Anfang 3 Uhr.
R. Trautmann, Musikdirector.

Liebich's Etablissement.
Heute Donnerstag, 1. October:
Großes Concert.
Näheres Anschlag. [4113]

Simmenauer
Victoria-Theater.
Täglich: Grosse Künstler-Vorstellung.
Auftreten **neuer, grossartiger Specialitäten.**
Anfang 7½ Uhr. Entrée 60 Pf. 4093

Zeltgarten.
Erstes Auftreten [4092] der Xylophon-Virtuosen
Geschwister Florus,
d. Tanz- u. Gesangs-Duettisten Herrn **Mohrmann** u. Fräul. **Grossé,** des Vogel- u. Thierstimmen-Imitators Mr. **Slomann,** der amerikanischen komischen Excentries
Ferguson & Mack,
des Komikers Herrn **Schmidt-Piton,** der Gymnastiker-Troupe
Marnitz-Gasch,
der Sängerinnen Fräul. **Josephine Schön** und Frl. **Anna Möckel.**
Anfang 7½ Uhr. Entree 60 Pf.

Bergkeller.
Heute Donnerstag: [5034]
Familien-Kränzchen.
Ergebenst **Carl Wurche.**

Mein Pensionat
befindet sich jetzt [1909]
Berlinerstr. 8
(nahe der Freib. Bahn).
Anmeldungen täglich von 1 bis 3 Uhr. Näh. durch die Prospecte.
Marie Landmann, geprüfte Schulvorsteherin.

Theilnehmerin
z. deutschen Literaturstunde gesucht. B. 45 Briefk. d. Bresl. Ztg. [5054]

Verein von Lehrern höherer Unterrichts-Anstalten Schlesiens.
Hauptversammlung den 2. October 10 Uhr in Saale des Real-Gymnasiums z. heil Geist. [5056]

Stenographie Neu-Stolze.
Beginn des neuen Unterrichtscursus Dinstag, den 6. October c., Honorar 3,00 Mk. Anmeldungen nimmt entgegen **Egmont Pollak,** Ring 2, II.

Stolze Sten. V.
Freitag, d. 2. Oct., Geschäftl. Sitzung.

Anfertigung von Decorationen
Specialität für Möbelstoffe, Teppiche, weiße Gardinen, Decken aller Genres.
Hermann Leipziger,
Ecke Schweidnitzer- u. Königsstr.
Permanenter Eingang von Neuheiten. — Preise, der Specialität entsprechend, außerordentlich vortheilhaft.
Depot der echten **Linoleum-Korkteppiche.**

Neuheiten
in wollenen Kleiderstoffen für die Herbst- und Winter-Saison.
Plüsche
u. Velveteens in allen Farben.
Haupt-Specialität unseres Geschäfts:
Neuheiten
für Tanzstunden-, Ball- u. Gesellschaftstoiletten.
Größte Auswahl am hiesigen Platze. — Billigste Preise.
Spitzen-Volants,
Spitzenstoffe, Spitzen.
Gebr. Schlesinger,
Schweidnitzerstraße 28, schrägeüber dem Stadttheater.
[4125]

Flanell-Reste aufs Gewicht, **Cachemir,** Kleiderstoffe, Alpaka, **Plüsche,** echte u. pat. **Sammet-Reste,** alle Farb., **Seidenstoffe,** Atlasse, Krimmer, Düffel, Stoffr. z. Bezüg., Teppiche, Läuferzeuge, **Gardinen,** Satin, Cattun, Purpur, Möbelstoffe, Stickerei, Spitzen, Bandreste, Futters. u. 100 a. Art. a. bill. nur **Albrechtsstr. 43,** I. [5067]

Wäsche-Näh-Stube.
Anfert. ganzer Ausstattgn. Garant. guter Sitz. Saub. Arbeit. Bill. Preise.
E. Adam, Gellhornstr. 33, 2. Et.

Damenhüte
für die Herbst-Saison; fortwährender Eingang von Neuheiten. [3578]
M. Gerstel,
Hof-Putzhandlung,
Breslau, Junkernstraße 12,
Berlin, Jägerstraße 25,
Hamburg, Neuer Wall 9.

Echte Vigogne-Damen-Strümpfe,
Paar 1 Mk. 50 Pf., früh. Preis 2 M. 75 Pf., empfiehlt [4944]
Strumpf-Fabrik
Gebr. Loewy,
Ring 16.

---

1 i. Unterr. erfahr. Student erth. **Privatstd.** Off. F. G. 9 hauptpostl.

Religionsschule,
Confirmandenlehre.
Rabbiner **Dr. Fraenkel,**
[5086] Schwertstrasse 5a, pt.

Die **Schüler-Annahme** in meinem
Musik-Institut
für **Clavier** und Gesang erfolgt täglich bis 2 Uhr Nachmittag. Unterricht an **Erwachsene,** auch zu **Zweien,** ertheile ich **Vormittag.**
Julius Neugebauer,
Tauentzienstr. 73, II. Et. [5029]

Musik-Institut,
Gartenstraße 32b pt., u. Matthiasstraße 13, I. Etage.
Anmeldungen nehme ich täglich von 11—4 Uhr entgegen. [1914]
Lucie Menzel.

Für junge Damen,
Seminaristinnen 2c. errichte ich Curse für Harmonielehre und Unterrichtsmethode im Clavierspiel, mit besonderer Berücksichtigung der Anfangsgründe. Anmeldungen erbitte ich von 1—2 Uhr. Prospecte werden auf Wunsch zugesandt. [5025]
Helene Ganzel,
Musiklehrerin,
Seminarstraße 5, Gartenhaus III.

Tanzlehr-Institut
von [4104]
H. u. E. Nieselt,
Altbüßerstraße 29, I.,
in den anerkannt schönsten Räumen.
Zu den **Ende October** beginnenden **Tanz-Cursen** nehmen Anmeldungen **vom 14ten October** von 11—1, 4—6 Uhr entgegen
Frau **Emilie Nieselt,**
H. Nieselt, Balletmeister.

Dr. Karl Mittelhaus' höhere Knabenschule.
Nona bis Ob.-Quinta, halbjähr. Curse. Albrechtsstr. 12, Ecke Magdalenenplatz.
Anmeldungen für Michaelis täglich v. 11—1 Uhr. **Dr. Karl Mittelhaus.** 2158

Doppelte Buchführung,
Corresp., Wechselk., Zins-Conto-Corrente 2c. lehrt aus der Praxis durch Einzel-Unterricht aufs Gründlichste. Erfolg zweifellos und garantirt.
Ad. Bau, Buchhalter, Hummerei 3.

A. Werner's
kaufmänn. Unterrichts-Institut beginnt **a. 7. u. 12. October** neue Curse für einf. u. dopp.
Buchführung,
Schönschreiben, Correspondenz, kfm. Rechnen, Wechsellehre, Zins-Cto. Corrente etc.
Altbüsserstr. 8/9, a. d. Magd.-Kirche.
Damen separat. Prospecte gratis.
Pension. [5030]

Ein Primaner
(Elis.) wünscht Stunden zu ertheilen. Off. unter R. P. 46 Briefk. d. Bresl. Ztg.

Cours de français.
Palmstrasse Nr. 7, III.

1 Priman., Gymn., w. Stund. erth. Off. B. 48 Exp. d. Bresl. Z.

Gründl. Clavierunt., mon. 3 M. pran., **Albrechtsstr. 43,** II.

Jüd. j. Leute f. gute, bill. **Pension** bei **Silbermann,** Agnesstr. 7.

Demoiselle Française à placer. Pensionat ou famille. Bons certificats. Palmstr. 7 III.

Die **Aepfelwein-Fabrikation** lehrt theoretisch und praktisch. Honorar nach Uebereinkommen. [1904]
Jacob Kassel,
Hirschberg i. Schl.

Preuss. Lotterie.
7. October, pro Klasse:

$1/4$	$1/8$	$1/16$	$1/32$	$1/64$
M. 20	10	5	2½	1¼ M.

Lotteriegeschäft [4080]
Schlesinger,
Schweidnitzerstr. 43, n. d. Apoth.

Rothe Kreuz-Loose
5½ M., halbe Loosanth. **à 3 Mark.**
Porto von ausw. 15 Pf.,
[4081] Gew.-Liste 20 Pf.
Lotteriegeschäft
Schlesinger,
Schweidnitzerstr. 43, n. d. Apoth.

Für Kranzbinder
liefert das **beste und billigste** Material (Cataloge gratis und franco)
N. L. Chrestensen,
[1891] **Erfurt.**

Humboldt-Verein für Volksbildung.
Mitgliedern und deren Angehörigen ist der Eintrittspreis zum Vortrage **des Afrikareisenden** [1910]
Herrn W. Nitchinson
(Freitag, den 2. October, Liebich's Saal) auf die **Hälfte ermässigt.**

Kaufmännischer Verein „Union"
Donnerstag, den 1. October 1885 [1898]
Monats-Versammlung.

Ausstellung von kunstgewerblichen Erzeugnissen
in Breslau in den Monaten November und December,
veranstaltet vom **Schlesischen Central-Gewerbe-Verein.**
Bureau: Holteistraße 45. [3998]
Schluß der Anmeldefrist: den 1. October 1885.
Der Vorstand.
Dr. E. Websky. Dr. H. Fiedler. Benno Milch.

Flaschen-Pfand 6 Pfg.
Aus der Königl. Bayerischen
Staats-Brauerei München-Freising
habe heute die erste Sendung
„Weihenstephan"
erhalten und offerire
pr. Hktl. **36 Mark franco Bahnhof Breslau, 12 Flaschen à 3 Mark frei ins Haus.**
Gleichzeitig empfehle
„Trebnitzer Exportbier",
pr. Hktl. **18 Mark, 25 Flaschen 3 Mark.**
„Radeberger Exportbier" goldhell,
20 Flaschen à 3 Mark.
S. Redlich,
vorm. Lud. Silbermann,
Ring 30. Breslau. Ring 30.
Flaschen-Pfand 6 Pfg.
Flaschen-Pfand 6 Pfg. Flaschen-Pfand 6 Pfg. 5036

Gardinen
Specialität.
Benno Perlinski,
81 Ohlauerstrasse 81,
1. Etage. [4119]

Kalk. Cement. Kohlen.
En gros. En détail.
Unser Comptoir befindet sich jetzt [4096]
Neue Schweidnitzerstr. 1,
Stadtgraben-Ecke.
Gogoliner-Goradzer **Kalk-** und Producten-Comptoir
Louis Bodlaender.

Reichhaltigstes und billigstes Musikalien-
Lager — Leih-Institut — Antiquariat in Schlesien.
Aufn. neuer Abonn. täglich. Was man braucht, findet man in meinem Institut wirklich vor, daher für ernstl. Musiktreibende unentbehrlich.
C. F. Hientzsch (P. Dinger), **Breslau,** Königsstr. 5. [4112]

Fels vom zum Meer
[1787] beginnt einen neuen Jahrgang und ladet neue und alte Freunde zur Betheiligung am Abonnement ein. Jedes reiche Heft 1 Mark. Jede Buchhandlung und jedes Postamt nimmt Bestellungen an. — Auch allen Inserenten wegen seiner großen Verbreitung empfohlen!

Zahnärztliche Poliklinik,
[1555]
Gartenstr. 15a, I. (n. d. Concerthause.)
Behandl. unentgeltl. täglich 8—9½ Uhr.
J. Scheps, prakt. Zahnarzt.

Mein Comptoir
befindet sich jetzt [5024]

Alte Taschenstr. 2.

G. Wartensleben.

Habe mich als **Specialarzt für Nerven-Krankheiten** hier niedergelassen. [1900]

Poliklinik 8—9 Vorm.
(für Unbemittelte).

Privatsprechstunden:
11—1 Mittags, außer Sonntag.

Dr. Ed. Krauss,

bisheriger Assistenzarzt
des verst. Professor **Berger.**
Tauentzienplatz 8, part.

Ich bin nach [4933]

Moltkestr. 7, 1. Etage,

verzogen.
Sprechstunden: 1/2 3—1/2 4 Nachm.
(außer Sonntag).

Dr. Partsch,

prakt. Arzt,
Docent der kgl. Universität.

Klinik
für Hautkranke
und Massage, 3460

Kaiser Wilhelmstr. 6. Dirigirender Arzt **Dr. Hönig.** Wohnung **Tauentzienpl. 10b.** 10—11 Uhr.

Künstliche Zähne, Plomben:
Specialität [5027]
Schmerzlose Zahnextraction mittelst
Lustgas (Lachgas).
In Amerika approbirter Zahnarzt

Dr. S. Gerstel,

Junkernstrasse 31, I.

Für Hautkranke ꝛc.

Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5,
Breslau, Ernststr. 11. [4077]

Dr. Karl Weisz,

in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Zähne und Plomben

v. Gold, Amalgam u. Mineral, von außerordentl. Haltbarkeit und naturgetreuem Aussehen. Zahn ziehen ꝛc.

Robert Peter, Dentist.
Neuschestr. 1, I, am Blücherplatz.

Künstliche Zähne, Plomben,
schmerzlose Beseitigung jedes Zahnschmerzes ohne Herausnahme der Zähne **E. Kosche,** Schweidnitzerstr. 53, Bitterbierhaus.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß wir unsere Wohnung nach der **Kaiser Wilhelmstraße 13** verlegt haben. Wir empfehlen uns gleichzeitig für **Massage, jede Wasser- und Einreibe-Cur.**

W. Hantke u. Frau,
ärztl. geprüft. Bademeister.

כשר

Mittagtisch für **60** Pf., Suppe, Braten, Mittelspeise und Compot, empfiehlt Frau **Bornstein, Carlsstraße 27,** Fechtschule, im Hofe rechts. [5071]

Aufrichtiges Heiraths-Gesuch. 1917

Ein in achtbarer und angesehener Stellung befindlicher Kaufmann, Isr., Anfangs Dreißiger, in einer größeren Stadt Süddeutschlands, der eine gesicherte Lebensexistenz hat, wünscht sich zu verheirathen. Junge Damen, welche auf dieses ernst gemeinte Heirathsgesuch zu reflectiren geneigt sind, werden freundlichst gebeten, sich unter H. 24357 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Breslau,** zu wenden. Eltern und Vormünder werden auf dieses gewiß aufrichtige Gesuch höflichst aufmerksam gemacht.

Der Besitzer einer Herrschaft, 30 Jahre alt, evang., früher Offizier, **sucht** am liebsten direct oder durch eine Mittelsperson — Agenten verbeten — die **Bekanntschaft** einer heiteren u. gemüthv. **Dame** im Alter bis zu 25 Jahren mit entsprechendem Vermögen (150,000 Thlr.) Gütige Offert., nicht anonym, erbeten unter Chiffre **O. 782** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [1882]

Theilnehmer-Gesuch.

Ich beabsichtige, mich bei einem lucrativen Geschäft mit 4—6000 M. zu betheiligen. [1805]
Offerten erbitte unter **R. 760** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Mit 8- bis 10 000 Mk.

kann sich Jemand im Stillen an einem guten und sicheren **Geschäft betheiligen.** Näheres unter F. B. 50 Exped. d. **Breslauer Ztg.** [5087]

Auf ein neu gebautes Grundstück in einer Kreisstadt der Provinz Schlesien im Werthe von M. 30 000 werden zur ersten Stelle **9000 M.** gesucht. [3990]
Näheres bei **Carl Becker & Co.** Breslau, Ohlauerstraße 36/37.

Geldschränke bill. z. verkaufen Tauentzienstr. 61.

Vereinigte Breslauer Oel-Fabriken Actien-Gesellschaft Breslau.

Bilanz am 31. Mai 1885.

Activa,

	M	Pf	M	Pf
An Immobilien- u. Bauten-Conto	2 386 399	09		
Zugang .... M 6 430.77 / Abgang .... " 43.20	6 387	57		
	2 392 786	66		
Abschreibung	12 000	—	2 380 786	66
" **Inventar-Conto**	256 637	61		
Zugang	909	22		
	257 546	83		
Abschreibung	7 000	—	250 546	83
" **Maschinen- und Werke-Conto**	712 264	93		
Zugang .... M 15 019.14 / Abgang .... " 2 063.89	12 955	25		
	725 220	18		
Abschreibung	14 000	—	711 220	18
" **Fuhrwerk-Conto**	21 300	—		
Zugang .... M 2 680.77 / Abgang .... " 910.—	1 770	77		
	23 070	77		
Abschreibung	3 000		20 070	77
" **Conto zweifelhafter Schuldner**	4 094	72		
Zugang	554	16		
	4 648	88		
Abschreibung	2 500	—	2 148	88
" **Handlungs-Utensilien-Conto**	2 300	—		
Zugang	100	05	2 400	05
" **Kern-Fabrikations-Anlage-Conto**	....	..	23 775	95
" **Banknoten-Conto** Fl. 405.— à 164,10 % = ...	....	..	664	60
" **Conto diverser Valuten** Rbl. 17.26 à 206,75 % = ...	....	..	35	68
" **Cassa-Conto**	....	..	15 791	43
" **Fabriken-Kassen-Conti:**				
Verwaltung Salzstraße	57	32		
" Paradiesstraße	51	25		
" Nicolaifabrik	69	14	177	71
" **Wechsel-Conto**	....	..	82 757	34
" **Assecuranz-Conto,** vorausbezahlte Prämie	....	..	794	40
" **Cautions-Conto,** Depôts	....	..	133 000	—
" **Effecten-Conto**	....	..	2 765	97
" **Conto-Corrent-Conto,** Debitores	....	..	269 504	49
" **Fabrikations-Conto,** Bestände: Oel, Oelsaaten, Oelkuchen, Fastagen ꝛc. ..	....	..	1 362 080	05
			5 258 520	99

Passiva.

	M	Pf	M	Pf
Per Actien-Capital-Conto	....	..	4 500 000	—
" **Hypotheken-Conto**	....	..	107 458	67
" **Reservefonds-Conto**	....	..	450 000	—
" **Interessen-Conto:** Hypotheken-Zinsen pro April-Mai und Zinsen für noch nicht verfallene Wechsel	....	..	1 262	06
" **Pacht-Conto:** uns vorausbezahlte Pachten	....	..	189	25
" **Conto-Corrent-Conto,** Creditores	15 048	25		
Cautions-Depôts	133 000	—	148 048	25
" **Dividenden-Conto:** nicht erhobene Dividende:				
ex 1879/80 8 Stück Scheine à M 45.— =	360	—		
ex 1882/83 5 Stück Scheine à " 28.50 =	142	50		
ex 1883/84 69 St. Scheine à " 4.50 =	310	50		
	813	—		
1 % Dividende de M 4 500 000.— pro 1884/85	45 000	—	45 813	—
" **Tantième-Conto:**				
3 % Tantième an den Aufsichtsrath ...	1 521	—		
Tantième an den Procuristen und Remuneration an Beamte	3 057	—	4 578	—
" **Gewinn- u. Verlust-Conto** .... Gewinn-Uebertrag pro 1885/86	....	..	1 171	76
			5 258 520	99

Gewinn- u. Verlust-Conto am 31. Mai 1885.

Debet.

	M	Pf	M	Pf
An Immobilien- und Bauten-Conto Abschreibung	12 000	—		
" Inventar-Conto Abschreibung	7 000	—		
" Maschinen- und Werke-Conto Abschreibung	14 000	—		
" Fuhrwerk-Conto Abschreibung	3 000	—		
" Conto zweifelhafter Schuldner Abschreibung	2 500	—		
" Unfall-Versicherungs-Conto	1 290	69		
" Conto diverser Valuten	5	55		
" Kranken-Unterstützungs- und Sterbekasse-Conto	399	82		
" Assecuranz-Conto	9 757	33		
" Handlungs-Unkosten-Conto	81 001	06		
" Agio-Conto	2	90		
" Steuern- und Abgaben-Conto	9 832	04		
" Interessen-Conto	7 532	88	148 322	27
" **Rein-Gewinn** .... **M 50 749.76.**				
" Dividenden-Conto 1 % Dividende de M. 4 500 000	45 000	—		
" Tantième-Conto 3 % Tantième an den Aufsichtsrath .... M 1521				
" Tantième an den Procuristen und Remuneration an Beamte .... " 3057	4 578	—		
" Gewinn- und Verlust-Conto Gewinn-Uebertrag pro 1885/86	1 171	76	50 749	76
			199 072	03

Credit.

	M	Pf	M	Pf
Per Saldo-Vortrag ex 1883/84	563	11		
Eingang pro 1884/85	2	—		
	565	11		
" Effecten-Conto	167	28		
" Conto ausländischer Wechsel	12	95		
" Pacht-Conto	5 426	76		
" Fabrications-Conto	192 899	93	199 072	03
			199 072	03

Auf Grund des Beschlusses der ordentlichen General-Versammlung vom 26. September 1885.

Der Aufsichtsrath: Julius Schottlaender. Korpulus.
Die Direction: Würkheim. Birkenfeld.

Revidirt und mit den Büchern übereinstimmend gefunden.
Breslau, den 28. September 1885. [1921]

Die Revisions-Commission.
Albert Kauffmann. Marcuse.

Bekanntmachung.

Auf Veranlassung des Herrn Provinzial-Steuer-Directors machen wir den Verkehrsinteressenten unseres Bezirks bekannt, daß die **Rumänische Zollverwaltung** für diejenigen aus Deutschland eingehenden Waaren, deren zollamtliche Behandlung nach Maßgabe der in der Handels-Convention zwischen Deutschland und Rumänien vom 14. November 1877 vereinbarten Tarife beansprucht wird, **Ursprungszeugnisse verlangt.** Letztere sind von den Ortspolizeibehörden auszustellen, können in deutscher Sprache abgefaßt werden, müssen aber von einer rumänischen Uebersetzung begleitet sein. Falls diese Uebersetzung dem Ursprungszeugnisse nicht von Anfang an beigegeben ist, soll dieselbe von den Betheiligten bei Ankunft in den rumänischen Zollstellen angefertigt werden. [1916]

Oppeln, 27, September 1885.

Handelskammer für den Reg.-Bez. Oppeln.
Heinrich Doms.

„Bismarckhütte",
Actien-Gesellschaft für Eisenhütten-Betrieb.

Die Herren Actionäre der Bismarckhütte, Actien-Gesellschaft für Eisenhütten-Betrieb werden zu ihrer [4088]

dreizehnten ordentlichen General-Versammlung

auf den

30. October d. J., Mittags 12 Uhr,

in das Geschäftslocal der Bismarckhütte bei Schwientochlowitz

zur Erledigung folgender

Tagesordnung

eingeladen:

1) Bericht des Aufsichtsraths über die Lage des Geschäfts der Gesellschaft, § 34 des Gesellschafts-Statuts.
2) Vorlegung der Bilanz für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 1884 bis 30. Juni 1885, und Beschlußfassung über die Gewinn-Vertheilung, § 34 des Gesellschafts-Statuts.
3) Ertheilung der Decharge an den Aufsichtsrath.
4) Neuwahl des Aufsichtsraths.
5) Verlegung des Sitzes der Gesellschaft.
6) Verwendung des bisherigen Reservefonds.
7) Beschluß über die Abänderungen der §§ 1—45 des Gesellschafts-Statuts.
8) Ermächtigung des Directors, etwaige von dem zuständigen Gerichte geforderte Aenderungen der Beschlüsse der General-Versammlung bezüglich der im vorstehenden Passus erwähnten Statuten-Aenderungen selbstständig Namens der Gesellschaft vorzunehmen und die zu diesem Zwecke erforderlichen Erklärungen abzugeben.

Diejenigen Actionäre, die sich an der General-Versammlung betheiligen wollen, haben ihre Actien nebst dem doppelten Verzeichnisse derselben mindestens 14 Tage vor der General-Versammlung entweder

1) auf dem **Bureau der Gesellschaft in Kattowitz,** oder
2) bei der Firma **Born & Busse** in **Berlin W.,** Behrenstraße 31,

zu deponiren.

Breslau, den 30. September 1885.

Der Aufsichtsrath der Bismarckhütte,
Actien-Gesellschaft für Eisenhütten-Betrieb.
gez. **S. Pringsheim.** **E. Sachs.**

Erste
Schlesische
Klassen-Lotterie
Haupt- und Schluss-Ziehung
am
15. October c.
und folgende Tage.

Gewinne:
36,000 Mark in **Gold und Silber**
1 à 15,000 Mark 15,000 Mark
1 à 3,000 " 3,000 "
1 à 2,000 " 2,000 "
1 à 1,000 " 1,000 "
2 à 500 " 1,000 "
5 à 200 " 1,000 "
etc. etc.

Original-Loose à 4 Mk.
11 Stück 40 Mark,
28 Stück 100 Mark
empfehlen und versenden, so lange der kleine Vorrath von Loosen reicht

Oscar Bräuer & Co.,
General-Debiteure,
Breslau,
Nr. 87, Ohlauerstrasse Nr. 87, (Laden,) vis-à-vis der Apotheke,
u. im Comptoir Klosterstrasse 1b, 1. Et.

[3889]

Gerichtlicher Ausverkauf.

In der **Julius Bernstein junior'**schen **Concurssache** werden

Tapeten, Bordüren, Decorationen, Läuferstoffe, Rouleaux ꝛc.

im Geschäftslocale **Ohlauerstraße 70** ausverkauft. [1911]
Julius Sachs, Concursverwalter.

Elektrisches Licht.

Vollständige Installationen liefern [3195]
Thompson & Ritchie in **London.**
General-Vertreter für **Deutschland: Schweers & Kuhlmann** in **Bremen.**

Wegen Kostenanschläge ꝛc. beliebe man sich zu wenden an **F. Vollpracht** in **Breslau,** Klosterstraße 29, Vertreter für Provinz Schlesien.

Die Actionaire der **Gogolin-Gorasdzer Kalk-Actien-Gesellschaft** zu Breslau haben in ihrer Generalversammlung vom 17. Mai 1884 den Antrag des Aufsichtsraths auf Ermächtigung zum Ankauf eigener Actien im Nennwerthe von fünfzigtausend Thaler oder hundertfünfzigtausend Mark zum Zwecke entsprechender Herabminderung des Actiencapitals zum Beschluß erhoben. Dieser Beschluß ist am 17. Juni 1884 im Gesellschafts-Register eingetragen worden. [1861]

Wir fordern gemäß Artikel 245, 243 des Handelsgesetzbuches die Gläubiger der Gesellschaft auf, sich bei dem Vorstande zu melden.

Die Direction
der Gogolin-Gorasdzer Kalk-Actien-Gesellschaft.
P. Wagner.

Das erste Wiener
Dienstmanns-Commissions-Institut
des [4099]

Dr. J. Folkmann

(gegründet 1862)
übernimmt und besorgt prompt **Ein- und Verkauf, Commissions-Geschäfte** aller Art, sowie **privatgeschäftliche Auskünfte discret. — Briefliche Anfragen** finden **sofortige Erledigung.**
Wien, I. Wallnerstrasse Nr. 6.

Haus-Verkauf.

Ein neugebautes Haus mit größerer Wohnung und Nebengelaß, schönem Garten, angenehme Lage, in einer Provinzialstadt Schlesiens, ist billig zu verkaufen. Anzahlung nach Vereinb. Vermittl. erh. lohn. Courtage. Offerten unter P. C. 40 an die Exp. der Bresl. Ztg. [4102]

Ein gutes altes
Destillations-Geschäft

(mit Detail-Ausschank), event. mit einem anderen Geschäftsartikel verbunden, wird **zu kaufen gesucht.**
Offerten sub Chiffre E. 44 an die Exped. der Bresl. Ztg. [5042]

Es wird hier in Breslau ein **guter** Detail-Ausschank oder ein **gutes** Destillations-Geschäft zu kaufen oder zu pachten gesucht. Agenten verbeten.
Offerten unter M. D. 39 an die Exped. der Bresl. Ztg. [4087]

Tapeten
in grösster Auswahl
offeriren
Nicolai & Schweitzer
Neue Schweidnitzer Strasse
gegenüber Hôtel Galisch
Mustersendungen Franco.

Die seit 30 Jahren als **renommirt** bekannte **Damast- und Leinen-Weberei** mit **Rasenbleiche** des **Friedrich Emrich** in **Hirschberg** empfiehlt und versendet Tischzeuge, Handtücher, Leinen u. Taschentücher ꝛc. zu sehr billigen Preisen. Flachs und Werg wird bestens versponnen u. verwebt, sowie gegen Waaren u. Garne umgetauscht. Gef. Auftr. erbittet D. O.

Stammseidel,

Zinnmaße, Bettwärmer, Spritzen Soldaten und and. **Spielwaaren.**
Alle Zinnreparaturen, Angießen alter Deckel ꝛc. **R. Betensted,** Schuhbrücke 22. [3981]

IN VINO SANITAS!

Schutzmarke
Heidelbeer Gesundheits Wein.

Bewährtes Schutz- & Heilmittel in allen Krankheiten des Magens und der Eingeweide insbesondere bei Verdauungsstörungen, dabei ein erfrischender angenehmer Tischwein.

Mk. 1.60 Pf. pr. Flasche incl. Glas

Untersucht u. best. empfohl. v. d. unter Leitung d. Hrn. Geheimr. Dr. v. Pettenkofer stehend. hygien. Instit., München, Hrn. Obermedicinalrath Dr. v. Kerschensteiner, München, sow. v. H. Dr. B. Lepsius, Doc. a. Senckenbergianum in Frankfurt a. M. Preis pr. Fl. incl. Glas Mk. 1.60. Ers. f. Bordeaux

Zahlr. Anerken. von Fürsten und ärztlichen Autoritäten.

Erste Preismedaillen. Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg.

J. FROMM. FRANKFURT a. M.

Flaschengrösse wie reguläre Weinflasche ca. 3/4 Liter Inhalt.
In **Breslau** zu haben bei den Herren:
Apotheker **Fritsch,**
" **Lebeck,**
" **Reichelt,**
" **Werner.**
[1546]

Geschlechtskrankheiten ꝛc.

heilt frische Fälle in 3 Tagen **Flieger,** prakt. Heilg., **Altbüßerstr. 31, 1. Et.** Sprechst. früh v. 8—8 Ab., ausw. briefl.

Julius Krebs,

Königl. Commissionsrath. [1899]

General-Agenturen

für Realcredit, Feuer- u. Lebensversich.,

Albrechtsstraße 30, I. Etage.

Mit dem heutigen Tage habe ich die hiesige

Königl. Hof- und Feld-Apotheke Neumarkt 20

des Herrn Medicinal-Assessor **Maschke** käuflich übernommen, was ich dem hochgeehrten Publikum hiermit ganz ergebenst anzuzeigen mir erlaube.

Breslau, den 1. October 1885. [5026]

G. Teschke, Apotheker.

E. Voelkel,

Hofphotograph.

Mein neu errichtetes photographisches Atelier

Breslau,

Schweidnitzerstr. 51 (zur Stadt Berlin),

wird am 1. October eröffnet. [1798]

Joseph Bruck,

Hoflieferant,

Breslau, Ohlauerstr. 44,

empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** von

Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren

in **stylgerechter, gediegenster** Ausführung zu zeitgemäss **billigen Preisen.**

Zeichnungen und Kostenanschläge für Schloss- und Wohnungseinrichtungen **kostenfrei.** [3201]

Flügel und Pianinos,

grad- und kreuzsaitig, neuester Construction, in großer Auswahl zu den solidesten Preisen. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen und sind auch stets gut reparirt auf Lager. Ratenzahlung bewilligt.

C. Vieweg's Pianoforte-Fabrik,

[1462] **Breslau, Brüderstraße 10a/b.**

G. A. Opelt's Knopfhandlung

Junkernstraße Nr. 28 empfiehlt **in großer Auswahl**

Neuheiten in Knöpfen

an **Kleider, Jaquetts, Mäntel** ꝛc.

Leinenknöpfe, Perlmutterknöpfe, Livreeknöpfe.

☞ **Militärknöpfe, Beamtenknöpfe.** ☜ [1922]

Das im Kreise **Guhrau** liegende **Fürstlich Wied'sche Rittergut**

Tarpen

soll auf Anordnung der Fürstlich Wied'schen Rentkammer zu Neuwied vom 1. Juli 1886 ab auf 18 hintereinander folgende Jahre **verpachtet** werden.

Es gehören dazu:

Ackerland	259 ha 75 a 02 qm,
Wiesen	7 „ 51 „ 90 „
Hutungen	1 „ 01 „ 60 „
Gärten	91 „ 30 „
Teiche	56 „ 10 „
Zusammen nutzbare Fläche	269 ha 75 a 92 qm.
Hierzu: Hofräume 1 ha 86 a	
Wege ... ... 5 ha 93 a 80 qm	7 „ 79 „ 80 „
Ueberhaupt	277 ha 55 a 72 qm.

Als Pachtgeld-Minimum werden 12 000 Mark pro anno verlangt. Caution 12 000 Mark erforderlich. Bewerber haben ein eigenes Vermögen von 50 000 Mark dem Unterzeichneten glaubhaft nachzuweisen. Reflectanten wollen ihre Gebote bis 1. December dieses Jahres beim unterzeichneten Rentamt schriftlich einreichen.

Allgemeine Pachtbedingungen sind beim **Rentamt Seitsch** einzusehen, resp. von demselben gegen Copialienkosten zu beziehen, und kann Besichtigung des Pachtgutes nach vorheriger Anmeldung beim **Rentamt Seitsch** geschehen. Das Pachtgut liegt an der Chaussee von Fraustadt nach Guhrau.

Der Zuschlag erfolgt durch die Fürstlich Wied'sche Rentkammer zu Neuwied.

Gut Seitsch (Post), am 13. September 1885. [3473]

Fürstlich Wied'sches Rentamt.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Wir beabsichtigen unser altes und gut eingeführtes Eisen- und Eisenwaaren-, Baumaterialien- und Kohlen-Geschäft nebst massivem Grundstücke, oder auch das Grundstück allein, worin jedes andere Geschäft betrieben werden kann, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Reflectanten wollen sich direct wenden an [5068]

Gebrüder Lesser in Schwersenz, Prov. Posen.

Seit 1876: 21 Centralgesch. u. über 600 Fil. in Deutschl.!

OSWALD NIER's

(Hauptgeschäft: BERLIN, Wallstrasse 25)

chemisch untersuchte, reine, ungegypste franz.

— Naturweine —

Ausf. Preis-Courant gratis & franco.

AUX CAVES DE FRANCE — HOF LIEFERANT — RITTER ETC — (NAME DES ORTES) — OSWALD NIER

Garantie-Marke. No 52.

[4072]

Oberschlesische Eisenbahn.

Im Auftrage der Herren Minister der öffentlichen Arbeiten und der Finanzen fordern wir in Ausführung des § 7 des dem Gesetze vom 24sten Januar 1884 (G. S. S. 11) beigedruckten Vertrages vom 20./23. October 1883, betreffend den Uebergang des Oberschlesischen Eisenbahn-Unternehmens auf den Staat, die Inhaber der Stammactien **sämmtlicher** Kategorien der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft mit Ausnahme derjenigen Stammactien Lit. B, welche bereits zur Rückzahlung gekündigt sind, hiermit auf, diese Actien

vom 1. December 1884 ab

gegen Empfangnahme der vertragsmäßigen Abfindung in Staatsschuldverschreibungen bei unserer Hauptkasse in Breslau einzureichen. Die Actien Lit. A, C, D und E können zu diesem Behufe auch bei der Königlichen Eisenbahn-Hauptkasse zu Berlin (Leipziger Platz 17) oder bei der Königlichen Eisenbahn-Hauptkasse zu Frankfurt a. M. (Sachsenhausen) eingereicht werden.

Es werden für je vier Actien Lit. A, C, D und E à 300 M. Staatsschuldverschreibungen der 4proc. consolidirten Anleihe zum Nominalbetrage von 3150 M. und für je fünf Actien Lit. B à 300 M. Staatsschuldverschreibungen der 4proc. consolidirten Anleihe zum Nominalbetrage von 2850 M. gewährt. Zu diesem Behufe sind Stücke von 5000, 2000, 1000, 500, 300 und 150 M. und zum Umtausch der Actien Lit. B auch Stücke von 200 M. ausgefertigt worden. Wünsche auf Gewährung von Apoints bestimmter Höhe werden, soweit es möglich ist, berücksichtigt werden.

Die Staatsregierung ist **vom 1. Januar 1885 ab** bis auf Weiteres bereit, auch eine nicht durch 4 theilbare Anzahl von Actien Lit. A, C, D und E und beziehungsweise eine nicht durch 5 theilbare Anzahl von Actien Lit. B zu convertiren, und zwar mit der Maßgabe, daß, sofern die Anzahl der eingereichten Stücke den vorbezeichneten Verhältnißzahlen nicht entspricht, die Ausgleichung des in Staatsschuldverschreibungen nicht darstellbaren Ueberschußbetrages durch Baarzahlung bewirkt wird, wobei stets der nächstniedrige darstellbare Betrag in Staatsschuldverschreibungen gewährt, dagegen der baar zu zahlende Betrag nach dem um ein Procent verminderten Course, welcher für Staatsschuldverschreibungen der 4proc. consolidirten Anleihe vor dem Tage des Umtausches zuletzt an der Berliner Börse bezahlt worden ist, berechnet wird.

Der in Staatsschuldverschreibungen nicht darstellbare Nominalbetrag, welcher nach Maßgabe der obigen Bestimmungen in Baar umzurechnen ist, wird vom 1. Januar 1885 ab mit 4 pCt. verzinst.

Die Staatsschuldverschreibungen sind mit laufenden, im Januar und Juli fälligen Zinscoupons für die Zeit vom 1. Januar 1885 ab versehen. Beim Umtausche sind daher die Zinscoupons und Dividendenscheine für die Zeit vom 1. Januar 1885 ab nebst Talons miteinzuliefern. Zu den Actien Lit. E sind nur die Talons mit einzuliefern, da die Ausgabe neuer Zinscoupons und Dividendenscheine vom 1. Januar 1885 ab unterblieben ist.

Fehlen beim Umtausch die mit einzuliefernden Zinscoupons und die Dividendenscheine, so werden Coupons der Staatsschuldverschreibungen in der Höhe des Werthes der fehlenden Zinscoupons und Dividendenscheine zurückbehalten. Soweit der Werth der nicht zur Ablieferung gelangenden Zinscoupons bezw. Dividendenscheine durch den Werth der zurückzubehaltenden Zinscoupons der Staatsschuldverschreibungen nicht völlig gedeckt wird, ist die Differenz baar einzuzahlen.

Die Frist, innerhalb welcher die Actien Lit. A, B, C, D und E einzureichen sind, wird in Gemäßheit des § 7 des Vertrages vom 20./23sten October 1883 bis zum 31. December 1885 einschließlich mit der Maßgabe festgesetzt, daß die Inhaber der bis zu diesem Zeitpunkte nicht präsentirten Actien den Anspruch auf Gewährung von Staatsschuldverschreibungen verlieren. Da den Inhabern der Stammactien Lit. B innerhalb der vorstehend für den Umtausch sämmtlicher Stammactien festgesetzten Frist einerseits das Recht des Umtausches der nicht etwa inzwischen ausgelooften Actien, andererseits der Anspruch auf Zahlung der festen jährlichen Rente von $10\frac{1}{2}$ pCt. **bis zum Tage des Umtausches** der Actien zusteht, während sie vom Tage des Umtausches ab nur noch $7\frac{3}{5}$ pCt. als Consolszinsen beziehen, so ist diese Umtauschfrist hinsichtlich der Actien Lit. B eine **endgültige** und eine Verlängerung derselben, welche zugleich auch den Fortbezug der Rente von $10\frac{1}{2}$ pCt. für diese Actionäre zur Folge haben würde, unbedingt ausgeschlossen. Die Inhaber der im Rückstande gebliebenen Actien sind im Liquidationsverfahren, mit dessen Eintritt der Anspruch auf die Gewährung der ihnen für ihren Actienbesitz zugesicherten Rente, **auch wenn die Actien abgestempelt sind,** erlischt, lediglich auf den Antheil an dem vom Staate vertragsmäßig zu entrichtenden Kaufpreise angewiesen.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß die Amortisation der Stammactien Lit. B nach wie vor in statutenmäßiger Weise erfolgt, so daß die am 1. Juli 1885 auszuloosenden Actien von dem Umtausche gegen Staatsschuldverschreibungen ausgeschlossen und lediglich zu den Fälligkeitsterminen pari eingelöst werden. Ohne Rücksicht auf die Zeit der Aufgabe zur Post werden nur die nachweislich bis zum Schluß der Amtsstunden am 30. Juni 1885 bei der Eisenbahn-Hauptkasse zu Breslau wirklich eingegangenen bezw. persönlich übergebenen Actien Lit. B als solche anerkannt, welche am 1. Juli k. J. der Ausloosung **für Rechnung und Gefahr des Staates** unterliegen.

Bei den Königlichen Eisenbahn-Hauptkassen in Berlin und Frankfurt a. M. (Sachsenhausen) können die den Actien Lit. A, C, D und E entsprechenden Staatsschuldverschreibungen ꝛc. nicht Zug um Zug, sondern erst einige Tage nach der Einreichung der Actien gegen Wiederablieferung der zu ertheilenden Interimsquittung ausgehändigt werden.

Zur prompten Abwickelung dieses Geschäftes ersuchen wir um genaue Beachtung folgender Formalitäten:

Die Actien nebst zugehörigen Talons, Zins- und Dividendenscheinen vom Jahre 1885 ab, ebenso die gesammte darauf bezügliche Correspondenz, sind **vom 1. December 1884 ab direct** an eine der vorbezeichneten drei Hauptkassen — **nicht aber unter der Adresse der betreffenden Directionen** — kostenfrei einzusenden.

Die Einlieferung der umzutauschenden Actien Lit. A, C, D, E erfolgt auf Grund von Anmeldescheinen mit Nummer-Verzeichnissen, für welche Formulare **vom 15. November 1884 ab** von den vorerwähnten Hauptkassen zu beziehen und welche entsprechend der auf den Anmeldescheinen gegebenen Anweisung auszufüllen sind.

Für die Stamm-Actien Lit. B, deren Einlieferung nur bei der Hauptkasse Breslau zu erfolgen hat, werden von dem vorgenannten Tage ab **besondere** Anmeldescheine mit Nummer-Verzeichnissen ausgegeben.

Nach erfolgter specieller Prüfung der Actien nebst Zubehör und der auf den Anmeldescheinen befindlichen Nummer-Verzeichnisse findet die Zutheilung der Consols und die vom 2. Januar 1885 ab eventuell zu leistende Baarzahlung gegen Quittung statt.

Anmeldescheine mit Nummer-Verzeichnissen, sowie Quittungen in anderer Form können nicht angenommen werden.

Die auswärtigen Präsentanten haben anzugeben, unter welcher Werthdeclaration die Staatsschuldverschreibungen ꝛc. ihnen zugesandt werden sollen, andernfalls geschieht dies unter voller Werthangabe. Auch wird auf Verlangen der Eingang der umzutauschenden Actien portopflichtig bestätigt, sofern die Absendung der Gegenwerthe nicht bald geschehen kann.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung vom 31. Januar 1884 wird noch auf Folgendes aufmerksam gemacht:

Befinden sich bei den zum Umtausch einzuliefernden Actien noch **nicht auf Rente abgestempelte** Stücke, so ist für diese ein **besonderer** Anmeldeschein mit Nummer-Verzeichniß, wozu Formulare bei denselben mehrerwähnten Hauptkassen zu haben sind, aufzustellen und beizufügen; die Actien selbst sind jedoch nach Anleitung des Formulars für den Umtausch den übrigen umzutauschenden Actien einzuordnen. [4519]

Die bei dieser Abstempelung fällig werdende Zuzahlung von 15 M. pro Actie erfolgt mit der Aushändigung bezw. Uebersendung der vertragsmäßigen Abfindung für die convertirten Actien.

Fehlen die hiernach für vorher auf Rente noch nicht abgestempelte Actien nothwendigen besonderen Anmeldescheine, so haben die Betreffenden es diesem Umstande zuzuschreiben, wenn der Umtausch der Actien bis zur Beibringung der besonderen Anmeldescheine eine Verzögerung erleidet.

Breslau, den 22. October 1884.

Königliche Eisenbahn-Direction.

6—7000 Ctr. gute große Dominial-Speise-Kartoffeln hat abzugeben die **G. von Kramsta'sche Gewerkschaft in Kattowitz.** [4033]

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Im Auftrage der Herren Minister der öffentlichen Arbeiten und der Finanzen fordern wir in Ausführung des § 7 des dem Gesetze vom 24sten Januar 1884 (Ges.-S. S. 11) beigedruckten Vertrages vom 12./16. October 1883, betreffend den Uebergang des Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Unternehmens auf den Staat, die Inhaber der Stamm-Actien der **Breslau-Schweidnitz-Freiburger** Eisenbahn-Gesellschaft auf, diese Actien

vom 1. Juni 1885 ab

gegen Empfangnahme der vertragsmäßigen Abfindung in Staatsschuldverschreibungen bei unserer Hauptkasse in Breslau oder bei der Königlichen Eisenbahn-Hauptkasse in Berlin (Leipziger Platz 17) einzureichen. [5828]

Es werden für je 4 Actien à 600 M. Staatsschuldverschreibungen der 4%igen consolidirten Anleihe zum Gesammt-Nennwerthe von 2700 M. gewährt. Zu diesem Behufe sind Stücke von 5000, 2000, 1000, 500, 300 und 200 Mark ausgefertigt worden. Wünsche auf Gewährung von Apoints bestimmter Höhe werden, soweit es möglich ist, berücksichtigt werden.

Die Staatsregierung ist bis auf Weiteres bereit, auch eine nicht durch vier theilbare Anzahl von Actien zu convertiren, und zwar mit der Maßgabe, daß, sofern die Anzahl der eingereichten Stücke der vorbezeichneten Verhältnißzahl nicht entspricht, die Ausgleichung des in Staatsschuldverschreibungen nicht darstellbaren Ueberschußbetrages durch Baarzahlung bewirkt wird, wobei stets der nächst niedrigere darstellbare Betrag in Staatsschuldverschreibungen gewährt, dagegen der baar zu zahlende Betrag nach dem um 1% verminderten Course, welcher für Staatsschuldverschreibungen der 4%igen consolidirten Anleihe vor dem Tage des Umtausches zuletzt an der Berliner Börse bezahlt worden ist, berechnet wird. Der in Staatsschuldverschreibungen nicht darstellbare Nominalbetrag, welcher nach Maßgabe der obigen Bestimmungen in baar umzurechnen ist, wird vom 1. Januar 1885 ab mit 4% verzinst.

Die Staatsschuldverschreibungen sind mit laufenden, im Januar und Juli fälligen Zinscoupons für den Zeitraum vom 1. Januar 1885 ab versehen. Da der letzte ausgefertigte Dividenschein der Stamm-Actien der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft für das Jahr 1884 lautet, so sind bei dem Umtausche der Actien **nur die Talons miteinzuliefern.**

Die Frist, innerhalb welcher die Actien einzureichen sind, wird in Gemäßheit der Bestimmung im Absatz 3 des § 7 des Vertrages vom 12./16. October 1883 auf ein Jahr, also **bis zum 31. Mai 1886** einschließlich mit der Maßgabe festgesetzt, daß die Inhaber der bis zu diesem Zeitpunkte nicht präsentirten Actien den Anspruch auf Gewährung von Staatsschuldverschreibungen verlieren. Die Inhaber der nicht umgetauschten Actien sind im Liquidationsverfahren, mit dessen Eintritt der Anspruch auf die Gewährung der ihnen für ihren Actienbesitz zugesicherten Rente, **auch wenn die Actien abgestempelt worden sind,** erlischt, lediglich auf den Antheil an dem vom Staate vertragsmäßig zu entrichtenden Kaufpreise angewiesen.

Bei der Königlichen Eisenbahn-Hauptkasse zu Berlin können die den Actien entsprechenden Staatsschuldverschreibungen ꝛc. nicht Zug um Zug, sondern erst einige Tage nach der Einreichung der Actien gegen Wiederablieferung der zu ertheilenden Interimsquittung ausgehändigt werden.

Um das ganze Umtauschgeschäft möglichst schnell abwickeln zu können, ersuchen wir um genaue Beachtung folgender Formalitäten:

Die Actien nebst zugehörigen Talons, sowie die gesammte darauf bezügliche Correspondenz sind vom 1. Juni 1885 ab **direct** an eine der vorbezeichneten beiden Hauptkassen — **nicht aber unter der Adresse der betreffenden Directionen** — kostenfrei einzusenden.

Jeder Einlieferung umzutauschender Actien ist ein Anmeldeschein mit Nummern-Verzeichniß beizufügen, wozu Formulare **vom 20. Mai c. ab** von den vorerwähnten Hauptkassen zu beziehen und welche entsprechend der auf den Anmeldescheinen gegebenen Anweisung auszufüllen sind.

Nach erfolgter specieller Prüfung der Actien, Talons und der Anmeldescheine mit Nummernverzeichnissen findet die Ausgabe der Abfindungen gegen vorherige Quittungsleistung und Rückgabe der etwa ertheilten Interims-Quittung statt.

Anmeldescheine mit Nummern-Verzeichnissen, sowie Quittungen in anderer Form können nicht angenommen werden.

Auswärtigen Präsentanten werden die ihnen zukommenden Abfindungen unter Angabe des Nominalwerths der Effecten ꝛc., falls nicht etwa anderweite Declaration ausdrücklich gewünscht wird, durch die Post auf ihre Kosten zugesandt.

Auch wird auf Verlangen der Eingang umzutauschender Actien portopflichtig bestätigt, sofern die Absendung der Gegenwerthe nicht bald geschehen kann.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung vom 31. Januar 1884 machen wir noch auf Folgendes aufmerksam:

Befinden sich bei den zum Umtausch einzuliefernden Actien noch **nicht auf Rente abgestempelte** Stücke, so ist für diese ein **besonderer** Anmeldeschein mit Nummern-Verzeichniß, wozu Formulare bei denselben mehrerwähnten Hauptkassen zu haben sind, aufzustellen und beizufügen; die Actien selbst sind jedoch nach Anleitung des Formulars für den Umtausch den übrigen umzutauschenden Actien einzuordnen.

Die bei dieser Abstempelung fällig werdende Zuzahlung von 30 Mark pro Actie erfolgt mit der Aushändigung bezw. Uebersendung der vertragsmäßigen Abfindung für die convertirten Actien.

Fehlen die hiernach für vorher auf Rente noch nicht abgestempelten Actien nothwendigen besonderen Anmeldescheine, so erleidet der Umtausch durch die nachträgliche Aufstellung derselben eine entsprechende Verzögerung.

Breslau, den 24. April 1885.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Außer der vorbezeichneten Königlichen Eisenbahn-Hauptkasse zu Berlin wird auch die Königliche Eisenbahn-Hauptkasse zu Frankfurt a. M. die Annahme der Stamm-Actien der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft behufs deren Umtausch an der Hauptkasse zu Breslau vermitteln.

Breslau, den 30. Mai 1885.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Oels-Gnesener Eisenbahn.

Von den Herren Ministern der öffentlichen Arbeiten und der Finanzen sind wir ermächtigt worden, den nach unserer Bekanntmachung vom 25. August 1884 auf Grund des Vertrages vom 6./12. März 1884, betreffend den Uebergang des Oels-Gnesener Eisenbahn-Unternehmens auf den Staat, bis 30. September 1885 zugelassenen Umtausch von Stamm- und Prioritäts-Stamm-Actien der Oels-Gnesener Eisenbahn-Gesellschaft gegen Staatsschuldverschreibungen der 4procentigen consolidirten Anleihe über den 30. September d. J. hinaus

bis Ende December 1885

mit der Maßgabe zu gestatten, daß diese Umtauschfrist eine **endgültige** und eine nochmalige **Verlängerung** derselben **unbedingt ausgeschlossen** ist.

Auf diejenigen Actien, welche nicht umgetauscht werden, entfällt im Liquidationsverfahren nur der antheilige Kaufpreis an den den Liquidatoren zur Verfügung zu stellenden 2 000 000 Mark, d. i. annähernd 11 Procent des Nominalbetrages der Actien, während beim Umtausch auf die Stamm-Actien 25 Procent und auf die Prioritäts-Stamm-Actien 75 Procent des Nominalbetrages der Actien in 4procentigen Staatsschuldverschreibungen gewährt werden. [2844]

Breslau, den 31. August 1885.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Oppeln, den 29. September 1885.

Eisenbahn-Bau-Abtheilung.

Die Anlieferung der zu den Brücken und Durchlässen der Strecken Oppeln—Neisse und Schiedlow—Leipe erforderlichen 3900 cbm Bruchsteine soll, in 6 Loose getrennt, vergeben werden. Eröffnung der eingegangenen Angebote am Sonnabend, den 17. October 1885, Vormittags 11 Uhr, im Dienstraume der Bau-Abtheilung zu Oppeln (Wilhelmsthal). Zuschlag erfolgt binnen 14 Tagen. Bedingnißhefte sind einzusehen oder gegen vorherige Einsendung von 1,20 Mark zu beziehen. [4106]

Der Abtheilungs-Baumeister. Sommerfeldt.

Wegen Ableben des Möbelhändlers **Julius Wolf** sollen **Reuschestraße 46,** I. Etage, sämmtliche Waarenbestände an

Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren

schleunigst verkauft werden. [4839]

Aufgebot.

Auf Antrag des Conditor **August Podehl** zu Berlin, wird der Inhaber der 4½ proc. Breslau-Schweidnitz-Freiburger-Eisenbahn-Prioritätsobligation Litt. D. Nr. 2315 über 100 Thlr. gleich 300 Mark nebst Talons und Zinsscheinen, welche dem **Podehl** angeblich im März 1881 gestohlen worden ist, aufgefordert, seine Rechte spätestens im Aufgebotstermin

den 23. Februar 1886, Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer Nr. 47, 2. Stock unseres Geschäftsgebäudes, Schweidnitzerstadtgraben 2/3, bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden und die bezeichnete Prioritäts-Obligation vorzulegen, widrigenfalls dieselbe für kraftlos erklärt werden wird. [4070]

Breslau, den 6. October 1881.

Remitz,
Gerichtsschreiber des Königl. Amts-Gerichts.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist heute zufolge Verfügung vom 16. September 1885 unter Nr. 598 die Firma:

Carl Krebs

zu Bärsdorf und als deren Inhaber der Kaufmann **Carl Krebs** zu Bärsdorf eingetragen worden. [1902]

Waldenburg, den 17. Sept. 1885.

Königliches Amts-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 553 die Firma:

L. Lüthge

als deren Inhaber:
der Tischlermeister **Louis Lüthge** zu Ratibor
und als Ort der Niederlassung:
Ratibor [4084]
eingetragen worden.

Ratibor, den 25. September 1885.

Königliches Amts-Gericht, Abtheilung IX.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 554 die Firma:

Wilhelm Lex

als deren Inhaber:
der Brauereibesitzer **Wilhelm Lex** zu Ratibor
und als Ort der Niederlassung:
Ratibor
eingetragen worden. [4083]

Ratibor, den 26. September 1885.

Königliches Amts-Gericht, Abtheilung IX.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist zufolge Verfügung vom 13. August 1885 bei Nr. 302 das Erlöschen der Firma [4085]

M. Kober's Wittwe

vermerkt worden.

Gleiwitz, den 21. September 1885.

Königliches Amts-Gericht VI.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Popowice bezw. Inowrazlaw bezw. Batkowo und Koscielec Band I Blatt 13 Art. 3 bezw. Band 16 Blatt 288 Art. 388 bezw. Band I Blatt 232 Art. 22 und Band 32 Blatt 281 Art. 4 auf den Namen der verehelichten **Rosalie Pakak**, geborenen **Hanasz**, welche mit ihrem Ehemanne **Valentin Pakak** in Gütergemeinschaft lebt, eingetragenen zu Popowice bezw. Inowrazlaw bezw. Batkowo und Koscielec belegenen Grundstücke Nr. 1a bezw. Nr. 688 bezw. Nr. 22 und Nr. 5

am 3. November 1885, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück Popowice Nr. 1a ist mit 397,14 Mark Reinertrag und einer Fläche von 13,84,90 Hektar zur Grundsteuer, mit 105 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer bezw. das Grundstück Inowrazlaw Nr. 688 ist mit 102,57 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 4,59,50 Hektar bezw. das Grundstück Batkowo Nr. 22 ist mit 4,65 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,28,30 Hektar, und das Grundstück Koscielec Nr. 5 ist mit 197,73 Mark Reinertrag und einer Fläche von 8,22,70 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung I, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [2864]

am 4. November 1885, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Inowrazlaw, d. 26. Aug. 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Filzschießpfropfen

in jeder Gattung liefern billigst
Bürger & Struck,
Berlin N., [4103]
Brunnenstraße.

Günstige Offerte.

8pfd. liegende Dampfmaschine zum Abbruch billig zu verkaufen. Offerten unter F. S. 49 an die Exped. der Bresl. Ztg. [4121]

Offene Wasser- und Aichmeister-Stelle.

In unserer Communalverwaltung sind die vereinigten Stellen des Wasser-, Aich- und Oberspritzenmeisters vom 1. Januar 1886 ab wieder zu besetzen. Jahresgehalt 1350 Mark resp. 300 Mark und 150 Mark, neben freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung. Caution 300 Mk. Dreimonatliche Kündigung. Umzugskosten werden nicht gewährt.

Qualificirte Bewerber wollen ihre Meldungen nebst Zeugnissen und kurzem Lebenslaufe bis spätestens zum 20. October c. an uns einsenden.

Brieg, Bezirk Breslau,
29. September 1885. [4122]

Magistrat.
Heidborn.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Stadtforst ist eine **Forstaufseherstelle** zu besetzen, mit welcher ein Gehalt von 690 Mark, sowie freie Wohnung eventuell 48 Mark Miethsentschädigung und freies Brennmaterial gegen Zahlung des Schlägerlohnes verbunden ist.

Inhaber des Forstversorgungsscheins, sowie auf Versorgung dienende Reserve-Jäger der Klasse A I und II werden aufgefordert, sich unter Einreichung ihrer Atteste binnen 3 Monaten bei uns zu melden. Ein sechsmonatlicher Probedienst wird beansprucht. [4086]

Bunzlau, den 24. September 1885.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der pro 1885/86 bewirkten Ausloosung von Myslowitzer Anleihescheinen aus dem Allerhöchsten Privilegium vom 14. Februar 1881 sind folgende Stücke durchs Loos gezogen worden:

Litr. A. Nr. 50. 100. à 1000 Mk.
Litr. B. Nr. 211. 196. à 500 Mk.
Litr. C. Nr. 521. 478. 461. 480. à 200 Mk.

Die Inhaber dieser Anleihescheine werden aufgefordert, die Nominalbeträge gegen Rückgabe der Anleihescheine und der gehörigen Zinsscheine bis spätestens zum 1. April 1886 bei der hiesigen Kämmerei-Kasse in Empfang zu nehmen.

Mit diesem Tage hört die Zahlung der Zinsen auf.

Für fehlende Zinsscheine wird der Betrag vom Kapitale gekürzt.

Myslowitz, den 12. Septbr. 1885.

Der Magistrat.
Sklarzyk. [1897]

Bekanntmachung.

Bei der in Gemäßheit des Allerhöchsten Privilegiums vom 5. Juli 1867 gestern erfolgten Ausloosung von **Obligationen der Stadt Krotoschin** sind folgende Nummern gezogen worden: [327]

Littr. A. 15. 45. 46. 82. 168. 180. 207. 277. 278.
Littr. B. 10. 26. 29. 31. 40. 42. 52. 57.
Littr. C. 26. 48. 52. 85. 88. 102. 149. 150. 153. 155. 157. 160. 168. 187. 195.

Die Inhaber dieser Obligationen werden aufgefordert, den verschriebenen Capitalsbetrag gegen Rückgabe der betreffenden Schuldverschreibung vom 2. Januar 1886 ab bei unserer Gaskasse in Empfang zu nehmen.

Mit dem Schlusse dieses Jahres hört die Verzinsung der ausgeloosten Obligationen auf.

Aus der Verloosung des Jahres 1883 sind die Obligationen Littr. C. Nr. 49. und 61. und aus der Verloosung des Jahres 1884 sind die Obligationen Littr. C. Nr. 23. 104. 107. 137. und 141. noch nicht präsentirt worden, weshalb deren Inhaber aufgefordert werden, den Capitalsbetrag derselben bei Vermeidung weiterer Zinsverluste gegen Rückgabe der betreffenden Obligationen nebst Talons bei der Gaskasse zu erheben.

Krotoschin, den 29. Mai 1885.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Chaussee-Hebestelle zu Neuhof b. W.** mit einmeiliger Hebebefugniß soll im Wege des Meistgebotes und zwar für die Zeit vom 1. Januar 1886 bis dahin 1889 verpachtet werden.

Zur Abgabe der Gebote ist ein Termin [3747]

auf Mittwoch, den 7. October cr., Vormittags 12 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten festgesetzt.

Pachtbewerber werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß jeder Bieter eine Bietungscaution von 600 Mark zu erlegen hat und daß Pacht- und Licitations-Bedingungen vor dem Termine im vorgedachten Bureau eingesehen werden können.

Oels, den 19. September 1885.

Namens des Kreisausschusses.
Der Vorsitzende.
v. Kardorff.

Kartoffeln,

Johanni, liefere frei Haus 150 Pfd. für 3 Mark, von 5 Sack ab für 2,80 Mark. **F. Müller,** Gutsbesitzer, **Domslau** bei Breslau. [4079]

Diebessichere Geldcassetten

zum An- u. Losschliessen, sowie mit Geheimboden empf. zu äusserst billigen Preisen
Louis Kleinberg, Breslau,
Kupferschmiedestr. 19.
Illustrirte Preisliste franco! [4428]

Russischer, Amerikanischer
feinster, groß- u. mittelkörniger
Caviar, ¼ Pfd. 55 u. 75 Pf.,
ff. Brab. Tafel-Sardellen, ¼ Pfd. 25 Pf., ganz. Pfd. 90 Pf.,
ff. Jäger-Heringe, Stück 5 Pf.,
Neue Schotten-Heringe,
2 und 3 Stück 10 Pf.,
Salz-Heringe, Mandel 30 Pf.,
3 Stück einmarinirte Heringe 10 Pfennige [5055]
nur Prediger-Gasse 2.

Astral-Oil,

das beste Petroleum (explosionssicher), à Liter 32 Pf. [3815]
Lampen in großer Auswahl, mit den neuesten Patent-Brennern.
J. Wurm, Ohlauerstr. Nr. 52.

Sprungfähige Bullen

aus meiner Holländer Vollblutheerde, große Amsterdamer, sind zur Zeit in schwarz- und graubunter Farbe abzugeben. [3911]

Witoslaw p. Alt-Boyen,
September 1885.
Th. Opitz von Boberfeld.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ein ev. Theologe sucht unter bescheidenen Bedingungen **Privatstunden** oder eine **Hauslehrerstelle.** Off. gef. A. 36 Exped. d. Bresl. Z.

Eine tüchtige Directrice, welche selbstständig arbeiten kann, suche ich für mein **Putzgeschäft** zum sofortigen Antr., ebenso **einen tüchtigen Commis** für mein **Putz- u. Weißwaaren-Geschäft.** [4100]

Meldungen werden am 1. u. 2ten October bei Herrn **Albert Kosak,** Reuschestraße, entgegengenommen.

Hoher Gehalt u. gute Behandlung wird zugesichert.

Zwei **tüchtige, routinirte Verkäuferinnen** der **Galanterie- und Spielwaarenbranche** finden sofort dauernde Stellung bei hohem Salair.
Max Braun, Ohlauerstr. 64.

Ein tüchtiger Agent,

der bei den Grossisten der **Kurz- u. Galanteriewaaren-Branche** gut eingeführt ist, wird von einem leistungsfähigen Berliner Fabrikanten gesucht.

Gefl. Offerten sub **J. N. 1722** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [1906]

Tüchtiger intelligenter Reisender, 31 Jahre alt, von ansprechendem Aeußeren **sucht** bald bevorzugtere Stellung. [5038]

Gefl. Off. sub R. 37 Exped. der Breslauer Zeitung erbeten.

Zum Vertrieb meiner Original-Singer-Nähmaschinen suche einen gewandten Reisenden für die sächs. Oberlausitz. [1919]
G. Neidlinger, Bautzen.

Einen tüchtigen Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, suche ich für mein **Tuch- u. Manufacturwaaren-Geschäft** zum sofortigen Antritt. [4124]
M. Jaroslaw in Kreuzburg.

Per 1. October suche ich für mein **Tuch- u. Modewaaren-Geschäft einen tüchtigen, selbstständigen**

Verkäufer und Decorateur.

Bewerber belieben Gehalts-Ansprüche und Zeugniß-Abschriften einzusenden. Marken verbeten. [1918]
J. Tockuss, Oels i. Schl.

Für Herren-Garderobe wird ein **tüchtiger Verkäufer** für die Provinz per October cr. gesucht. Meldungen und persönliche Vorstellung bei [5065]
J. Schlamme.

Für 1 Cigarrengesch.

suche ich sofort **1 Reisenden** oder **1 Commis,** zur Reise befähigt.
[5069] **E. Richter,** Ring 6.

Volontäre u. Lehrlinge

w. f. gr. **Handlungshäuser** ges. d. **E. Richter,** Ring 6.

Zum sofortigen Antritt sucht einen gewandten und gewissenhaften, gut empfohlenen jüngeren [1901]

Commis.

Ohlau. C. Effenberger, Eisenwaarenhandlung.

Commis.

Für mein Specerei- und Schankgeschäft suche ich einen Commis per sofort. **A. Kaiser,**
[4063] **Zaborze.**

Ein junger Mann, militärfr., m. sehr schöner Handschrift, sucht Stellung im Bureau oder Comptoir. Off. P. 47 Exped. d. Bresl. Ztg.

Per 1. November c. suche einen **jungen Mann,** der in der **Leinen- u. Baumwollenwaaren-Branche** firm ist. Den Meldungen bitte Gehaltsansprüche beizufügen.
Wolff Krimmer,
[1920] **Liegnitz.**

Ein anständiger junger Mann, der bis jetzt als Comptoirist in einem Weißwaaren- und Confections-Geschäft thätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, als solcher per sofort Stellung, gleichviel in welcher Branche.

Derselbe ist der deutschen und polnischen Sprache vollständig mächtig und eignet sich für kleine Reisen.

Gefällige Offerten unter P. A. 42 in der Exped. der Bresl. Ztg. erb.

Ein junger Mann,

der den **Lederausschnitt** gründlich versteht, wird per 1. November cr. gesucht. Offerten sub **G. 100** an **Rudolf Mosse, Liegnitz.** [1903]

Ein zuverlässiger Bureau-Vorsteher für einen Rechtsanwalt in Breslau wird per 1. December gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehalts-Ansprüche sub A. B. 139 postlagernd Postamt 3. [5070]

Kutscher,

unverheirathet, Cavallerist gewesen, evangelisch, findet dauernde Stellung **Mühlgasse 9.** [5082]

Hôtel-Personal,

sowie für Restaurant empfiehlt das Bureau von
A. Schmidt,
Breslau, Harrasgasse Nr. 1. 5081

Hôtel-Personal,

sowie für Restaurants in jeder Branche offerirt den Herren Principalen das Bureau von
Hielscher,
Breslau, Altbüßerstr. Nr. 59. 5078

Ein j. Mann,

Abiturient, der bereits 1½ J. in einem Bankgeschäft gel. hat, sucht zu seiner weiteren Ausbildung Stellung in einem Bank- oder kaufm. Hause **Breslaus,** eventuell der **Provinz.** Beste Ref. [1889]

Gefl. Offert. unter **M. 780** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Salo Walzer,

Beuthen OS.,
Modewaaren- u. Confectionsgeschäft, sucht **einen Volontair oder kürzlich ausgelernten Commis.** [4101]

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen wird für ein hiesiges größeres Manufactur-Waaren-Geschäft en gros gesucht.

Offerten sub W. 41 Expedition d. Bresl. Ztg. [5040]

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen kann sich melden. Antritt event. sofort.
J. J. Beier, Wollwaaren-Fabrik. Klosterstraße 3. [5052]

Für mein Schnittwaaren- und Garderoben-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt einen **Lehrling.**
Josef Schmidt,
[4098] **Kattowitz.**

Einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen sucht zum sofortigen Antritt
[5032] **J. Müller jr.,**
Knöpfe und Borden en gros,
Blücherplatz 6/7.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung wird für ein Getreidegeschäft zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter M. 43 Briefk. der Bresl. Ztg. [5041]

Ein **Lehrling** mit guter Schulbildung wird gesucht. **Gebr. Heymann,** Strohhutfabrik, Bahnhofstr. 13.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Gesucht

per 1. April 86 **eine Wohnung** von 6 bis 7 Zimmern u. reichl. Beigelaß zwisch. Bahnhofs- u. Margarethenstr.

Offerten unter J. 71 Expedition der Schles. Zeitg. [5066]

Reuschestr. 12, I. Et.,

6 Zimmer ꝛc. als Geschäftsraum od. Wohnung per sofort oder später zu vermiethen. [4061]

Ring 31, I. Etage zu vermiethen,

1 großes Geschäftslocal mit Schaufenster und 1 Comptoir. Näheres **H. Wienanz.** [4095]

Die herrschaftlich eingerichtete zweite Etage in meinem Hause Ring 49, bestehend aus 7 Zimmern, Cabinet, 2 Garderobenzimmern, Küche, Badecabinet, Mädchengelaß und Zubehör, ist per 1. April zu vermiethen. [5059]

Näheres bei mir selbst in der Seidenbandhandlung.

J. Mugdan jr., Ring 49.

Breitest. 23|24

ist eine herrschaftliche Wohnung in dritter Etage, 6 Zimmer, Bad u. Küche, ab 1. April 1886 zu vermiethen. [5088]
Carl Frey & Söhne.

Friedrichstr. 66,

Ecke Zimmerstraße, ist sofort die halbe 3. Etage, bestehend aus fünf Zimmern, Küche und Beigelaß, zu vermiethen. Näheres beim Wirth daselbst, 2. Etage. [5076]

Wallstr. 14b (Storch)

ist die halbe 2. Etage sofort zu vermiethen. Näheres bei **Posner,** daselbst. [1912]

Ohlauerstr. 78

sind Wohnungen von 4 Stuben im 2. u. 3. Stock zu verm. [5074]

Ohlauer Stadtgraben,

Ecke Klosterstr. 1a, ist die 1. Etage, ganz od. getheilt, zu verm. [5004]

Nicolaistraße 74

(zweites Viertel vom Ringe)
ist die neu renovirte zweite Etage, bestehend aus 9 Piecen, zu Wohn- oder Geschäftszwecken per sofort od. später billiger zu verm. [5043]

Ohlau-Ufer 10

per Ostern 1886 zu vermiethen:
1) die Hälfte des Hochparterre für 910 Mark jährlich, 2) die größere Hälfte der 2. Etage für 1200 Mark jährlich. [5058]

Näheres daselbst bei **Griebsch.**

Königsplatz 3b

ist eine Wohnung im 2ten Stock bald [5060]
zu vermiethen.

Berlinerstr. 67 u. 72

sind große und mittlere Wohnungen per sofort zu vermiethen. Näheres bei **Burgheim,** Berlinerstraße 72. [5045]

Bischoffstraße 1
u. Ohlauerstraße-Ecke

ist die Hälfte der I. und II. Etage, elegant renov., per sofort, auch für später zu vermiethen. [5049]

Näheres daselbst od. **Burgheim,** Berlinerstraße 72.

Gr. Feldstr. 11E 2—3 ½ Et. sof. z. bezieh.

Große Feldstr. 28

ist die I. Etage mit Garten, elegant renovirt, per sofort, auch für später zu verm. Näh. daselbst oder **Burgheim,** Berlinerstraße 72. [5048]

Moritzstraße 20

ist die Hälfte der II. Etage, sowie große, helle Fabrikräume, auch zu Feuerbetrieb, per sofort zu vermiethen.

Näheres daselbst oder **Burgheim,** Berlinerstraße 72 [5046]

Neudorfstr. 27

ist eine elegante Wohnung (Salon, 4 Zimmer, Badecab. und Beigelaß), sofort beziehbar, zu verm. [4075]
Kuveke, Kaiser Wilhelmstr. 12.

Kaiser Wilhelmstr. 63|65

hochelegante Wohnungen à 5 Zimmer, viel Beigelaß und Garten. [4073]

Schweidnitzerstr. 12

ist die 1., 2. und 3. Etage, sehr helle Räume, für ein Engros-Geschäft, zu Bureaux oder zu Fabrikationszwecken geeignet, zu vermiethen. [4076]
Kuveke, Kaiser Wilhelmstr. 12.

Moritzstr. 17

Hochparterre, 5 Zimmer, 1350 Mk. p. a., per Michaeli zu verm. [4074]

Klosterstr. 10 6 Zimm.,

eleg. Gartenw., 1½ Mrg. Gart., 400 T.

1 fein möbl. Zimmer

zu vermiethen **Büttnerstraße 24,** I.

Neue Taschenstr. 11 im 2. Stock 3 St., 1 Cab., Zubehör alsbald beziehbar. [5002]

Victoriastr. 14 a. d. Kais. Wilhelmstraße 1. u. 2 St. 6 Zimm., Badec. ꝛc. 450 u. 400 Thlr. 3. St. 3 Zimmer, Cab., Küche 165 Thlr., sämmtl. mit Gartenbenutzung billig zu vermiethen.

Teichstr. 15a Wohn., 3 gr. Zimm., Küche ꝛc., billig zu verm. [5001]

Lessingstraße 1

ist ein gr. Laden mit gr. Schaufenster, für jedes Geschäft sich eignend, per sofort zu verm. Näheres daselbst oder **Burgheim,** Berlinerstr. 72, II.

Bischoffstraße 1
und Ohlauerstraße-Ecke

sind große, helle, trockene Kellerräume (gegenwärtig Papierlager der Handlung **Kallenbach**) per 1. Jan. 1886 zu vm. Näh. b. **Burgheim,** Berlinerst. 72.

Telegraphische Witterungsberichte vom 30. September.

von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	733	11	WSW 6	Regen.	
Aberdeen.....	741	—	SSO 8	Regen.	
Christiansund .	753	7	OSO 1	heiter.	Seegang schwach.
Kopenhagen ..	757	10	SSW 2	Regen.	
Stockholm....	759	4	still	bedeckt.	
Haparanda....	760	0	N 2	heiter.	
Petersburg....	751	3	WNW 2	bedeckt.	
Moskau.......	—	—	—	—	
Cork, Queenst.	743	14	WSW 8	Regen.	
Brest.........	757	14	SW 5	dunstig.	See unruhig.
Helder........	756	10	S 1	halbbed.	See sehr ruhig.
Sylt..........	757	9	still	wolkig.	Starker Thau.
Hamburg	759	10	SW 4	dunstig.	
Swinemünde ..	760	8	S 2	dunstig.	Bodennebel.
Neufahrwasser	761	10	O 1	halbbed.	
Memel........	760	3	still	halbbed.	Nachts Regen.
Paris.........	761	11	SSW 2	wolkig.	
Münster	759	10	SW 2	neblig.	
Karlsruhe.....	762	12	SW 5	bedeckt.	
Wiesbaden....	761	11	S 1	bedeckt.	Abd.Ncht.Frh.Reg.
München......	764	9	W 5	bedeckt.	
Chemnitz	762	7	WNW 3	Regen.	
Berlin	760	7	SW 1	bedeckt.	
Wien.........	763	8	W 3	wolkenlos.	
Breslau	762	8	WNW 2	bedeckt.	
Isle d'Aix	764	17	WSW	bedeckt.	See ruhig.
Nizza.........	—	—	—	—	
Triest	764	14	O 1	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum, unter 730 mm, liegt westlich von Schottland, auf den britischen Inseln vielfach stürmische, südliche bis westliche Winde verursachend, deren Ausbreitung ostwärts, zunächst über das Nordseegebiet, wahrscheinlich ist. Bei meist schwacher, südlicher bis westlicher Luftbewegung ist das Wetter über Central-Europa trübe, jedoch haben die Niederschläge abgenommen. Ueber Frankreich und West-Deutschland ist es erheblich wärmer geworden, im Osten dagegen ist die Temperatur gesunken.

Verantwortlich: Für den politischen und allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.